

Bericht Partizipation Neue Bibliothek

Resultate der quantitativen Bevölkerungsbefragung und der qualitativen Interviews mit Bibliothekarinnen und Bibliothekaren aus dem Kanton St. Gallen sowie weitere Resultate des Partizipationsprozesses

Alltag Agentur GmbH, Kantonsbibliothek Vadiana St.Gallen,
Stadtbibliothek St.Gallen

26.02.2024

Inhaltsverzeichnis

1	Hintergrund und Ziel der Erhebung	4
2	Resultate der quantitativen Bevölkerungsbefragung	4
2.1	Studienbeschrieb	4
2.1.1	Hintergrund und Ziel	4
2.1.2	Studienkonzept	4
2.1.3	Bewerbung	5
2.1.4	Stichprobe, Validität und Repräsentativität	5
2.1.5	Grundlage der Erhebung und Studienteilnehmende	5
2.1.6	Vorbemerkungen	6
2.2	Resultate	7
2.2.1	Nutzungshäufigkeit	7
2.2.2	Genutzte Bibliotheksangebote	8
2.2.3	Digitale Bibliothek Ostschweiz und andere digitale Bibliotheksangebote	10
2.2.4	Aufenthaltsqualität – Terrasse	11
2.2.5	Aufenthaltsqualität – Eingangsbereich	13
2.2.6	Aufenthaltsqualität – Arbeitsplätze	16
2.2.7	Aufenthaltsqualität – Kinderbibliothek	19
2.2.8	Angebote für den Kanton	22
2.2.9	Sicherung st.gallischer Publikationen	25
2.2.10	Open Library	27
2.2.11	Zusammenschluss der Bibliotheksstandorte	33
2.2.12	Angebote der neuen Bibliothek	36
2.2.13	Aussagen zur neuen Bibliothek	39
2.2.14	Ihre Wünsche – was Sie selbst vermitteln möchten	40
2.2.15	Ihre Wünsche – was andere vermitteln sollen	49
3	Resultate der qualitativen Interviews mit Bibliothekarinnen und Bibliothekaren aus dem Kanton St.Gallen	55
3.1	Studienbeschrieb	55
3.1.1	Hintergrund und Ziel	55
3.1.2	Studienkonzept	55
3.1.3	Fragestellungen	55
3.1.4	Grundlage der Erhebung und Studienteilnehmende	56
3.1.5	Vorbemerkungen	56
3.2	Resultate	57
3.2.1	Rückmeldungen und Vorschläge zum Projekt Neue Bibliothek St.Gallen	57

3.2.2	Rückmeldungen zu aktuellen Dienstleistungen und Angeboten der Kantons- und Stadtbibliothek St.Gallen	66
3.2.3	Vorschläge für neue Dienstleistungen und Angebote der Kantons- und Stadtbibliothek St.Gallen / Neuen Bibliothek St.Gallen	68
3.2.4	Förderung und Unterstützung der Bibliotheken im Kanton	71
3.2.5	Gleiche Herausforderungen und Wünsche im ganzen Kanton	73
3.2.6	Voneinander lernen – Erfolgsgeschichten aus den Bibliotheken	74
3.2.7	Zusammenarbeit zwischen den Bibliotheken	77
4	Resultate der Kinderpartizipation	79
4.1	Studienbeschrieb	79
4.2	Grundlage der Erhebung	79
4.3	Stichprobe, Validität und Repräsentativität	79
4.4	Die Studienteilnehmenden	80
4.5	Resultate	80
4.5.1	Schriftliche Umfrage	80
4.5.2	Bewertung Fotografien und Visualisierungen von Bibliotheken	81
4.5.3	Bibliotheksmodell einrichten	83
4.5.4	Motivation Bibliotheksbesuch	84
4.5.5	Erhaltenswerte Bereiche oder Objekte	84
5	Anhang: Studienteilnehmende nach Wohnort, Geschlecht, Alter mit absoluten Zahlen und in %	85

1 Hintergrund und Ziel der Erhebung

Das kantonale Bibliotheksgesetz sieht vor, dass Kanton und Stadt St.Gallen an einem zentralen Standort gemeinsam eine allgemein zugängliche Kantons- und Stadtbibliothek errichten. Die neue Bibliothek wird als «Public Library» – als Bibliothek für alle – konzipiert.¹ Am 2. Juni 2023 wurde das Projekt für die neue Bibliothek am Standort Union an einer Medienorientierung der breiten Öffentlichkeit vorgestellt².

Im Rahmen des Sondernutzungsplanverfahrens vor den Sommerferien 2023 hatte die Bevölkerung die Möglichkeit, sich zu baulichen Aspekten zu äussern. Im Herbst 2023 fand zudem eine Vernehmlassung zu den konzeptionellen und rechtlichen Grundlagen von Betrieb und Trägerschaft der neuen Bibliothek statt. Diese Vernehmlassung richtete sich vor allem an Interessensgruppen. Sowohl das Planverfahren als auch die Vernehmlassung sind nicht Gegenstand dieses Berichts.

Zusätzlich haben der Kanton und die Stadt St.Gallen zum geplanten Angebot der neuen Bibliothek ein breites und fundiertes Feedback aus der Bevölkerung abgeholt. Die Resultate des im Spätsommer 2023 durchgeführten Partizipationsprozesses werden in diesem Bericht beschrieben. Die Resultate des Partizipationsprozesses fliessen in die Botschaft für die parlamentarischen Beratungen sowie in die weitere Projektplanung ein.

2 Resultate der quantitativen Bevölkerungsbefragung

2.1 Studienbeschreibung

2.1.1 Hintergrund und Ziel

Ziel der Online-Umfrage war es, Rückmeldungen zur gewünschten Aufenthaltsqualität verschiedener Räumlichkeiten, zu geplanten Angeboten und Dienstleistungen sowie zu möglichen bedienten und unbedienten Öffnungszeiten der neuen Bibliothek zu erhalten. Zusätzlich wollte die Umfrage in Erfahrung bringen, welche Erwartungen an den Zusammenschluss der vier Standorte gestellt werden, welche Wünsche die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an das Angebot haben und wie sie gerne selbst in der künftigen Bibliothek mitwirken würden.

2.1.2 Studienkonzept

Ausgewählte Themen aus dem Grundlagenbericht der neuen Bibliothek sowie die Visualisierungen des Siegerprojekts von Staab Architekten³ lieferten den Input für die Erstellung des Online-Fragebogens. Die Fragen wurden in Deutsch formuliert und richteten sich an Erwachsene. Für Kinder wurden andere Möglichkeiten zur Partizipation geschaffen (siehe Kapitel 4). Zusätzlich wurde der Fragebogen als PDF-Datei in leichter Sprache angeboten. Die Online-Umfrage richtete sich vorwiegend an die Bevölkerung des Kantons St.Gallen, konnte aber auch von Personen ausserhalb des Kantons oder ohne Angabe der Postleitzahl ausgefüllt werden.

¹ <https://neuebibliothek.ch/kategorie/eine-zukunftsweisende-neue-bibliothek>

² <https://media.sg.ch/d/hVjU3vMwVgeW/medienarbeit#/medienorientungen/medienorientierung-neue-bibliothek-vom-2-juni-2023-1>

³ <https://neuebibliothek.ch/kategorie/eine-zukunftsweisende-bibliothek-fuer-alle-2>

2.1.3 Bewerbung

Die Online-Umfrage wurde über die Bibliotheken im Kanton (Webseite, Social Media, Plakate und Flyer), die Projektwebseite, Inserate in Gemeindeblättern sowie digitale Anzeigen in Bussen und Poststellen im ganzen Kanton beworben. Zusätzlich fanden in den vier Bibliotheksregionen des Kantons St.Gallen im August und September 2023 fünf Informations- und Partizipationsanlässe statt, bei denen auch auf die Online-Umfrage aufmerksam gemacht wurde.

2.1.4 Stichprobe, Validität und Repräsentativität

Insgesamt nahmen 1'333 Personen an der Umfrage teil. Die sehr erfreuliche Beteiligung erlaubt es, valide und verlässliche Aussagen über die Einstellungen und Bedürfnisse der interessierten Bevölkerung machen zu können.

Die Grundgesamtheit für die Mitwirkung ist die am Thema interessierte Bevölkerung. Die hier vorliegenden Resultate repräsentieren somit die Meinungen und Anliegen der am Thema «Neue Bibliothek St.Gallen» interessierten Bevölkerung. Die Erhebung basiert daher nicht auf einer Zufallsstichprobe aus der Grundgesamtheit der St.Galler Bevölkerung. Durch die breite Bekanntmachung und die hohe Beteiligung ist sie repräsentativ für jenen Teil der Bevölkerung, der sich aktiv in die Entwicklung der künftigen Bibliothek St.Gallen einbringen will.

2.1.5 Grundlage der Erhebung und Studienteilnehmende

Die Ergebnisse der vorliegenden Studie basieren auf den Meinungen und Antworten von 1'333 Personen, welche sich an der quantitativen Umfrage zur Neuen Bibliothek St.Gallen beteiligt haben.

Ausgeschlossen wurden die Antworten von 18 Personen, welche nur die erste Frage beantwortet haben, sechs Mehrfachteilnahmen sowie die Rückmeldungen einer Person mit unangemessenen Kommentaren. Hinzu kommen 82 leere Rückmeldungen.

1'038 Personen haben alle Fragen beantwortet. 295 Personen haben die Umfrage nur teilweise ausgefüllt, wobei aber viele nur eine oder wenige Fragen ausgelassen haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Studie stammen zu 81.5% aus dem Kanton St.Gallen. Mit 53.3% wohnt rund die Hälfte in der Stadt St. Gallen. 7.5% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind im Einzugsgebiet in den Kantonen Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden sowie Thurgau ansässig. Weitere 2.6% Teilnahmen kommen aus den Kantonen Aargau, Basel, Bern, Graubünden, Schwyz, Solothurn und Zürich sowie aus dem Fürstentum Liechtenstein und Deutschland. 8.4% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben keine Postleitzahl angegeben.

Es haben sich mit 54.8% etwas mehr Frauen als Männer (34.4%) an der Umfrage beteiligt. 0.5% haben mit divers geantwortet, 10.4% haben keine Angabe gemacht. Die Verteilung ist ähnlich wie bei einer Studie der Bibliothek Zug⁴.

91.7% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben eine Altersangabe gemacht:

- 23.7% sind 20 – 34 Jahre alt,

⁴ Entwicklung Bibliothek Zug: Resultate einer quantitativen Befragung in der Bevölkerung im Rahmen des Mitwirkungsprozesses. Zug, 10 Mai 2022. <https://mitwirken-zug.ch/de/bibliothek-der-zukunft/participant/survey-document-groups/3028>



- 18.7% sind 35 – 44 Jahre alt,
- 19.1% sind 45- 54 Jahre alt
- und 18.1% sind 55 – 64 Jahre alt. Diese vier Altersgruppen sind jeweils mit einem Anteil von 4% bis 5.6%⁵ stärker vertreten als in der Gesamtbevölkerung.
- 15.9% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind 65 oder älter. Sie sind im Vergleich zur Gesamtbevölkerung leicht untervertreten (19%⁶).
- 4.6% sind 19 oder jünger. Die Online-Umfrage richtete sich an Erwachsene, weshalb die Untervertretung dieser Altersgruppe im Vergleich zur Gesamtbevölkerung (20.5%⁷) nicht weiter berücksichtigt werden muss.

Eine Übersicht der Studienteilnehmenden nach Wohnort, Geschlecht, Alter mit absoluten Zahlen und in % ist in Kapitel 5, Anhang 1 zu finden.

2.1.6 Vorbemerkungen

Erklärungen zu den verwendeten Segmentsbezeichnungen:

- Kanton St.Gallen: Postleitzahl innerhalb Kanton St.Gallen (inkl. Stadt St.Gallen)
- Stadt St.Gallen: Postleitzahl innerhalb politischer Gemeinde Stadt St.Gallen
- Ausserkantonale: Postleitzahl ausserhalb Kanton St.Gallen

⁵ Altersstruktur der ständigen Wohnbevölkerung 2021, in: Kopf und Zahl 2022, Kanton St.Gallen, https://www.sg.ch/content/dam/sgch/kanton-stgallen/statistik/kopf-und-zahl/Kopf_und_Zahl_SG_2022.pdf

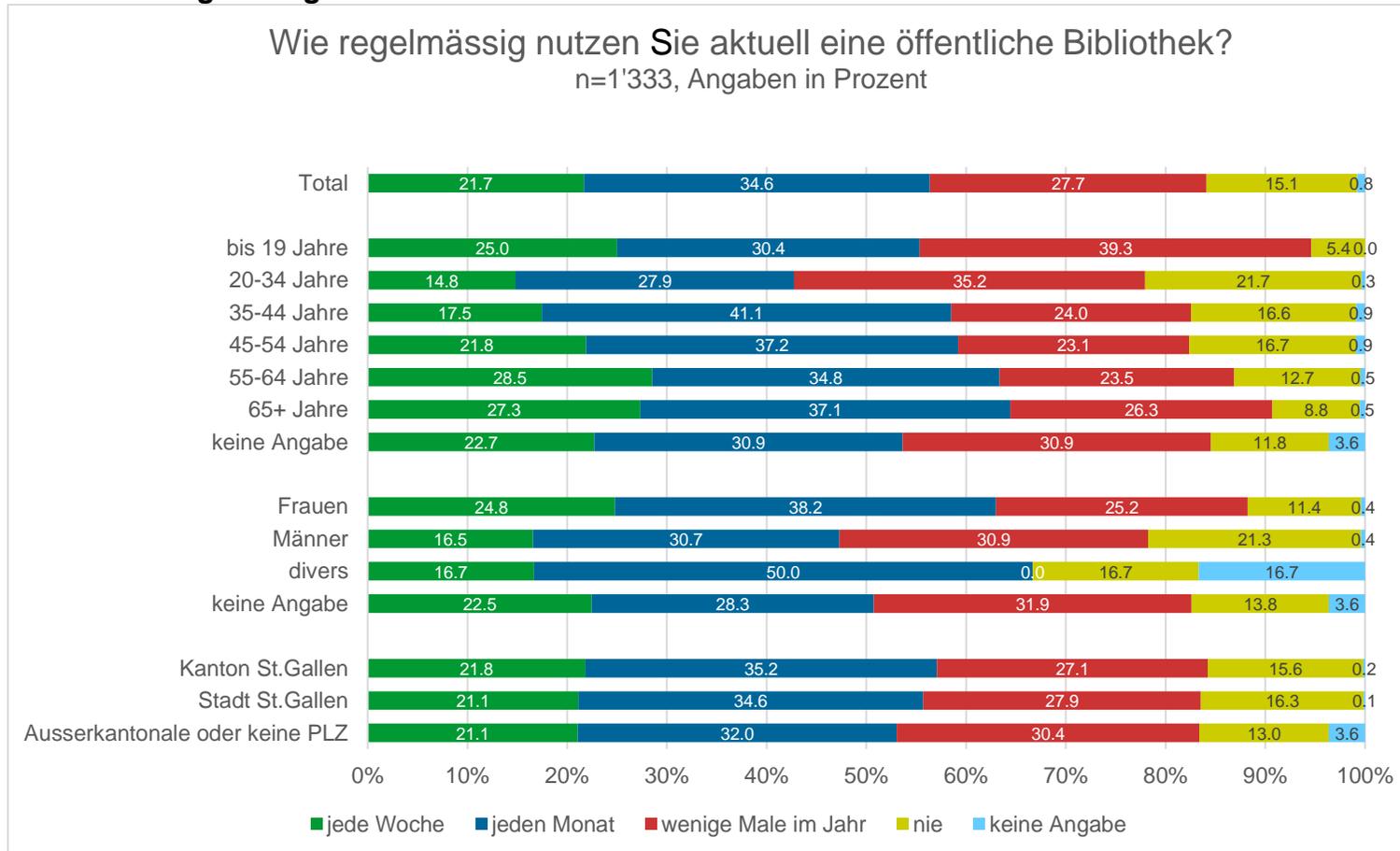
⁶ Altersstruktur der ständigen Wohnbevölkerung 2021, in: Kopf und Zahl 2022, Kanton St.Gallen, https://www.sg.ch/content/dam/sgch/kanton-stgallen/statistik/kopf-und-zahl/Kopf_und_Zahl_SG_2022.pdf

⁷ Altersstruktur der ständigen Wohnbevölkerung 2021, in: Kopf und Zahl 2022, Kanton St.Gallen, https://www.sg.ch/content/dam/sgch/kanton-stgallen/statistik/kopf-und-zahl/Kopf_und_Zahl_SG_2022.pdf



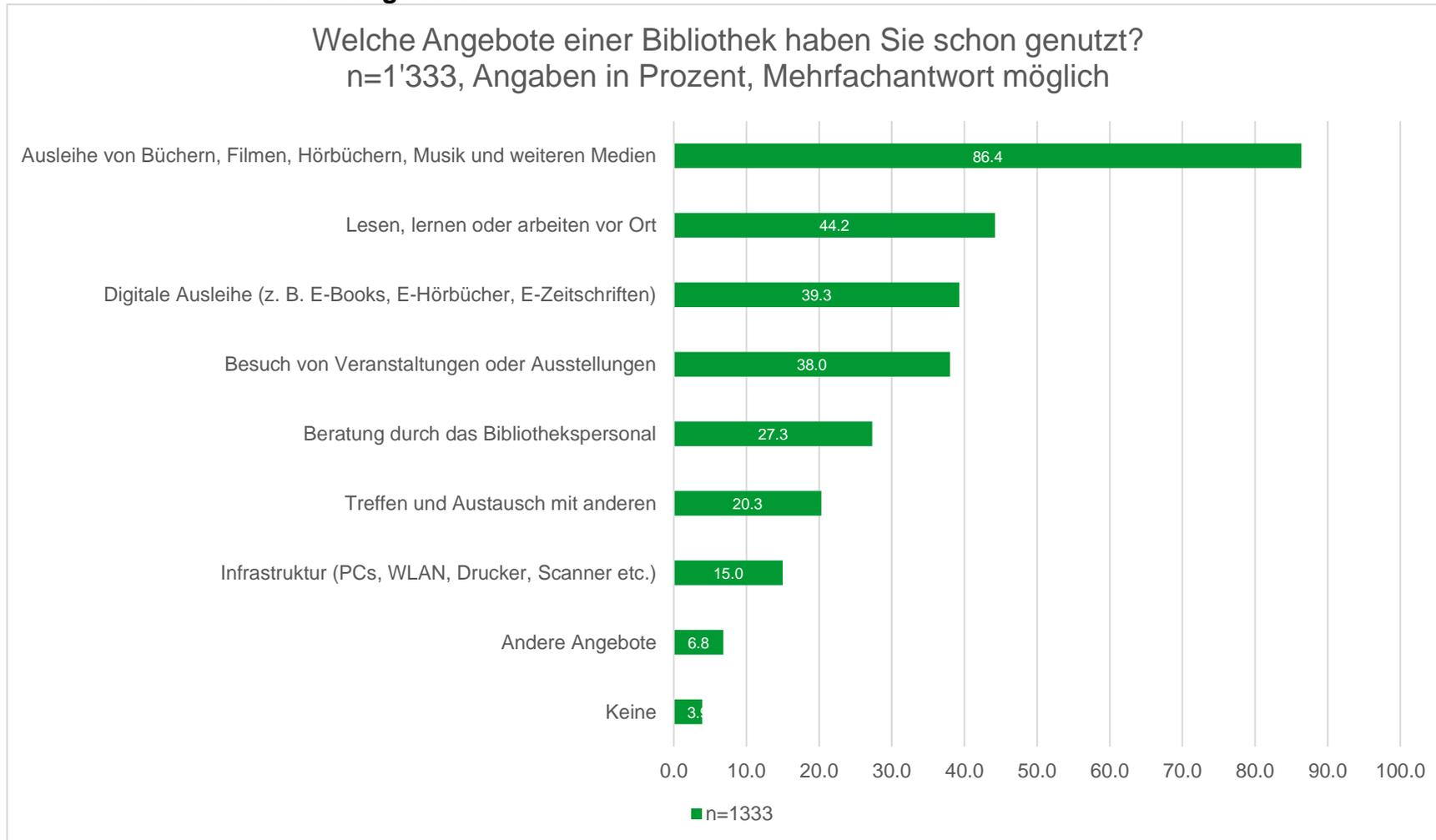
2.2 Resultate

2.2.1 Nutzungshäufigkeit





2.2.2 Genutzte Bibliotheksangebote





Andere Angebote:

Von 2.8% bis 0.7%	Nutzung des Cafés Zeitungen Nutzung von Zeitungen und Zeitschriften im Café
Von 0.6% bis 0.5%	Zeitschriften Recherche
Weniger als 0.5%	bedientes Café StGall Bibliothek der Dinge Leseecke Warteraum Kontakte knüpfen Spielecke Medienwünsche Saatgutbibliothek Toiletten Lesehund Nachhilfe geben Serendipität und Inspiration Fernleihe Weiterbildungen Makerspace und Tonstudio

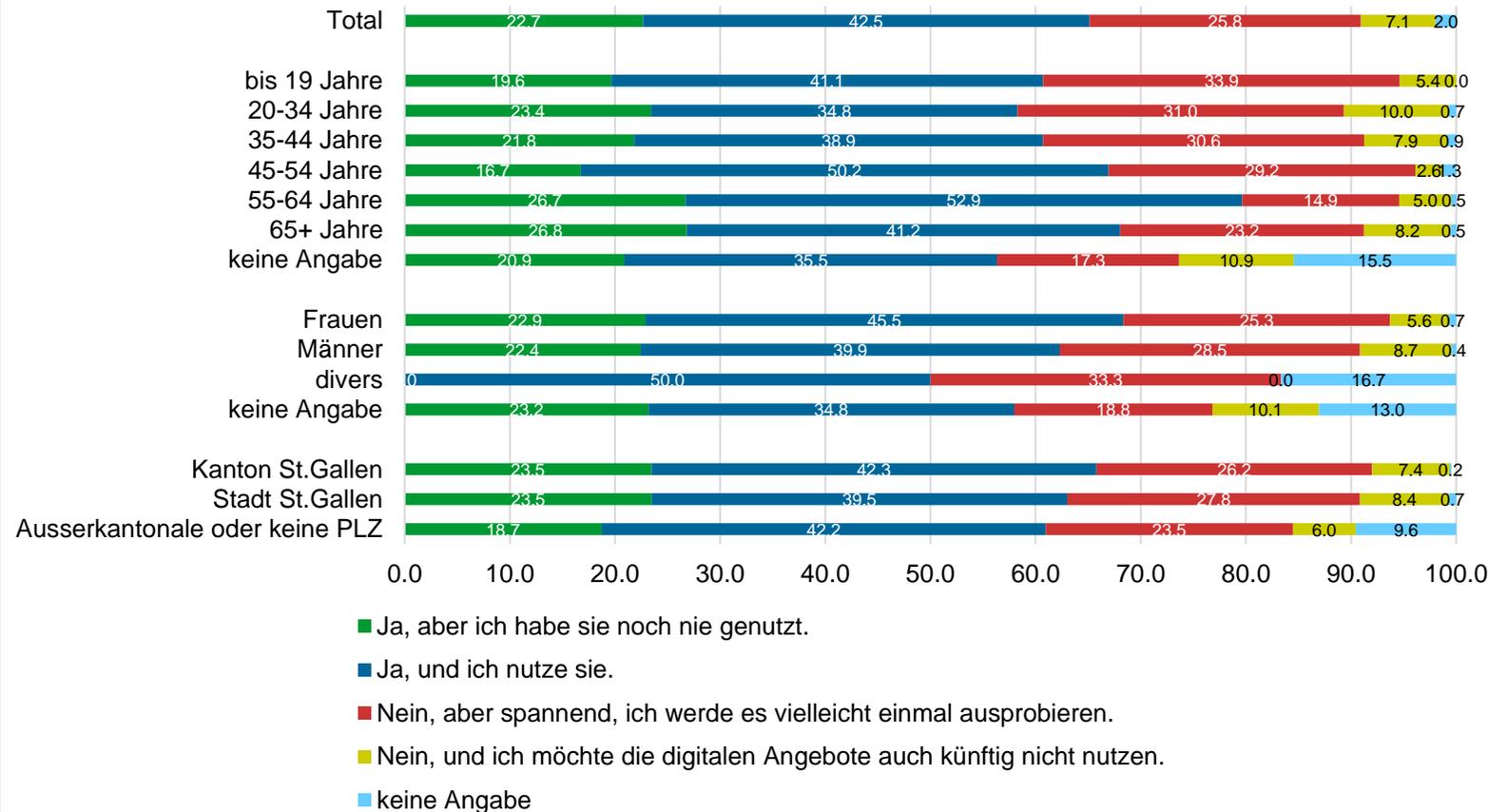
Zudem gibt es 10 Eingaben, die nicht auswertbar sind, da sie keine Antwort auf die gestellte Frage geben:

Weniger als 0.5%	Bibliothek schon in einer früheren Nutzungsperiode aufgesucht (als Kind, Studentin oder Student) ist selbst Bibliotheksmitarbeiterin oder -mitarbeiter Café Blumenmarkt soll bleiben nutzt Textilbibliothek möchte die Bibliothek nicht mehr nutzen das Bibliotheksgebäude ist nicht nötig
------------------	--



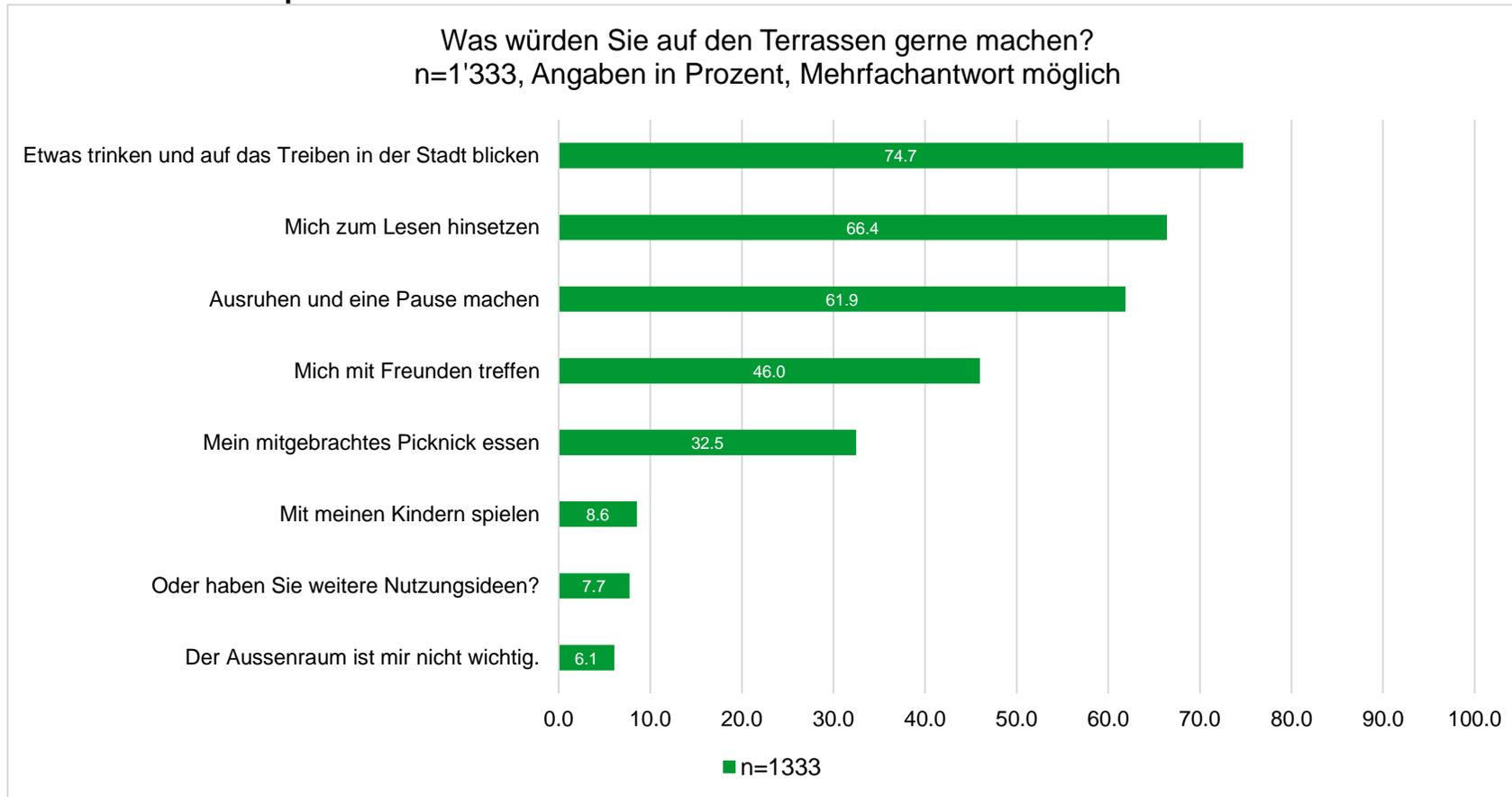
2.2.3 Digitale Bibliothek Ostschweiz und andere digitale Bibliotheksangebote

Kennen Sie die Dibiost (Digitale Bibliothek Ostschweiz) oder andere digitale Angebote von Bibliotheken?
n=1'333, Angaben in Prozent





2.2.4 Aufenthaltsqualität – Terrasse





Weitere Nutzungsideen:

Von 1.1% bis 0.8%	Arbeiten, Co-Working, Meetings Veranstaltungen Konzerte
Von 0.7% bis 0.5%	Rückzugsort im Grünen mit vielen Pflanzen Gemeinschaftsgarten
Weniger als 0.5%	Lernen Kaffee trinken kein Kinderspielplatz Essen Ausstellungen kein Konsumzwang Kinderspielzone Bücherflohmarkt eigene Events durchführen Ruhezone Spiele spielen Barrierefreiheit Schutz vor Regen und Sonne Rauchfreie Zone Beispielbarkeit und Mitwirkung durch Nutzerinnen und Nutzer Einkaufen Vermittlung von Informationsinhalten

Einige Antwortoptionen, die bereits zum Anwählen zur Verfügung standen, werden nochmals im Freitextfeld wiederholt oder zusätzlich betont:

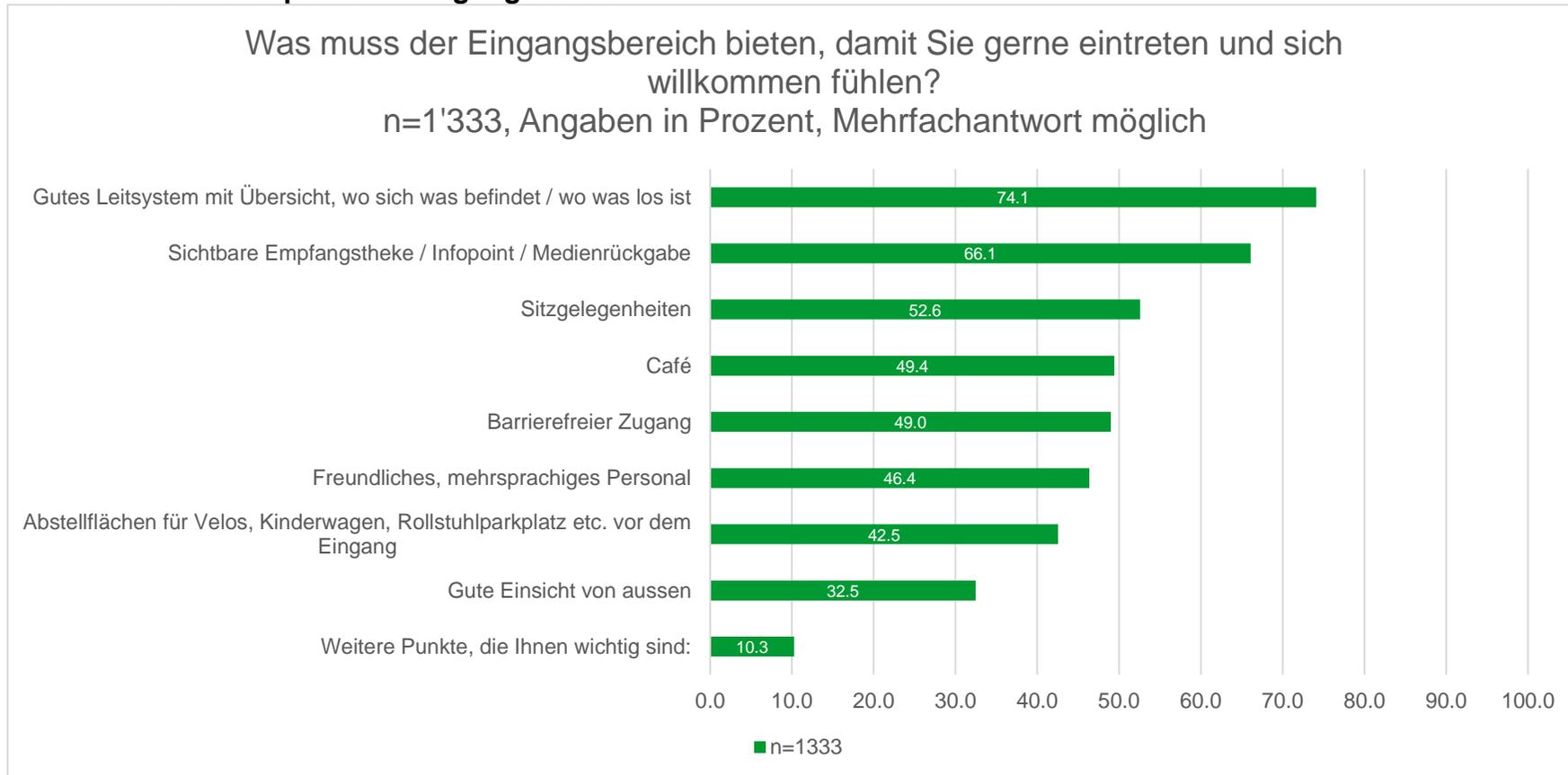
0.5%	Lesen
Weniger als 0.5%	Freunde treffen etwas trinken und auf das Treiben in der Stadt blicken der Aussenraum ist mir nicht wichtig

Zudem gibt es 13 Eingaben, die keine Antwort auf die Frage ergeben:

Weniger als 0.5%	kein Bedarf an einer neuen Bibliothek in St.Gallen Ablehnung Standort Union/Blumenmarkt für die Bibliothek bestehenden Platz begrünen Luxus pur Nutzungsdiversität
------------------	--



2.2.5 Aufenthaltsqualität – Eingangsbereich



Weitere Punkte, die Ihnen wichtig sind:

Gebäude:

Von 1.9% bis 1.2%	helle, warme, offene, freundliche, gemütliche, einladende, schöne Gestaltung weniger Sichtbeton bzw. weniger Grau
Von 1.1% bis 0.5%	mehr Farbe und Kreativität Holz



Weniger als 0.5%	grosszügige Eingangsbereiche Übersichtlichkeit Öffentliches WC warme Materialien einfache und cleane Gestaltung Bücherrückgabe von Info trennen keine Wendeltreppen wegen Unfallgefahr viel Platz zwischen Regalen gute Verbindung Aussenraum - Innenraum grosser Lift Stillecke
------------------	--

Atmosphäre und Raumklima:

0.7%	ruhige Atmosphäre
Weniger als 0.7%	gute Akustik bzw. kein Hallen gute Beleuchtung keine Hintergrundmusik viel Tageslicht keine visuellen Reizüberflutungen kein Durchzug angenehmes Licht für Menschen mit Lichtempfindlichkeit ruhige Zonen und Gesprächszonen angenehmes Raumklima - Kühlung bzw. Heizung

Mobiliar und Einrichtung:

1.0%	Pflanzen bzw. Begrünung
Weniger als 1.0%	Kunstgegenstände für Ausstellungen und Veranstaltungen nutzbar Garderobe und Schliessfächer gemütliche und bequeme Möbel (Gruppen-)Arbeitsplätze Wasserspender Theken für gross und klein – höhenverstellbar Selbstverbuchung und –rückgabe genügend Sitzgelegenheiten – nicht nur für Studierende flexible Nutzung Getränkeautomat Wandbänke praktische Bücherkörbe für Rollstuhlfahrende Bibliothek als Vorreiterin in Barrierefreiheit öffentliches WLAN Bereiche für Kinder und Jugendliche Büchertauschstation Nischen für Einzelpersonen Sofas Platz für partizipative Projekte mit Möglichkeit zur spontanen Beteiligung, z.B. grosses Bild zum Ausmalen, grosses Puzzle

Café und Gastronomie:

Weniger als 0.5%	andere Positionierung des Cafés innerhalb des Gebäudes kein Café möchten ein Café möchten ein Café, aber nicht subventioniert Café als Kann-Option guter Kaffee auch alkoholische Getränke
------------------	--

Bibliothekscharakter:

Weniger als 0.5%	als Bibliothek erkennbar weniger Eingangsbereich, mehr Bibliothek Bücher im Mittelpunkt Bücher und andere Medien sind sichtbar
------------------	--



Aussenbereich:

Weniger als 0.5%	Veloparkplatz in der Nähe keine Kinderwagen im Eingang weiterhin Eingang bzw. Sitzmöglichkeiten auf Seite Blumenmarkt Werbeflächen vor der Bibliothek für die Bibliothek Parkplätze
------------------	---

Leitsystem:

Weniger als 0.5%	Beschilderung WC analoge Informationstafel digitale Infoscreens Leitsysteme für verschiedene Behinderungen wie z.B. METACOM Symbole für Nutzende mit kognitiven Einschränkungen, NavLens-System für blinde/sehbehinderte Besuchende mehrsprachiges Leitsystem
------------------	---

Information:

Weniger als 0.5%	Infopoint mit Veranstaltungshinweisen, Flyern, Plakaten Hinweise auf Neuheiten Infopoint für Beratung in Alltagsfragen, die von verschiedenen Fachstellen, der Stadt oder Vereinen betreut wird
------------------	---

Personal:

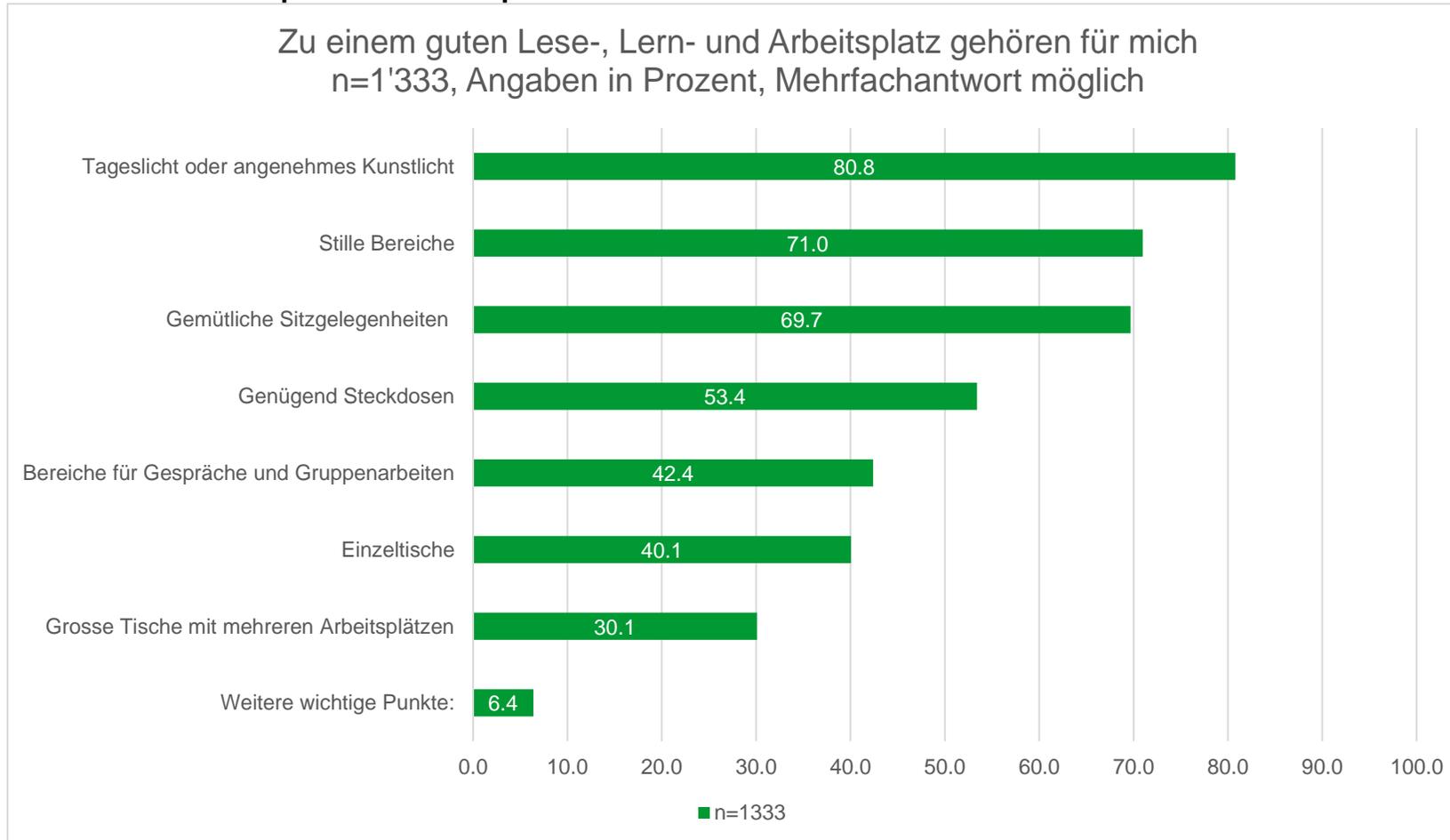
Weniger als 0.5%	alle sind willkommen freundlicher Empfang Mehrsprachigkeit ist nicht wichtig
------------------	--

Rückmeldungen, die die Frage nicht beantworten:

Weniger als 0.5%	kein Neubau gewünscht bzw. Ablehnung des Projekts aktuelle Standorte sind gut Trennung Erwachsene - Kinder wie bisher ist gut Hauptpost ist zentraler Angebote in Gebärdensprache Online-Angebot gleich bewirtschaften wie physisches Angebot Kafi Bar Blumenmarkt keine Bargeldbezahlung an Automaten im Café StGall Personal war schon immer super, freundlich, kompetent
------------------	---



2.2.6 Aufenthaltsqualität – Arbeitsplätze





Weitere wichtige Punkte:

Atmosphäre und Raumklima:

Von 1.05% bis 0.5%	stille, geräuscharme Bereiche ohne Musik und Gespräche gutes Licht, viel Tageslicht und Arbeitsplätze am Fenster
Weniger als 0.5%	Klimaanlage bzw. Kühlung im Sommer gute Belüftung kein Durchzug Musik lebhaft

Abgrenzung:

Bis 0.5%	klar abgegrenzte Zonen für Gespräche, leise und stille Zonen, Zonen mit und ohne Essen
Weniger als 0.5%	separate Bereiche für Kinder genügend Plätze für Nicht-Studierende Bereiche für verschiedene Arbeits- und Lernbedürfnisse

Gebäude:

Von 0.6% bis 0.5%	keine offene Bauweise, mehr Nischen und abgeschlossene Bereiche
Weniger als 0.5%	Räume für Videokonferenzen und Telefongespräche Gruppenräume, die evtl. auch verschliessbar bzw. reservierbar sind Arbeitsplätze auch ausserhalb Öffnungszeiten oder 24/7 zugänglich Toiletten in der Nähe Werkstätte Musikstudio zum Mieten Steckdosen und Lichtschalter auf 80 cm Induktionsanlagen für hörbehinderte Menschen offene Räume

Mobiliar und Einrichtung:

Bis 0.5%	gutes WLAN, Internetzugang, Recherchemöglichkeit
Weniger als 0.5%	Pflanzen Wasserspender oder Trinkbrunnen Verpflegungsmöglichkeit Handyladestation oder ausleihbare Ladekabel ergonomische, bequeme Stühle Leuchten und USB-Anschlüssen an Arbeitsplätzen abgeschirmte Arbeitsplätze bzw. Arbeitsplätze mit etwas Privatsphäre Arbeitsplätze mit Lupen Stehtische grosse Tische Arbeitsplätze für rollstuhlfahrende Menschen Gruppenarbeitsplätze mit Bildschirm und diversen Anschlussmöglichkeiten gemütliche Sessel und Cafétische Sofaecke mit Zeitschriften und Zeitungen keine Sofas Schlafkapseln, Plätze zum Ausruhen und Schlafen Schliessfächer 3D-Drucker Computer mit den wichtigsten Office-Programmen und Drucker mein Tablet

Bedarf:

Weniger als 0.5%	genügend Arbeitsplätze keine Arbeitsplätze nötig geringere Fläche für Aufenthalt
------------------	--



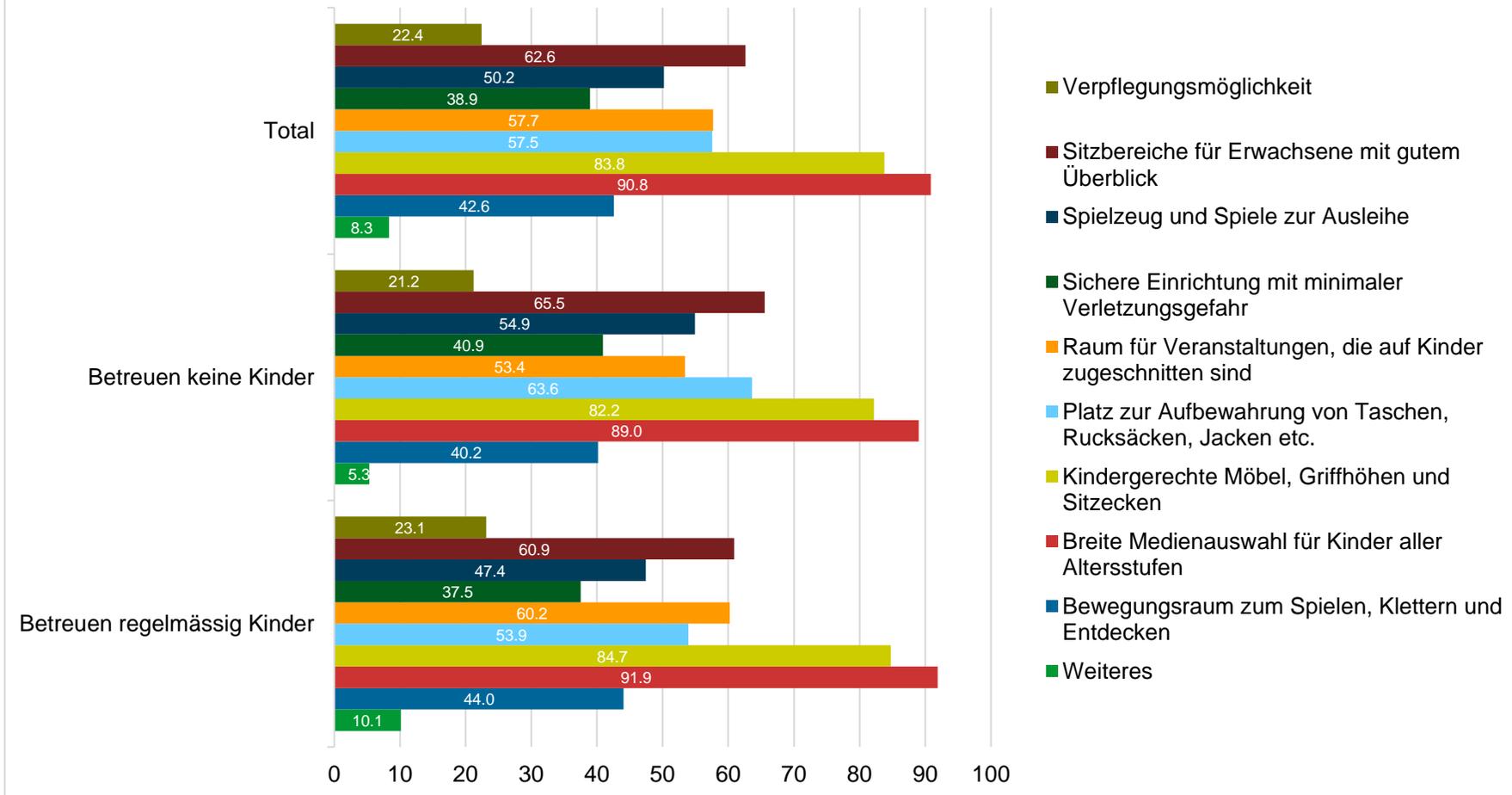
Rückmeldungen, die die Frage nicht beantworten:

Weniger als 0.5%	Ablehnung des Projekts, kein Neubau gewünscht möglichst tiefe Bücherregale reichhaltiges Leseangebot in Braille und an Hörbüchern
------------------	---



2.2.7 Aufenthaltsqualität – Kinderbibliothek

Wie stellen Sie sich einen modernen, zeitgemässen Kinderbereich in der neuen Bibliothek vor?
n=709, Angaben in Prozent, Mehrfachantwort möglich



Weiteres:

Spiele / Spielbereich:

1.4% bis 0.5%	kein Bewegungsraum bzw. Spielplatz
Weniger als 0.5%	Integration Ludothek bzw. Spiele die Ludothek ist für Spiele da Spielecke Kombination Spielbereich und Sitzbereich für Betreuungspersonen

Gebäude:

Weniger als 0.5%	Toilette in der Nähe mit Kindertoilette und –lavabo sowie Wickeltisch räumliche und akustische Abtrennung zur restlichen Bibliothek Stillraum Eingang nicht direkt an der Strasse wegen rausrennen grosszügiges Raumangebot Abstellmöglichkeit für Kinderwagen innerhalb des Gebäudes Räume Jugendliche und Kinder voneinander getrennt genügend Platz für Bewegen mit Kinderwagen Raum, der zum Entdecken der Bücherwelt animiert Bereich für Schulen und Lehrpersonen viele Farben, kreative Mitgestaltung
------------------	--

Atmosphäre:

Weniger als 0.5%	laute und leise Zonen für verschiedene Bedürfnisse der Kinder Trennung Spiel- und Lesebereich Trennung Essbereich von anderen Bereichen Räume mit Musik
------------------	---

Mobiliar und Einrichtung:

Weniger als 0.5%	Game- und Videospielbereich Platz zum Lesen und gemeinsamen anschauen von Bilderbüchern Picknickecke Mal- und Bastecke Lesenischen Einrichtung an Grösse der Kinder angepasst altersspezifische Gestaltung selbstständige Recherche-, Ausleihe- und Rückgabemöglichkeit für Kinder weiche Matten fürs Lesen im Liegen alles einfach zu reinigen Musikbox für Jugendliche Kinderstühle Lesecke und Lektüre für wartende Erwachsene Raum zum Verweilen, für Austausch, als Treffpunkt Treppenaufbewahrung, Kistenregale barrierefrei für Kinder im Rollstuhl oder die andere Hilfsmittel benötigen Bücher gut zugänglich präsentiert
------------------	--

Angebot:

Weniger als 0.5%	Betreuungsangebot Bibliothek der Dinge Makerspace Didaktisches Zentrum Vorlesestunden für Kinder Treffen mit Kinderbuchautorinnen und -autoren Illustrationskurse Anleitung und Unterstützung bei der Suche und Auswahl durch Fachpersonen Möglichkeit elektronische Medien auszupro-
------------------	---



	bieren Verpflegungsmöglichkeit und Veranstaltungen altersdurchmischt Märlistunden mehr Bücher auf Italienisch Hörbuchstationen keine digitalen Medien und Bildschirme Partizipationsmöglichkeiten, z.B. Ideenwand Medienangebot für Kinder mit Sehbeeinträchtigung thematische Bücherpräsentationen für Jugendliche
--	---

Rückmeldungen, die die Frage nicht beantworten:

Weniger als 0.5%	keinen Kinderbereich in der neuen Bibliothek die Kinderbibliothek Katharinen soll am jetzigen Standort bleiben Betonung der Wichtigkeit der Lesekompetenz
------------------	---



2.2.8 Angebote für den Kanton

Welche Angebote, von denen die Kantonsbevölkerung profitiert, sollen durch die neue Bibliothek besonders gestärkt werden?

n=1'333, Angaben in Prozent, Mehrfachantwort möglich

	Grosses Angebot an digitalen Medien für die ganze Kantonsbevölkerung	Attraktiver Ort für Lesungen und Veranstaltungen	Förderung der Medien-, Informations- und Recherchekompetenzen über alle Altersgruppen hinweg	Starke Zusammenarbeit und Vernetzung aller Bibliotheken im Kanton	Bewahren und Vermitteln von Kulturgut und Geschichte des Kantons St.Gallen und seiner Regionen	Förderung eines zukunftsorientierten Bibliothekswesens im Kanton	Angebot in mehreren Sprachen	Arbeits- und Lernort für Pendler/innen aus allen Teilen des Kantons	Keine Angabe	Weitere wichtige Aspekte	n=
Kanton St.Gallen	64%	61%	53%	53%	49%	49%	48%	46%	3%	5%	1087
Stadt St.Gallen	63%	64%	57%	49%	51%	49%	50%	48%	3%	6%	711
Ausserkantonale oder keine PLZ	52%	46%	40%	40%	37%	37%	42%	36%	30%	2%	246
Frauen	67%	71%	56%	57%	47%	53%	59%	51%	1%	4%	730
Männer	63%	49%	50%	49%	55%	46%	34%	41%	4%	7%	459
divers	50%	67%	67%	67%	67%	67%	83%	67%	17%	17%	6
keine Angabe	31%	26%	24%	24%	18%	21%	26%	23%	53%	4%	138
65+ Jahre	66%	58%	56%	61%	60%	49%	48%	36%	4%	6%	194
55-64 Jahre	68%	67%	55%	62%	55%	55%	51%	42%	2%	7%	221
45-54 Jahre	69%	65%	61%	60%	56%	50%	55%	44%	3%	5%	233
35-44 Jahre	65%	64%	48%	53%	45%	53%	47%	39%	2%	5%	229
20-34 Jahre	60%	60%	50%	39%	42%	43%	42%	64%	4%	4%	290
bis 19 Jahre	66%	50%	55%	57%	32%	46%	71%	68%	2%	4%	56
keine Angabe	24%	23%	18%	20%	15%	18%	24%	17%	63%	1%	110
Total	62%	59%	51%	51%	47%	47%	47%	45%	8%	5%	1333

*farbig markiert sind Abweichungen (\leq | \geq 6%) gegenüber dem Total (grün= positiv / rot= negativ)

Weitere wichtige Aspekte:

Vernetzung:

0.7% bis 0.5%	Fernleihangebot, Bücherlieferdienst, Medienversand für den ganzen Kanton - attraktiv, schnell, günstig oder kostenlos
Weniger als 0.5%	Vernetzung und Bestellmöglichkeiten mit bzw. bei anderen Bibliotheken und Hochschulbibliotheken in der Schweiz eine Mitgliedschaft bzw. eine Jahresgebühr für alle Bibliotheken im Kanton Quartierbibliotheken einbinden Zusammenarbeit mit Gemeindebibliotheken verbessern Bibliothek zeigt Bestände in anderen Bibliotheken im Kanton Ergänzung zu Dorfbibliotheken, nicht Konkurrenz Einbezug der Schulen, Veranstaltungen für Schulen intern und extern im ganzen Kanton in Zusammenarbeit aller Bibliotheken

Medienangebot:

Weniger als 0.5%	nicht alles elektronisch, auch physisches Angebot aktuelles Medienangebot grosse Themenvielfalt grosses Angebot an Zeitungen und Zeitschriften breites Angebot an historisch und kulturell wertvollen Schriften grosse Auswahl analoger Literatur zeitgenössischer und älterer Autorinnen und Autoren grosses Angebot an Sachbüchern und Lehrmitteln für Studenten grosses Angebot an Büchern religiöse Schriften in Originalsprachen und Übersetzungen Schriften zum interreligiösen Dialog Bücheranschaffungen auf Wunsch starke Online-Angebote für entferntere Kantonsgebiete für weniger technikaffine Menschen besser dezentrale, analoge Angebote in den Gemeinden einfache Ausleihe von digitalen Filme und Büchern Bedarf physisches Angebot in Zukunft geringer, junge Leute lesen digital Zugang zu Daten wie Wikidata, DBpedia, opendata.swiss etc. einfache Recherchemöglichkeit
------------------	---

Raumangebot und Veranstaltungen:

Weniger als 0.5%	Begegnungszonen alle Bücher vor Ort intermediärer und -disziplinärer Austausch sowie Co-Kreationen und Förderung Co-Working ruhige Rückzugsorte schaffen gibt schon genügend Veranstaltungen Veranstaltungen an wechselnden Orten im ganzen Kanton, «die Bibliothek kommt zu dir» kulturelle Veranstaltungen in verschiedenen Sprachen Aktivitäten für Erwachsene Leseförderung thematische Bereiche pro Region oder pro Interesse, um Kontakte zu fördern und Menschen ins Gespräch zu bringen
------------------	---

Bibliothekscharakter / Ausrichtung:



<p>Weniger als 0.5%</p>	<p>Ausrichtung nicht auf Kanton einschränken Flexibilität für die Zukunft Miteinbezug von Bedürfnissen von Menschen mit Einschränkungen bessere Ausrichtung auf Studierende besserer Einbezug des südlichen Kantonsteils Bibliothek soll möglichst viele Besucherinnen und Besucher anziehen einfacher Zugang zu Information und Wissen für breite Bevölkerung, niederschwellig, gedruckt oder digital Betonung der gemeinsamen Geschichte und Kultur des Kantons Buch als Kulturgut, historisch verbunden mit Stadt und Kanton Bewahrung Kulturgut und Geschichte eher beim Staatsarchiv gute Öffnungszeiten, auch am Wochenende gute Bewerbung der vielfältigen Angebote über möglichst viele Kanäle regionale Themenschwerpunkte berücksichtigen grösserer Fokus auf Biodiversität, Klimakrise, Förderung Bildung, Gesundheit, soziales Engagement</p>
-------------------------	---

Rückmeldungen, die die Frage nicht beantworten:

<p>Weniger als 0.5%</p>	<p>Ablehnung des Projekts, kein Neubau gewünscht Betriebe am Standort Union/Blumenmarkt sollen bleiben, Bibliothek erst ab dem 1. Stock Projekt ist zu teuer, sparsameres Projekt gewünscht Projekt wegen Digitalisierung nicht nötig Standort Hauptpost wird bevorzugt Skepsis, ob Projekt so umgesetzt wird dezentrale Bibliotheksstandorte im Kanton fördern nur Angebote in Deutsch nötig Unterscheidung zwischen Kanton und Stadt nicht klar</p>
-------------------------	---



2.2.9 Sicherung st.gallischer Publikationen





Ja, weil ...

Weniger als 0.5%	Zugänglichmachung von Geschichte und Bildung für breite Bevölkerung ist wichtig identitätsstiftend weil es im Gesetz steht alle genannten Gründe schöner Gedanke Horizonterweiterung Geschichte, Wissen, Bücher wachsen lassen ich bin nicht von hier Ja, aber Geschichte und Kultur bewahren, macht schon das Staatsarchiv Ja, aber Staatsarchiv soll nicht Teil der neuen Bibliothek sein Ja, aber mir persönlich nicht wichtig Ja, kann aber auch digital gemacht werden, kein Gebäude nötig
------------------	---

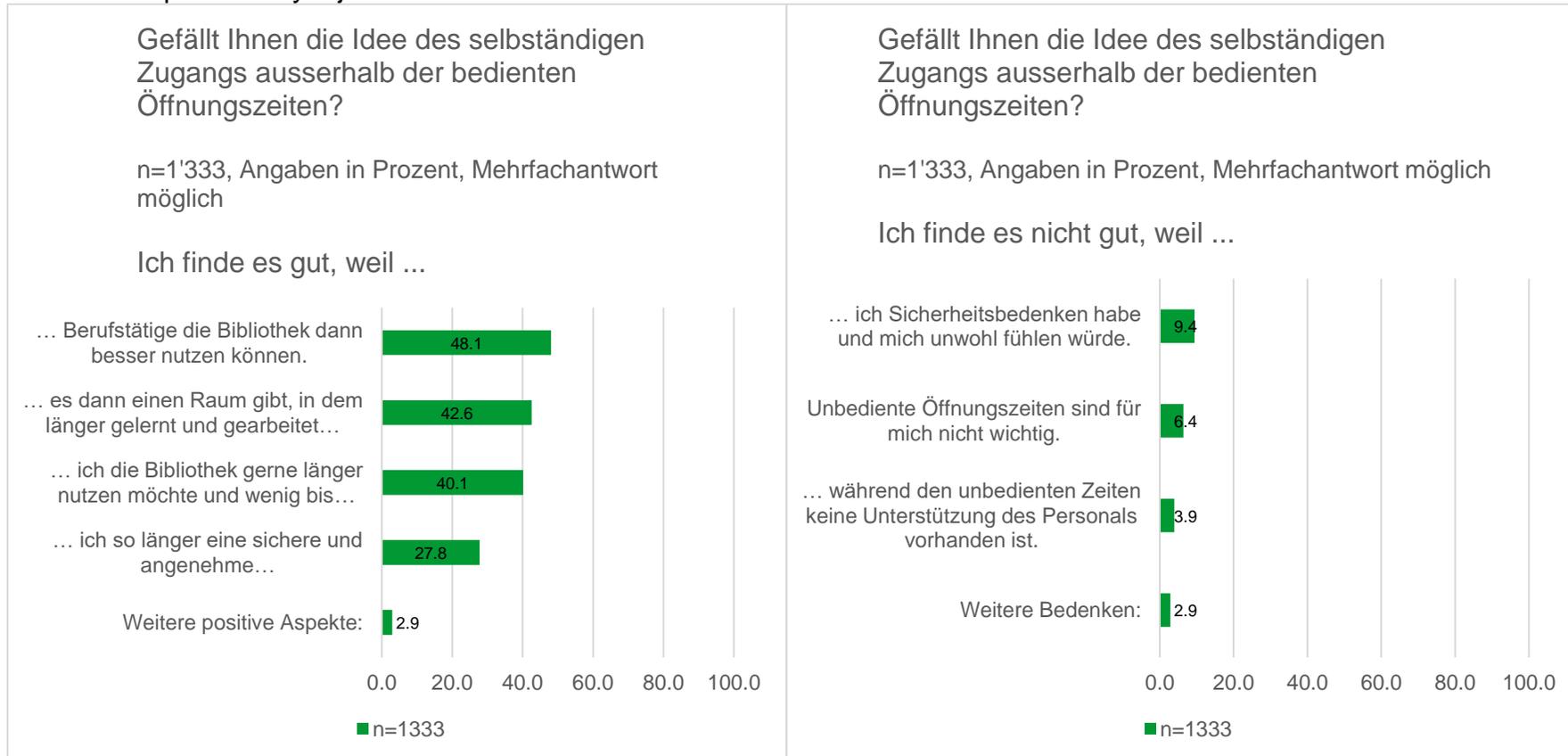
Nein, weil ...

1.35% bis 0.5%	persönlich kein Bedarf oder Interesse
Weniger als 0.5%	Ablehnung der Projektgrösse bzw. Projektkosten Fokus auf Aktualität statt Vergangenheit Ablehnung des Neubaus als Kulturgut wichtig, aber nicht für Identität Zugänglichmachung auch anders möglich gibt es sicher alles auch online Zuständigkeit bei Staatsarchiv bisheriger Standort ist ideal Lager kann dezentral sein



2.2.10 Open Library

2.2.10.a Open Library – ja oder nein



Weitere positive Aspekte:

Weniger als 0.5%	Bibliothek wird so zu einem grosstädtischen, urbanen, lebendigen, offenen Ort Ausweichmöglichkeit von Stosszeiten, mehr ruhige Betriebszeiten super Idee Nutzung am Sonntag mehr Platz für Ideen bzw. Ungeahntes und Überraschendes besserer Zugriff auf Medien wäre gut für Bibliothek
------------------	---



	<p>als Begegnungsort Nutzung an Randzeiten möglich gäbe so mehr Lernplätze am Abend findet es gut, aber Unsicherheit ob funktioniert Nutzung am Wochenende am Abend nicht alleine zu Hause ein Buch lesen, sondern in Gesellschaft von anderen schöner Ort, der jederzeit besucht werden kann zugänglicher öffentlicher Raum Café am Sonntag offen Medienrückgabe zu jeder Zeit Anregung für Nutzung durch weitere Zielgruppen wie Schichtarbeitende, Studenten Nutzung abends Nutzung morgens gerne auch in anderen Bibliotheken im Kanton gerne ein moderner Lernraum wie in der ZHAW Bibliotheken gehen so mit der Zeit, gibt es auch schon bei Fitnessstudios und Einkaufsläden wie ein öffentlich zugänglicher Wohnraum Schliessfächer selbstbedienbar, ohne vorherige Schlüsselausleihe genügend Ladekabel zur Selbstbedienung Ausruhmöglichkeiten und Schlafkapseln Verpflegungsmöglichkeiten Niederschwelligkeit buchbare Sitzungsräume für den Abend z.B. für Vereine Personal wird geschützt, kann auch einmal Feierabend machen Zugang mit Batch, jährliche Bezahlung Kombination mit anderen Aktivitäten am Abend z.B. Theaterbesuch Zwischen- und Wartezeiten besser verbringen</p>
--	--

Weitere negative Aspekte:

1.3% bis 0.5%	Gefahr von Vandalismus und Diebstahl
Weniger als 0.5%	<p>Lärm, Störung oder rücksichtsloses Verhalten durch andere Zutritt muss via Bibliothekskarte oder ID geregelt sein, sonst Bedenken nicht notwendig keine Konkurrenz zu bezahlten Co-Working-Spaces schaffen Alkoholismus Verschmutzung Sicherheitsbedenken Testphase, damit Möglichkeit wieder abzuschaffen, wenn es nicht funktioniert ganz ohne Personal nicht vorstellbar, Aufsichtsperson gewünscht ohne Sicherheitspersonal bzw. Überwachung nicht möglich gute Arbeitsbedingungen und Arbeitszeiten für die Mitarbeitenden nicht wichtig für mich stattdessen verlängerte Öffnungszeiten an zwei Abenden oder Sonntagnachmittage im Winter stattdessen einzelne Abende öffnen lieber grosszügige bediente Öffnungszeiten Gefahr von Missbrauch als billiger Raum für private Kurse</p>

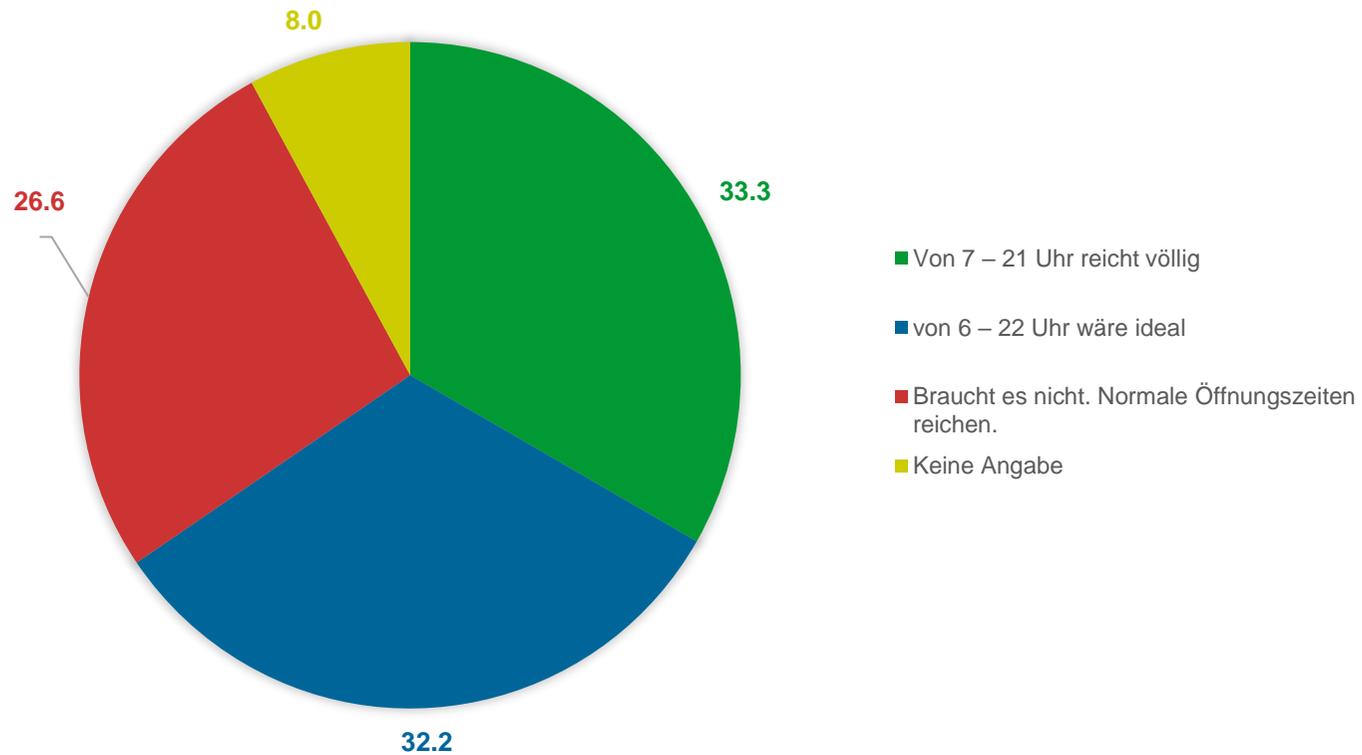
Rückmeldungen, die die Frage nicht beantworten:

Weniger als 0.5%	Projekt ist zu teuer kein Neubau gewünscht
------------------	--



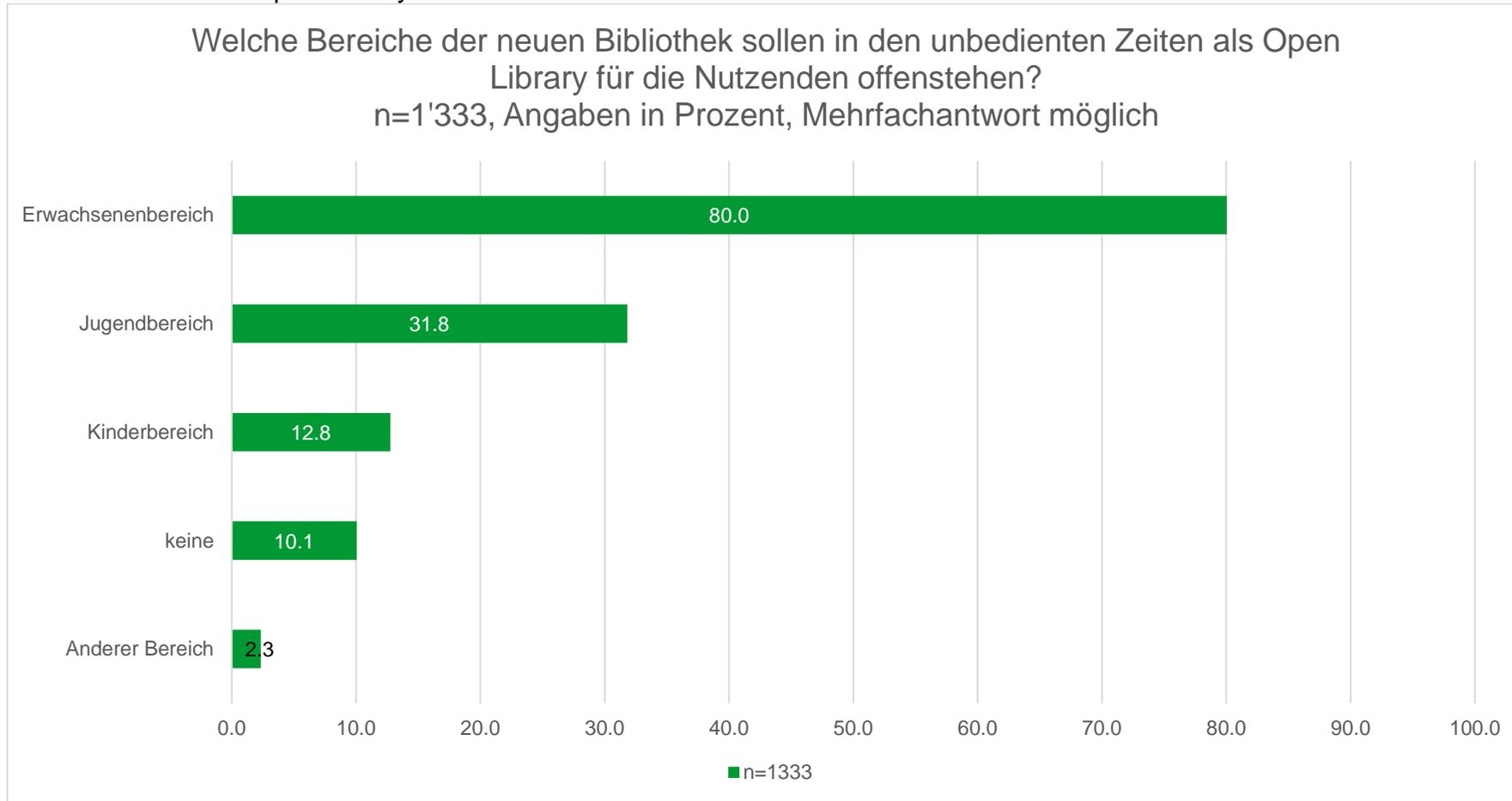
2.2.10.b Zeiten Open Library

Wie lange sollte die Bibliothek zusätzlich unbedient als Open Library für die Nutzenden offenstehen?
n=1'333, Angaben in Prozent





2.2.10.c Bereiche Open Library





Anderer Bereich:

Räume:

0.7% bis 0.5%	Arbeits- und Lernplätze
Weniger als 0.5%	Verpflegungsmöglichkeit, Café, Restaurant Alle Bereiche Terrasse Sitzungszimmer Veranstaltungsraum Lobby nicht Kulturgüterraum nicht Jugendbereich

Zugang zu Medien:

Weniger als 0.5%	Zeitungen und Zeitschriften Bücherrückgabe Abholen vorbestellter Medien Sachliteratur Präsenzbestand Medien CDs Sprachlehrmittel
------------------	--

Rückmeldungen, die die Frage nicht beantworten:

Weniger als 0.5%	Notfallknopf gewünscht keine unbedienten Öffnungszeiten lieber 24 h an 7 Tagen offen Ablehnung Neubau
------------------	---

2.2.10.d Anmerkungen zu den Öffnungszeiten

Wochenende:

0.9% bis 0.5%	Sonntagsöffnung
Weniger als 0.5%	keine Sonntagsöffnung zum Schutz des Personals bzw. wegen der Kosten Samstagöffnung samstags bis 20 oder 21 Uhr

Bestätigung / Ablehnung Öffnungszeiten:

Weniger als 0.5%	geplante bediente Öffnungszeiten sind gut tolle Idee verlängerte Öffnungszeiten gegenüber heute Öffnungszeiten nicht ausweiten
------------------	--

Andere Öffnungszeiten:

Weniger als 0.5%	365 Tage im Jahr 365 Tage ausser gesetzliche Feiertage lieber 24 h an 7 Tagen auch geschlossene Zeiten, nicht 24 h an 7 Tagen abends bzw. nachts länger morgens früher offen 7- 22 Uhr mittags offen
------------------	--



Umsetzung:

0.7% bis 0.5%	Bei Öffnungszeiten auch auf Personal bzw. Kosten achten
Weniger als 0.5%	Überwachung bzw. Aufsicht andere bzw. längere Öffnungszeiten Café / Bar mit Registrierung bzw. Ausweis Sicherheitsbedenken Abholung und Rückgabe ausserhalb bedienten Zeiten Bücherabholung ausserhalb Öffnungszeiten wie bei Postpaketstation Testphase möglichst einfache und übersichtliche Öffnungszeiten selbsttragende Finanzierung

Anderes:

Weniger als 0.5%	Ablehnung Neubau Ablehnung Standort wenn Bibliothek länger offen, dann auch längere ÖV-Verbindungen nötig
------------------	---



2.2.11 Zusammenschluss der Bibliotheksstandorte

Was erwarten Sie vom Zusammenschluss der Kantonsbibliothek Vadiana und der Stadtbibliothek mit ihren vier Standorten an einem Ort?

n=1'333, Angaben in Prozent, Mehrfachantwort möglich

	Alle Bücher und sämtliche Medien an einem Ort	Ein ansprechender Aufenthaltsort mitten in der Stadt St.Gallen ohne Konsumpflicht	Ein familienfreundlicher und generationenübergreifender Ort	Das gesamte Fachwissen des Personals an einem Ort	Mehr Platz für Veranstaltungen und Ausstellungen	Barrierefreier Zugang	Mehr Platz für Austausch und Begegnung	Keine Angabe	Andere Erwartungen	n=
Kanton St.Gallen	70%	57%	45%	38%	34%	32%	31%	3%	6%	1087
Stadt St.Gallen	75%	64%	48%	44%	41%	36%	38%	3%	6%	711
Ausserkantonale oder keine PLZ	74%	62%	46%	39%	35%	34%	31%	36%	5%	246
Frauen	80%	65%	57%	42%	39%	39%	35%	2%	5%	730
Männer	70%	58%	35%	42%	33%	27%	29%	5%	7%	459
divers	83%	83%	50%	83%	67%	50%	50%	17%	0%	6
keine Angabe	25%	20%	17%	10%	12%	12%	14%	63%	5%	138
65+ Jahre	75%	53%	39%	47%	34%	28%	26%	4%	7%	194
55-64 Jahre	83%	64%	47%	48%	41%	39%	27%	3%	8%	221
45-54 Jahre	78%	67%	56%	43%	37%	36%	32%	2%	7%	233
35-44 Jahre	74%	62%	55%	38%	40%	33%	34%	2%	7%	229
20-34 Jahre	69%	64%	44%	34%	36%	35%	40%	5%	4%	290
bis 19 Jahre	75%	57%	45%	29%	20%	38%	43%	4%	2%	56
keine Angabe	18%	12%	12%	8%	9%	7%	8%	76%	1%	110
Total	71%	58%	45%	38%	35%	33%	31%	9%	6%	1333

*farbig markiert sind Abweichungen (\leq | \geq 6%) gegenüber dem Total (grün= positiv / rot= negativ)



Andere Erwartungen:

Kosten:

0.6% bis 0.5%	Kosteneinsparung, kostengünstige Lösung
Weniger als 0.5%	Ressourcenbündelung, Nutzung von Synergien Platz und Ort soll für mehrere Jahrzehnte reichen höhere Lohnkosten genügend Personal

Ausrichtung:

Weniger als 0.5%	Begegnungsort, Treffpunkt, Ort des Austauschs für die ganze Bevölkerung, für jedes Bildungsniveau, auch für marginalisierte Gruppen Wissenstransfer zu Kultur und Wissenschaft im Kanton St.Gallen Vernetzung mit anderen Bibliotheken, Bibliothek in St.Gallen als Tor zu mehr Wissen schöne Architektur Schmelztiegel für Unerwartetes Ort des Wissens und der Kultur mit Strahlkraft nach aussen Öffnung der Stadt mit Bibliothek als Magnet «non profit place» als schöner Gedanke niederschwelliger Zugang nicht Ort für reinen Aufenthalt Leuchtturm des Wissens in der Stadtmitte laufende Weiterentwicklung kostenlose Nutzung der Bibliothek identitätsstiftender Raum gute Einfügung ins Stadtbild gemütlich Fokus auf Nachhaltigkeit eine coole Bibliothek Bibliothek besser wahrnehmbar besserer Zugang zu Medien für alle ansprechender Aufenthaltsort mitten in der Stadt mit Konsummöglichkeit
------------------	---

Zusammenschluss:

Weniger als 0.5%	Zusammenschluss nicht notwendig, bisherige Standorte so belassen, je nach Bedürfnis aufsuchen Verlust der bisherigen Standorte ist schade schnellerer Zugriff auf Medien, die bisher an anderen Standorten waren nicht alles an einem Ort nötig, nur gute Vernetzung bestehende Räume für Öffentlichkeit für Schwerpunktthemen erhalten Aussenmagazine wären weiterhin ok lieber Zusammenführung am Standort Hauptpost
------------------	--

Angebot:

Weniger als 0.5%	mehr Arbeits- Lern- und Leseplätze ruhige Räume Wyborada und Archiv für Frauen-, Geschlechter und Sozialgeschichte integrieren mit eigenen Räumen und den bisherigen Fachfrauen Selbstausleihe und 24 h Rückgabemöglichkeit Räume für Sitzungen und Veranstaltungen mieten Parkplätze für Velos, Trotinette, Motorräder vor Bibliothek nicht mehr Veranstaltungen kulturelle Veranstaltungen mehr Veranstaltungen Musikstudio mehr Anschaffungen neuer Literatur Klimatisierung im Sommer Instrumente mieten High Speed-WLAN grösseres Online-Angebot grösseres
------------------	---



	Angebot grosse Auswahl an Zeitschriften genügend Steckdosen bedientes Café auf Grund der Bibliotheksgrösse rentiert sich das Café 3D-Drucker
--	--

Bedenken:

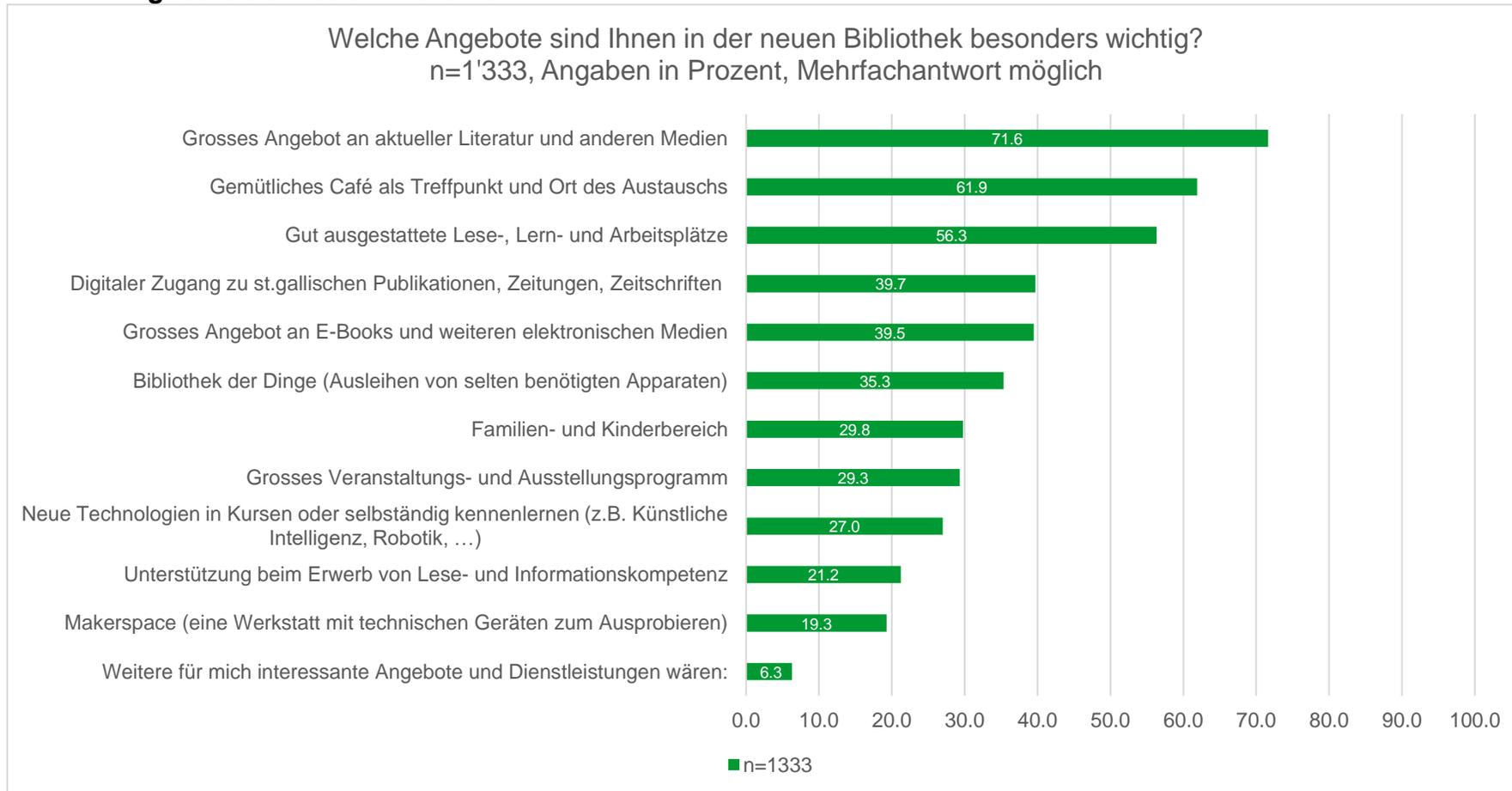
Weniger als 0.5%	Standort weiter weg vom Bahnhof zu viele Menschen an einem Ort – Logistikproblem zu teuer weniger Platz fürs Gewerbe Risiko weniger Ruhe für stilles Arbeiten
------------------	---

Anderes:

Weniger als 0.5%	Ablehnung Neubau Ablehnung Standort keine Erwartungen ein Ort = in Heerbrugg
------------------	--



2.2.12 Angebote der neuen Bibliothek





Weitere für mich interessante Angebote und Dienstleistungen wären:

Medienangebot:

Weniger als 0.5%	auch ältere Medien zugänglich, keine Lieferzeiten mehr, grosser Freihandbestand Ausbau Medienangebot in Fremdsprachen grosses, breites und aktuelles Angebot an deutscher (und englischer) Sach- und Fachliteratur grosses Angebot an gedruckten Zeitschriften und Zeitungen grosses aktuelles Medienangebot – print und digital Zugriff auf internationale Zeitungen und Zeitschriften Zentrum für das Buch weiterhin zugänglich digitales Angebot an fremdsprachiger Literatur Lexika, Handbücher, Standardwerke im Freihandbestand grosser Bestand zum Thema Inklusion grosses Angebot an Lehrmitteln grosses Angebot an Mangas grosses Angebot an Sprachlehrmitteln
------------------	---

Raumangebot:

Weniger als 0.5%	buchbare Sitzungszimmer, Räume für Videokonferenzen, Co-Working bedientes Café mit gutem Kaffee ansprechender Raum für Lesungen klare Trennung stille Arbeitsbereiche und Begegnungszonen Schlaf- und Ausruheplätze Kita Makerspace für Kinder und Jugendliche kein Kinderspielplatz kein Museumscharakter kein Makerspace unbedientes Verpflegungsangebot ausserhalb der Öffnungszeiten Café mit vielen Zeitschriften und Zeitungen Café, das vom Kanton betrieben wird Überraschungsraum mit wechselnden thematischen Ausstellungen bzw. Präsentationen Raum zum Thema Nachhaltigkeit und Sharing-Konzept buchbare Räume für private Veranstaltungen Ludothek integrieren Leseplätze für Menschen mit Sehbehinderungen mit entsprechenden Apparaten zur Vergrösserung gemütliche Lesenischen Tonstudio Quartierschalter wie ihm Quartier Lachen Fitnessraum Kinder- und Jugendbibliothek bedarfsorientiert gestaltet Vogelschutz für Glasfassaden Schliessfächer mit Reservationsmöglichkeit guter Internetzugang guter Scanner und Drucker Kunst am Bau Rückgabebox am Bahnhof
------------------	---

(Veranstaltungs-)Angebot:

Weniger als 0.5%	Bücherflohmarkt bzw. Büchertauschbörse gutes (nicht grosses) Veranstaltungsprogramm generationsübergreifende Angebote disziplinübergreifende kulturelle Projekte Medienkompetenz vermitteln Ausbau Angebot Bibliothek der Dinge Repair-Café Schreibhilfe-Angebot Vorlesetandems Veranstaltungen für die Schulen Nischenveranstaltungen Entwicklung und Stärkung von Communities durch Veranstaltungen handwerkliche Kurse Veranstaltungen am Sonntag themenspezifische Workshops, um Personen zusammenzubringen und Projekte zum Fliegen bringen Veranstaltungen für Fachleute aus anderen Bereichen für mehr Innovation Buchpräsentationen Kennenlernen neuer Technologien nicht so wichtig
------------------	--



Ausrichtung:

Weniger als 0.5%	auf das Wesentliche beschränken, alles darüber hinaus, z.B. Begegnungsstätte oder was Private auch anbieten, weglassen Familienfreundlichkeit alles in vernünftigem Mass so wie die Bibliothek Oodi in Helsinki faires Angebot (preislich) Benutzende im Mittelpunkt
------------------	--

Zusammenarbeit:

Weniger als 0.5%	Zusammenarbeit mit Textilbibliothek Zusammenarbeit mit Schulen und Hochschulen Zusammenschluss bzw. Zusammenarbeit von kantonalen und kommunalen Angeboten auf allen Ebenen
------------------	---

Rückmeldungen, die die Frage nicht beantworten:

Weniger als 0.5%	keine Erhalt heutiger Gastronomie am Standort Union/Blumenmarkt kein Neubau Anmerkung zu Kosten digitale Angebote vs. Neubau Ablehnung Standort Union/Blumenmarkt dezentrale Lösungen Standort Hauptpost bevorzugt Wunsch nach Infoveranstaltung im südlichen Kantonsteil Wunsch, dass das Projekt gelingt
------------------	--



2.2.13 Aussagen zur neuen Bibliothek

Welche Aussagen beschreiben für Sie die Neue Bibliothek am besten?

n=1'333, Angaben in Prozent, max. zwei Antworten möglich

	... für einen einfachen und kostengünstigen Zugang zu Wissen und Informationen für alle.	... für lebenslanges Lernen (Lernen nach der Ausbildungszeit).	... für Inspiration (durch ansprechende Einrichtung; Aufenthaltsmöglichkeiten, durch Konsum interessanter Literatur und Medien, durch Begegnungen und Gespräche in der Bibliothek).	... für lokale Geschichte und Kultur (Ausstellungen, Lesungen, Arbeit mit historischen Quellen).	Keine Angabe	... für Kreativität (Mitbenutzung von Geräten und Werkzeugen für das kreative Wirken).	n=
Kanton St.Gallen	59%	43%	34%	23%	6%	11%	1087
Stadt St.Gallen	59%	42%	35%	23%	6%	13%	711
Ausserkantonale oder keine PLZ	37%	31%	25%	14%	40%	7%	246
Frauen	65%	44%	40%	16%	3%	11%	730
Männer	51%	42%	27%	34%	9%	12%	459
divers	33%	50%	67%	17%	17%	0%	6
keine Angabe	20%	16%	9%	4%	69%	6%	138
65+ Jahre	55%	32%	29%	35%	12%	4%	194
55-64 Jahre	61%	40%	39%	25%	4%	8%	221
45-54 Jahre	62%	43%	39%	18%	5%	10%	233
35-44 Jahre	64%	39%	38%	19%	5%	13%	229
20-34 Jahre	56%	54%	30%	20%	5%	16%	290
bis 19 Jahre	54%	57%	36%	18%	0%	27%	56
keine Angabe	10%	10%	7%	2%	83%	3%	110
Total	55%	41%	33%	21%	12%	11%	1333

*farbig markiert sind Abweichungen (\leq | \geq 6%) gegenüber dem Total (grün= positiv / rot= negativ)

2.2.14 Ihre Wünsche – was Sie selbst vermitteln möchten

Auf die Frage «Welches Wissen / welche Fähigkeit würden Sie gerne in der neuen Bibliothek in Form einer Veranstaltung, eines Workshops oder Ähnlichem an andere Personen im Kanton weitergeben?» gab es vielfältige Antworten. In den folgenden Kapiteln 2.2.14.a bis 2.2.14.l wurden die Texteingaben grob thematisch sortiert. Namen von nicht in der Öffentlichkeit stehenden Personen sind als [Name] anonymisiert. [Name].

2.2.14.a Recherche-, Lese- und Informationskompetenz

39 Eingaben können diesem Themenbereich zugeordnet werden. Es folgen die Original-Texteingaben:

- Aktuelle Themen durch gemeinsame Lektüre und Austausch besser begreifen und vertiefen; Organisation verschiedener Lesezirkel mit unterschiedlichen Themen
- Informationskompetenz angepasst an die entsprechenden Altersstufen; Literarisches aus dem Kanton St. Gallen
- Alle neuen (aktuellen) Informations-Medien zu beherrschen; sämtliche neuen Techniken immer auf dem aktuellsten Stand halten und zeitnah trainieren
- Alles rund um Lesekompetenz, Workshops, Vorlesen lernen; Diskussionsrunden; Literaturclub (interpretieren können).
- Alles über die neuesten Ausgaben, Literatur, Kunst, Musik
- Blinkist; Bücher zu komprimieren; KI; Wie lese ich richtig?; selber schreiben?
- Datenkompetenz
- Digital Literacy finde ich als Informationswissenschaftlerin ein sehr wichtiges Thema. Eventuell müsste man die Veranstaltung oder den Workshop noch ein bisschen interessanter benennen. Digital Literacy klingt nach einer rechten Schlaftablette.
- Differenziertes und differenzierendes Lesen von Literatur (Textanalyse und -interpretation; Reden über Literatur). Das bietet allerdings auch das Programm der öffentlichen Vorlesungen der Universität St. Gallen.
- Digitale Medien; Recherchieren; Leseinspiration in Form von Buchzirkeln
- Die Wichtigkeit der physischen Bücher/Informationsbeschaffung
- Freude an der Literatur, an Poesie, Musik und Film, am Lesen, Hören, Sehen und Entdecken; Wissen ist Macht: Wie komme ich zu den Informationen, welche ich für meine aktuelle Lebenssituation brauche.
- Medienkompetenz (3 Nennungen)
- Medienkompetenz für Jugendliche (soziale Medien)
- Medienkompetenz im Jugendalter; Auswirkungen von KI auf Medienkompetenz in Bezug auf Fake News; Jugendtrends, für Eltern und Fachpersonen
- Medienkompetenz vermitteln bzw. lernen: Wie unterscheide ich zwischen Qualitätsmedien und Fake News?



- Lesekompetenz steigern; Analyse von Gelesenem bezüglich kritischer Betrachtung; Zugang zu sämtlicher Literatur; Wegkommen von Manipulation und verbotenen Schriften!
- Lesen eröffnet eine wunderbare Welt für Kinder: dies die Kinder erleben und mitgestalten lassen
- Lesen lehren; Kurse für Menschen, die neu in der deutschen Sprache unterwegs sind; vorlesen, gemeinsam lesen
- Informationen bewerten - Fake News erkennen
- Informations- und Medienkompetenz (inklusive Sensibilisierung auf KI, Fake-News, Umgang mit Daten im Netz, Datenschutz, Recherche usw.); Sprach- und Schreibkompetenz
- Informations-/Medienkompetenz, historisches Fachwissen
- Infos zu neuen Bücher; Infos über wissenschaftlichen Inhalt
- Geschichte, Fähigkeiten im Umgang mit digitalen Medien, Fake News, Recherche
- Recherche von Informationen zu einem Thema (nicht nur im Bibliotheksbestand)
- Recherche, wissenschaftliches Schreiben, Interpretieren von Texten, Nutzen der Literatur
- Social Media, Kommunikation, Texte schreiben, Deutsch, Medien, Journalismus
- Wissen in digitaler Medienkompetenz
- Kompetente Literaturrecherche; Medienkompetenz für Kinder und Jugendliche
- Vermittlung von Informationskompetenz, Umgang mit Fake News; frühkindliche Sprachförderung
- Wie man richtig Recherche betreibt.
- Wie recherchiert man richtig?; Lesekompetenz
- Wie suche ich im Katalog; Kurse für Comics; Animation für Kinder
- Welche Möglichkeiten der Recherche gibt es und wie bewerte ich Quellen?
- Niveauvolle Texte finden
- Wissen zu Umfang und Zugänglichkeit der Bibliotheksangebote
- Umgang mit Informationsflut

2.2.14.b Lesungen, Buchvorstellungen, Vorträge

27 Eingaben können diesem Themenbereich zugeordnet werden. Es folgen die Originaltexteingaben:

- Lesungen, Buchvorstellungen
- Autor*innen Lesungen, Musikauftritte
- Autorenlesungen, Buchvorstellungen
- Autoren
- Buchclub, gemeinsame Lektüre und Austausch
- Bücherkreise, tolles Angebot für Kinder, Kurse für Eltern (und ihre Kinder)



- Buchmacher
- Lesungen aller Art (von Amateur-Schriftstellern und Profis)
- Lesungen durch verschiedene Autoren
- Lesungen über prägende Menschen in Geschichte und Literatur, worin die Verknüpfung von deren Leben und Werk nachvollziehbar dargestellt wird; Referate bzw. Workshops, in welchen die Menschen die Sinnhaftigkeit ihres Lebens als individuelle Persönlichkeit mit all ihren freud- und leidvollen Seiten vergleichend mit Grössen in Geschichte, Kunst, Literatur, Religion, etc. entdecken können
- Lesungen und Vorträge; eine regelmässige Polit-Veranstaltung, evtl. in Form eines Podiums (Ähnlich wie das Cosmopolitics im Kosmos in Zürich früher)
- Lesungen, Vorträge
- Lesungen zu neuen Forschungsergebnissen
- Lesungen, Fortbildungen, Workshops für Schulen bzw. Kinder
- Lesungen, Schreiben lernen (digital, z.B. für Instagram Posts, Facebook), Schreiben lernen für Kurzgeschichten, Bücher etc.
- Literaturclub: Austausch und Diskussion über gelesene Bücher
- Literaturgespräche für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Ich würde vorlesen bzw. lesen
- Geschichte erzählen für die Kleinsten liegt mir sehr am Herzen.
- Meine Bücher dort ausstellen.
- Moderation einer Lesegruppe zu Belletristik oder Botanik
- Wie Autoren so leben, wie es ist, Bücher zu schreiben, was sie verdienen, etc.
- Veranstaltungen mit Schriftstellern aus dem Ausland unbedingt behalten
- Vorlesestunden und -runden
- Vorlesungen; Share-Reading; Vorstellungen neuer Bücher, Empfehlungen
- Vorträge zu Themen der Literatur
- Entdeckungen, welche ich im Bibliotheksbestand gemacht habe und die mich bereichert haben.

2.2.14.c Gesundheit und Soziales

24 Eingaben können diesem Themenbereich zugeordnet werden. Es folgen die Originaltexteingaben:

- Elternbildung zu Gesundheitsthemen bei Kindern; Ärztin für Kinder und Jugendliche, könnte ich mir bei genügend Zeit vorstellen.
- Gesundheitswesen allgemein
- Ernährungswissenschaften
- Leben mit Demenz; jung an Demenz erkrankt
- Ich würde gerne das Thema Trauma besprechen. Informieren, sensibilisieren, Prävention unterstützen



- Sensibilisierung zum Thema Gehörlosigkeit und Gebärdensprache
- Sozialkompetenzen
- Menschenverstand und rationelles Denken
- Achtsamkeitstraining, Meditation am Morgen; Kreativnachmittage bzw.-abende
- Thema sexuelle Bildung; Frauengesundheit
- Vorstellen von Hilfsvereinen, etc., welche Unterstützung für ALLE anbieten
- Yoga- bzw. Achtsamkeits-Lektionen
- Wissen zur Förderung und Erziehung kleiner Kinder
- Meditationskurse
- Da kommt mir vieles in den Sinn. Ich finde zahlreiche Themen spannend, die das Früher, das Heute und das Morgen beleuchten. Da halt oft gesellschaftskritische Themen wie zum Beispiel: psychische oder körperliche Erkrankungen, Unterbringungen, FFE, Gefangenschaft, Massnahmen, Umgang mit Opfern und Tätern, Pflege, soziale Fürsorge, Therapieeinrichtungen, Erziehungsstile, etc.
- Zum Beispiel Kultur, Integration, Workshop
- Mehr Veranstaltungen mit Kindern und Mehrsprachigen
- Diverse Kulturen und Religionen
- Wissen über Fluchtgründe etc.
- Interkulturelle Kompetenz
- Einen Tanzkurs für Volkstänze geben; etwas auf Griechisch vorlesen
- Offenheit gegenüber anderen Menschen (Gespräche fördern mit Personen, mit denen man im Alltag nicht in direkten Kontakt kommt)
- Toleranz, Verständnis für andere Kulturen, Respekt gegenüber anderen Denkweisen
- Anlässe für Senioren, Erzählcafé, Vernetzung

2.2.14.d Digitales und Technisches

19 Eingaben können diesem Themenbereich zugeordnet werden. Es folgen die Originaltexteingaben:

- Aktuelle Trends (momentan ChatGPT, AI etc.)
- Alternativen zu Windows und iOS: Linux und BSD
- Computerkenntnisse
- Computer-Wissen: Tipps und Tricks für den Alltag als Student oder im Berufsleben; Fragestunde (jemand kommt mit seinem Problem und einem Lösungsweg, wird in der Gruppe diskutiert bzw. erarbeitet)
- E-Books; Nutzen von E-Ausleihgeräten
- Digitale Kompetenzen
- Digitale Selbstverteidigung!



- Digitales Wissen, Künstliche Intelligenz
- Digitalisierung, z.B. Nutzung von Smartphones und Grundlagen für PC's bzw. Tipps und Tricks für Anfänger
- Elektronik, Programmierung, digitale Kompetenzen, 3D-Druck; wissenschaftliche Zeitschriftenrecherche; Zugang zu internationalen Tageszeitungen
- IT-Skills, Reiseplanung, Innovation
- Schulung von allgemeinen ICT-Kompetenzen
- Selber möchte ich kein Wissen weitergeben, kenne mich eigentlich nur in Buchhaltung richtig gut aus :-); finde aber z.B. Kurse/Vorträge zu neuen Medien interessant und wichtig (z.B. KI, ChatGPT und ähnliches) sowie evtl. Lesungen von Schriftstellern
- Immer wieder niederschwellige Informationsveranstaltungen/Kurse/Einführungen zu den neusten technischen Entwicklungen z.B. wie funktioniert ChatGPT, Einführung in angesagte soziale Medien für Eltern
- Kurse zur Nutzung von Künstlicher Intelligenz; Literatur-Kreise; IT bzw. Software-Kurse
- Web Engineering bzw. Programmieren im Web, wie kann ich das im Alltag verwenden und mich unterstützen
- Mathematik, technisches Wissen
- Ältere Menschen für den Umgang mit neuen Medien schulen
- Bibliotheksbezogene Themen wie z.B. Umgang/Nutzung von Scannern, Kopierern usw. für z.B. ältere Personen, oder Einführung in Ablauf und Möglichkeiten von Medienausleihen für junge Personen

2.2.14.e Kreatives handwerkliches Schaffen

16 Eingaben können diesem Themenbereich zugeordnet werden. Es folgen die Originaltexteingaben:

- Die Kunst des Reparierens
- Eigenen Ideen Wert zuschreiben zu lernen.
- Filme kreieren, Poetry Slam
- Fotografie und Videografie
- Für Erwachsenen: kreatives Schreiben, zeichnen, malen, Deutsch lernen und sprechen, usw.
- Handarbeitstechniken wie Stricken, Häkeln oder Filzen; Kreativtechniken wie Malen oder Drucken; jeweils für Jung und Alt
- Handlettering
- Handlettering-Workshop, Bastel-Workshop, Fotografie-Workshop
- Low-Budget-Filmmaking
- Bier brauen
- Workshop: selbst ein Buch binden und gestalten weitere Workshops, die das Buch/Papier mit kreativem Schaffen verbinden. Da habe ich Erfahrung und weitere Ideen.
- Manga-Kurs; Zeichenkurs; Kurs zur Nutzung der Bibliothek (Ausleihe, Bücher finden...)



- Typografie
- Visualisierungskompetenz
- Mein grosses Hobby: Handarbeit und Stickerei
- Kreative Kurse

2.2.14.f Natur und Umwelt

12 Eingaben können diesem Themenbereich zugeordnet werden. Es folgen die Originaltexteingaben:

- Gärtnern bzw. das Verständnis, wie sich Pflanzen entwickeln und das Ökosystem funktioniert (z.B. an bibliothekseigenen Hochbeeten auf den Dachterrassen)
- Aktuell: Als Jungpensionär und ehemalige Führungskraft hätte ich gerne junge Menschen in Führungs- und Projektarbeit begleitet. Mein Wissen und Können ist vielleicht, bis das Haus in Betrieb geht, veraltet. Deshalb wären dann fachliche Workshops zu Geschichte und Natur und Umwelt besser geeignet.
- Ich kann mir vorstellen Workshops im Bereich Nachhaltige Entwicklung bzw. Umsetzung der SGDs 2030 anzubieten.
- Möchte gerne einen Austausch mit Biodiversität und Garten und Natur
- Nachhaltige Mobilität
- Wissen rund um die Themen Nachhaltigkeit und Klima
- Wissen über Energie, -effizienz und erneuerbare Energien sowie deren Zusammenhänge und ökologischen Auswirkungen
- Heilkräuter
- kreative Kurse zum Thema Pflanzen; Handwerk (Drucktechniken) und Wissen zu Pflanzen; kreative Flickkurse; Samengewinnung im Garten
- Eine Buchvorstellung zum Thema CO2/Klimaerwärmung/Wasserkreislauf
- Ökologisches Leben
- Kurse zur Biodiversitätsförderung

2.2.14.g Kanton und Stadt St.Gallen

11 Eingaben können diesem Themenbereich zugeordnet werden. Es folgen die Originaltexteingaben:

- Spannende Infos zur Geschichte von St. Gallen (Kanton sowie Stadt)
- Antworten, wie es zum heutigen Zustand gekommen ist (z.B. Baugeschichte, Ortsnamen, Vereinen, Verwaltungsstrukturen, Handelsbeziehungen)
- Geschichte der Stadt und Kanton St. Gallen
- Geschichte der Stadt verbreiten; Vorstellungen neuer Veröffentlichungen; in allen Sprachen
- Geschichte der Stadt St. Gallen; Freuden und Leiden der Stadt mit Zentrumslast und Kantonshauptort



- Geschichte und kulturelle Aspekte der Stadt und des Kantons St.Gallen; Ausstellungen alter historisch bedeutender Bilder der Vergangenheit aus St.Gallen, ist bestimmt auch für den Tourismus der Stadt sehr interessant. St.Gallen sollte seinen wichtigen historischen Standort weiter bekannt machen, deswegen und aus weiteren Gründen freue ich mich sehr auf die neue Bibliothek.
- Lokale Geschichte und Geschichten, damit sich die Regionen besser kennen lernen
- Stadtgeschichte
- Einen Workshop: alles über die Stadt St. Gallen
- Nachhaltige Finanzen in Stadt und Kanton für unsere Nachkommen, z.B. Kosteneinsparungen im öffentlichen Dienst. Wie können wir in der Stadt und im Kanton jedes Jahr min. 5% der Kosten einsparen.
- Stadtidentität bewahren

2.2.14.h Kunst, Kultur, Musik

10 Eingaben können diesem Themenbereich zugeordnet werden. Es folgen die Originaltexteingaben:

- Wissensgebiete im Bereich der Kunstgeschichte vermitteln; Zusammenarbeit mit Kulturinstitutionen fördern; Sichtbarkeit Ostschweizer Künstler - Publikationen oder Kunstwerke
- Alte Musik
- Das Kulturgut Märchen
- Japanische Kultur:Literatur, Filme und Popkultur (Manga/Anime/Musik)
- Kalligraphie
- Kultur und Geschichte; Vorträge; Kurse
- Über Architektur-, Kunstdebatten, aber auch kulturelle und philosophische Dinge; Ein Angebot könnte zum Beispiel 1-2 mal im Monat eine Lesung, einen Diskurs umfassen, aber wichtig hier scheint mir, dass diese Abende ohne Zahlung besuchbar sind, denn sobald für etwas bezahlt werden muss, kommen viel weniger Menschen.
- Philosophische und psychologische Themen; kulturelle Themen
- Verein «Kultur für Alle» vorstellen; Cem [Kirmizitoprak] ist auch in diesem Verein
- Vielleicht Kurse in Kunst, Gestaltung, Kunstvermittlung

2.2.14.i Schreibkurse

9 Eingaben können diesem Themenbereich zugeordnet werden. Es folgen die Originaltexteingaben:

- Kreatives Schreiben
- Kreatives Schreiben; Lesezirkel und Literaturklub; Buchempfehlungen
- Schreibkurse



- Schreibkurse für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung; Medienkompetenz für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung; Freude am Lesen wecken mit Lesestunden für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung
- Schreibkurse und wie man lernt, über das eigene Leben zu schreiben
- Schreibstil, Storytelling
- Kollektive Schreibwerkstätten (wie bei den Kulturkosmonauten)
- Geschichten schreiben für Kinder; kleine Workouts beim Sitzen (Lernen und Arbeiten ohne Rückenschmerzen und Verspannungen)
- Input zum Thema Mythologie und Held:innenreise

2.2.14.j Sprachkurse

7 Eingaben können diesem Themenbereich zugeordnet werden. Es folgen die Originaltexteingaben:

- Deutsch mit Freude und Spass im Alltag sprechen (Gesprächsgruppen mit und für Deutschlernende organisieren)
- Die neue Bibliothek wünsche ich mir als Integrations- Lern- und Kulturort für Kinder aus Migrationsfamilien. Ich kann mir spezifische Sprachfördergruppen (auf Deutsch/Bilderbücher) im Vorschulbereich in der Bibliothek vorstellen als erweitertes Angebot zu den Spielgruppen in den Quartieren. Ich wäre als Person auch qualifiziert für so ein Angebot.
- Einsteiger-Deutschkurse?
- Ich beherrsche die türkische Sprache und Hochdeutsch fließend
- Lateinkurs für interessierte Erwachsene
- Deutsch als Zweitsprache
- Auch Sprachkurse wären eine interessante Möglichkeit.

2.2.14.k Diverses

28 Eingaben können diesem Themenbereich zugeordnet werden. Es folgen die Originaltexteingaben:

- Alltägliche Dinge, die kaum in der Schule unterrichtet werden: Hilfe für Steuererklärung, Hilfe für Reparaturen im Haushalt, evt. nachhaltiger Umgang mit Lebensmitteln
- Aufdecken der Funktionen der Kirchen in der Gesellschaft; Leben im „Schatten der Schwerter“.
- Bildung; das Wissen um unsere Vergangenheit; das Sorgetragen um unsere Demokratie in der Schweiz; Meinungsbildung; die Fähigkeit Wahres und Fake News beurteilen zu können; Pläne für die Zukunft entwerfen; Visionen haben
- Die Neue Bibliothek im Vergleich zu anderen Bibliotheken im abendländischen Raum heute, aber auch seit der Antike
- Familiengeschichtsforschung
- Genealogie - Familiengeschichtsforschung anstelle von Familienforschung - und wie gehe ich es an und wann?
- Gewaltfreie Kommunikation; TCM für den Hausgebrauch; Shibashi



- Hilfe in Alltagsangelegenheiten; Bewerbungen schreiben; Hilfe bei Behördengängen
- Hmm...gerne konsumieren oder tatsächlich selbst anbieten? :-) Wie lerne ich am besten (Learn to learn); Was macht gutes Leben aus; Wie bilden sich offene, kreative Gesellschaften?
- Ich habe selbst nichts weiterzugeben (aktuell), aber mich würden neue nachhaltige Materialien rund ums Buch interessieren - welche Möglichkeiten gibt es für die Zukunft des (physischen) Buches?
- Ich hätte gerne Mathe-Workshops
- Kinderrechte - Partizipation der Kinder in allen für sie wichtigen Lebensbelangen
- Mietrecht
- Nachhilfe in Rechtswissenschaften
- Nachhilfeunterricht in den Räumen der Bibliothek
- Neugierde auf Neues & lebenslanger Wissensdurst
- Partizipation von und mit Kindern
- Philosophie; politische Diskussionen
- Process Communication Model - sich und andere besser kennen, effektiver kommunizieren, wissenschaftlich und einfach umsetzbar
- Selbstmanagement/Zeitmanagement/Ressourcenmanagement
- Life-Coaching; Umgang mit Stress; Ausleihe von Geräten und Kurse
- Stressmanagement und Resilienz
- Themen aus dem Bereich Wirtschaft/Förderung, dass auch Unternehmer Interesse haben die Bibliothek zu nutzen; Themen in Zusammenhang mit der Zukunft; KI, Robotik, Metaversen etc.; Themen im Zusammenhang mit eigener Optimierung; Themen über Glücklich- und Zufriedensein; Mental Training; Meditation; Biohacking; Gesundheit, Ernährung und Sport; gesunder Umgang mit Selbstoptimierung
- Themen zu Gesellschaft und Nachhaltigkeit, insbesondere die Spezialsammlung «Matriarchatsforschung» der Kantonsbibliothek einem breiteren Publikum bekannt machen
- Umgang mit Krisen, Mentoring Berufswahl
- Wie lerne ich effektiv! Bin seit 15 Jahren berufsbegleitender Lehrer und habe zwei Nachhilfeschülerinnen.
- Woher kommen wir als Basis für die Zukunft.
- Menschen Bibliothek (Menschen ausleihen)

2.2.14.I Sonstige Kommentare

Einige Eingaben waren keine Antwort auf die Frage bzw. Kommentare allgemeiner Natur. Es folgen die Originaltexteingaben:

- „Dokk 1“ in Arhus (Dänemark) ist eine Bibliothek, welche jede Stadt zu einem Highlight machen würde. Ein Ort für Begegnung, Kreativität, etc. und so toll eingerichtet, die ganze Familie war begeistert!
- Bars wie die Südbar müssen unbedingt einen Platz bekommen!



- Bitte lassen Sie die Bibliothek in der Hauptpost, sie hier sehr gut, der neue Standort ist unnötig und teurer.
- Die neue Bibliothek ist unnötig. Ich werde mich für deren Verhinderung einsetzen.
- Ich würde mir wünschen, dass die neue Bibliothek in der alten Post verwirklicht werden soll und nicht in diesem überflüssigen Neubau am Blumenbergplatz. Danke.
- Machen Sie mit dem vielen Geld besser was für benachteiligte CH Familien!
- Ich möchte nur in Ruhe meine Bücher aussuchen und dafür einen Sitzplatz haben, der nicht den ganzen Tag durch Studenten besetzt ist. Das wäre so schön. Die Neuerungen für die Jungen kommen sowieso. Vergesst die Alten nicht. Seit meiner Kindheit bin ich in der Freihandbibliothek und lese sehr viel. Das darf nicht verschwinden vor lautem Neuen bitte. Bin jetzt 64 Jahre alt.
- Ich lasse mich gerne überraschen, bis jetzt war ich immer zufrieden.

2.2.15 Ihre Wünsche – was andere vermitteln sollen

Auf die Frage «Oder kennen Sie Personen, die über ein spezielles Wissen oder eine spezielle Fähigkeit verfügen, die in irgendeiner Form in der neuen Bibliothek Platz finden / vermittelt werden könnten?» gab es vielfältige Antworten. In den folgenden Kapiteln 2.2.15.a bis 2.2.15.f wurden die Texteingaben grob thematisch sortiert. Namen von nicht in der Öffentlichkeit stehenden Personen sind als [Name] anonymisiert.

2.2.15.a Fachpersonen diverser Bereiche

27 Eingaben können dieser Gruppe zugeordnet werden. Es folgen die Originaltexteingaben:

- Hebammen als Fachfrauen zur Gesundheit von Mutter, Kind und Vater bzw. Partnerin; Religionspädagogen als Fachpersonen zur Erschließung von Religionen in unserem Umfeld
- Die Menschen würden Lead bzw. Moderation benötigen, damit der Prozess im Thema oder Projekt sichergestellt wäre, kombiniert mit praktisch erfahrenen Fachpersonen im jeweiligen Themen, so dass auch eine inhaltliche Führung gegeben wäre. D.h. ModeratorInnen und themenbezogene praktizierende Fachpersonen wären nötig; Zum Glück gibt es sie.
- Andrea Sterchi, Expertin für Leichte/einfache Sprache und inklusiver Journalismus; [Name], Expertin für Leichte/einfache Sprache und Kulturvermittlerin; Katharina Dellai-Schöbi, Expertin für unterstützte Kommunikation; [Name], Selbstvertreterin; [Name], Selbstvertreter
- Peter Erhart, Stiftsarchivar, über die Geschichte der Fürstabtei St.Gallen, des Klosters St.Gallen und den Kanton St.Gallen
- [Name]: für das Vermitteln von Virtual-Reality-Anwendungen bzw. Kenntnissen zur Programmierung von Visual-Installationen; [Name]: für Robotik-Kurse für Kinder (Bau und Programmierung eines einfachen Roboters); [Name]: für das Vermitteln von eher unbekannter Poesie
- Ja meinen Bruder [Name], der momentan noch Bibliothekar in der HSG SG ist, aber bald in Rente geht.
- Archivierungswissen; Leute von Buchhandlungen mit viel Wissen zu aktueller oder spezifischer Literatur
- Natalie Knapp (Philosophin), Gerald Hüther; Oje, da müsste ich länger darüber nachdenken. Ich glaube, mir kämen viele in den Sinn. Generell: optimistische, zukunftsorientierte Menschen sollten Platz fürs Vernetzen erhalten! Eine Plattform, über die man in Verbindung kommen kann und Gesellschaft für die Zukunft formen kann :-)



- Mich selbst. Literaturwissenschaftler.
- [Name]
- Matthias Flückiger könnte Freude an Sprache und Literatur wecken
- [Name], Astronomie
- [Name]
- Beat Antenen
- Clemens Müller, [Name]
- Daniel Enz
- Eine gewisse [Name] soll sehr, sehr gut nähern können und könnte dies ja ggf. in Kursen der Öffentlichkeit beibringen.
- Dozenten aus höheren Fachschulen, Fachhochschulen oder Unis mit div. Themen aus Wirtschaft, Technik, Sozialem, Gesundheit u.a.
- Dozierende Soziale Arbeit, Beratungsstelle Inklusion
- Die Einbindung von HSG, OST oder GBS finde ich wichtig, auch um eine Brücke zu diesen Institutionen und Studierenden zu schlagen.
- Dr. Patrick Hofstetter, ehemaliger Leiter Weiterbildungsakademie der Uni Luzern, jetzt Dozent an der ETH; Workshops in allen Bereichen der Führung
- Dr. Wolfgang Jenewein: <https://jenewein.ch/about/wolfgang/>; diverse Zukunftsforscher wie Jörg Eugster: <https://eugster.info/>; Lesungen mit angenehmen Stimmen wie Andrea Sawatzki
- Dr. Rupert Kalkofen: Schriftgeschichte
- Zum superaktuellen Thema Wirtschaftskultur: Dr. Prof. Stefan Leins; Er ist Schweizer und ist zurzeit in Konstanz Juniorprofessor: <https://www.soziologie.uni-konstanz.de/leins/team/prof-dr-stefan-leins/nn>
- Unsere lokalen Hochschulen (damit ist aber eher das Personal, die Lehrpersonen gemeint) könnten - nebst den öffentlichen Vorlesungen - über die Plattform der Bibliothek gezielte aktuelle Themen an der Öffentlichkeit bringen.
- Öffentliche Vorlesungen durch die HSG, den Historischen Verein oder etwa Lesungen des Literaturhauses, das bis dann wohl noch immer keine eigene Immobilie hat
- Franziska Ryser, Klimawandel & Degrowth Gesprächsrunden- Peter Surber, Ostschweizer Kulturlandschaft

2.2.15.b Autorinnen und Autoren, Vortragende

22 Eingaben können dieser Gruppe zugeordnet werden. Es folgen die Originaltexteingaben:

- Autoren und Autorinnen
- Autoren von Sachbüchern, Belletristik, Märchen, Utopien
- Autoren, Künstler, Comedians, etc.
- Autorinnen und Autoren
- Wyborada mit Literaturhaus; aber auch alles Nahbare, Niederschwellige



- Anna Rosenwasser über gendersensible Sprache :)
- Bettina Scheiflinger
- Bettina Scheiflinger mit Lesungen oder Tipps zum kreativen Schreiben mit Jugendlichen
- Die Gründerinnen des LeGENDERy Books Club hätten einiges beizutragen, welche ja auch in der Wyborada resp. im Archiv für Frauen- und Geschlechtergeschichte arbeiten (Karin K. Bühler, Judith Grosse, Julia Gramlich). Auch könnte ich mir eine fruchtbare Zusammenarbeit mit der Denkbar vorstellen und dem Matriarchiv.
- Etwas Unterhaltsames über die Sprache wäre toll. Vielleicht Pedro Lenz...
- Ich finde, lokale Künstler und Schriftsteller, die nicht so gross sind, sollten auch in die Bibliothek aufgenommen werden. Wie vielleicht Kinderbücher in Schweizer Deutsch, beispielsweise Galinka bei Clarissa Schwarz
- Ivo Ledergerber, Schriftsteller
- Leseanimatoren/innen
- Lesungen; Informationsveranstaltungen
- Weiterhin Lesungen sind toll.
- SchriftstellerInnen; SchauspielerInnen (speziell für Lesungen); Rechterspezialisten; Deutschlehrpersonen (um Sprachkompetenz zu fördern)
- Shared Reading an verschiedenen Tagen und zu verschiedenen Zeiten
- Dr. Florian Vetsch, St. Gallen
- Dr. Rainer Stöckli: Ostschweizer Mundartliteratur
- St.Galler Schriftsteller und St.Galler Professoren
- Verschiedene Autoren
- Queere Literatur; Literatur zum Thema Behinderungen chronische Krankheiten; Erlebnisberichte; Sachliteratur hierzu
- Nein, das leider nicht. Eventuell Vorträge von Restaurator*innen/Konservator*innen. Finde ich immer spannend :)

2.2.15.c Kultur- und Kunstschaftende

12 Eingaben können dieser Gruppe zugeordnet werden. Es folgen die Originaltexteingaben:

- Japanische Kalligrafie mit [Name]
- Jegliche kreative Persönlichkeit mit Bezug zum Kanton St. Gallen sollte in der neuen Bibliothek eine Plattform bekommen.
- Kalligrafie/ Handlettering; Buchbinden; Papier schöpfen; Kartonage
- Komiker
- Kunst, Malen für Kinder, wo sie sich mit Farben ausleben, experimentieren können. Zu Hause fehlt meist dann der Platz für grosse Projekte, denke an Leinwände.
- Kunstschaftende, die einen neuen Zugang schaffen



- Richi Küttel
- Poetry SlammerInnen
- Wissensgebiete aus dem Bereich des Kunstmuseums einbringen; Wissensgebiete im Bereich Kunstgeschichte; St. Galler Verlage -> Publikationen bildender Kunst
- Museum of Emptiness, Gilgi Guggenheim, würde einen vollkommen einzigartigen Zugang vermitteln können.
- Menschen aus der Community der Kulturkosmonauten, die ihr spezifisches Wissen zu kulturellen und gesellschaftlichen Themen in Form einer „Human Library“ weitergeben.
- Louisa Goldman, Keramik

2.2.15.d Organisationen und Vereine

9 Eingaben können dieser Gruppe zugeordnet werden. Es folgen die Originaltexteingaben:

- www.hierundsein.ch
- Peak Punk (Fruver AG); weil sie etwas über Marketing erzählen können; viel über gesunde Lebensmittel wissen, die man auch im Café oder Snackbar anbieten kann; weil sie einen mit Coaching unterstützen, neue Inspiration geben
- Den UVG (Upper Village Group) - Verein von Speicher!
- Siehe OstSinn Netzwerk, z.B. Bildung rund um Natur: nwww.OstSinn.chn, auch: [nhttps://www.benevol.ch/de/bildung/bildung.html](https://www.benevol.ch/de/bildung/bildung.html)
- Sprachschule Aida
- Workshop zum Thema Gesellschaftsspiele: <https://www.spielemotion.ch/>
- Vielleicht könnte man mit der Musikschule zusammenarbeiten, um Kindern die Möglichkeit zu geben, spielerisch in Kontakt mit Instrumenten zu kommen: ausprobieren, zuhören und kennenlernen bei Sitzkissenkonzerten, Möglichkeit für erste Auftritte bieten
- Die Materialbibliothek aus dem Sitterwerk wäre sicher an diesem Standort viel zugänglicher.
- Organisationen wie die GHGO, Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Ostschweiz

2.2.15.e Diverses

23 Eingaben können dieser Gruppe zugeordnet werden. Es folgen die Originaltexteingaben:

- Ältere Menschen sollen frühere Anekdoten z.B. über die schwierige Nachkriegszeit erzählen und so das gemeinsame Verständnis über verschiedene Generationen hinweg fördern und den Referierenden einen Sinn geben / Einsamkeit vorbeugen
- Der Schatz der Stiftsbibliothek sollte noch zugänglicher gemacht werden. Ehemalige wissenschaftliche MA wie z. B. [Name] liessen sich ev. gewinnen, das Wissen einem interessierten Kreis noch mehr zugänglich zu machen.
- Feministisches Streikkollektiv Die Feministen



- Ich würde gerne kreatives Schreiben besuchen, kenne aber gerade niemanden. Möglichst günstige Angebote zum Thema Sprache und Worte. Würfelgeschichten, Theaterworkshops mit Improtheater
- Information über die Nutzung e-codices (Stiftsbibliothek), über den Zugang vom Herbarium (Naturmuseum / sollte bis dann wohl digitalisiert sein)
- Inklusion in unserer Gesellschaft wäre auch eine Thematik, welche noch kaum gelebt wird. Ich bin selber aufgrund Krankheit und als Paraplegikerin davon betroffen. Ich habe aber die Hochbauzeichnerlehre absolviert, danach die Zweitwegmaturität nachgeholt und schlussendlich das Architekturstudium abgeschlossen...Ich bin somit gebildet und auch sehr intelligent. In den Köpfen der Menschen ist immer noch: Rollstuhlfahrer gleich Dumm. Das ist einfach Fakt, das erlebt man überall, wo man sich als Rollstuhlfahrerin bewegt...Ich könnte mir gut vorstellen, dass man bewusst Begegnungszonen schafft, wo auch Menschen mit einer Behinderung miteinbezogen werden, zum Beispiel auch Podiumsdiskussionen. Ich selbst könnte auch Vorträge über Architekturthemen durchführen oder über Inklusion/Behinderung. Das wäre ich sofort bereit dazu.
- Interkulturelle Inputs
- Ja. Ich kenne Personen, die sich wünschen, ihre Fremdsprachenkompetenz zu üben. Wie zum Beispiel: Spanisch sprechen; Deutsch sprechen, etc. Wenn dieses Angebot kostenlos wäre, würden sie sich freuen.
- Kurse im Buchbinden
- Kurse zur Verwendung digitaler Geräte für Pensionierte
- Leider nein. Aber jeder herstellende Beruf scheint mir interessant. Vom Bäcker bis zum Zimmermann
- Menschen aus der öffentlich zugänglichen Werkstatt «Meter» oder in Kooperation
- Menschen, die Kinder zum kreativen Spielen anregen können. Menschen, die Kinder neugierig auf verschiedenste Themen machen können, inkl. Umsetzung, Exkursion etc.
- Menschen und Schriftsteller aus anderen Ländern, die auch andere Ansichten vertreten.
- mich interessieren z.B. Haikus, Elfchen, das Schreiben eigener Texte, da kenne ich aber niemanden konkret.
- Personen, die Schreib-Werkstätten durchführen, Personen, die sich in regionaler Kultur und/oder Geschichte auskennen, etc.; kurz: die Neue Bibliothek als Ort, wo verschiedenste bereits bestehende (bisher örtlich verstreute) Aktivitäten/Angebote stattfinden können (ob Literatur, Comic, Geschichte, Natur etc.). Und damit ein Ort, wo vielleicht auch neue Begegnungen möglich werden.
- Personen, die sich beruflich mit Wissenserhaltung und -vermittlung befassen. Dies können Mitarbeitende anderer Bibliotheken, Kulturschaffende oder Wissenschaftler(innen) sein.
- Techniker/IT'ler, Kurse für Kinder/Eltern
- Vermittlung von umweltrelevanten Themen
- Visible Mending - Kleidung flicken
- Vorträge zur Stadt- und Kantonsgeschichte
- Weiterbildung für StadtführerInnen
- Zusammenarbeit mit diversen Organisationen wäre sehr wichtig.



2.2.15.f Sonstige Kommentare

Einige Eingaben waren keine Antwort auf die Frage bzw. Kommentare allgemeiner Natur. Es folgen die Originaltexteingaben:

- Die Bibliothek sollte grundsätzlich ein Ort sein, wo jeder Mensch etwas zu sagen hat, was er denkt, was er erfahren hat, wie er handelt, wohin er will. Das Thema ergibt die richtigen Personen.
- Bitte setzen Sie sich mit der Frage auseinander, was alles aus dem Quartier verdrängt wird.
- Dafür gibt es keine Frage: Ich finde das Projekt total überdimensioniert. Das riesige Gebäude erschlägt den Blumenmarkt förmlich. Wenn es weniger hoch und breit wäre, würde es mir gefallen.
- Es braucht keine neue Bibliothek. Der jetzige Standort ist perfekt. Mit etwas politischem Willen gibt's hier eine tolle moderne Bibliothek auf drei Stöcken mit dem schönsten Café der Welt in der Schalterhalle der Post und das alles für 50 Millionen weniger. Come on please...
- Wieso wird hier gar nicht gefragt, ob man das Projekt als Ganzes überhaupt sinnvoll findet?! Eine absolut gelenkte Umfrage der Initianten! Ich finde das Projekt in der heutigen Zeit komplett überflüssig und wünsche mir, dass der Platz begrünt wird mit Bänken/Bäumen/Brunnen mit Platz für Cafés. Und sicher nicht zubetoniert!



3 Resultate der qualitativen Interviews mit Bibliothekarinnen und Bibliothekaren aus dem Kanton St.Gallen

3.1 Studienbeschreibung

3.1.1 Hintergrund und Ziel

Mit den qualitativen Interviews wurde den Bibliotheken im Kanton St.Gallen die Möglichkeit gegeben sich auf freiwilliger Basis zum Projekt Neue Bibliothek sowie zum Status quo zu äussern und ihre Wünsche für die Zusammenarbeit anzubringen.

3.1.2 Studienkonzept

Die qualitativen Interviews wurden als Leitfadenterviews geführt. Während des Interviews wurden die in Kapitel 3.1.3 aufgeführten Fragen gestellt. Die Fragen wurden abgesehen von der Einstiegsfrage nicht der Reihe nach eingebracht, sondern situativ, so dass der Gesprächsfluss möglichst nicht gestört wurde. Zu einigen Fragestellungen gab es zusätzlich alternative Formulierungen, welche die Interviewerin / der Interviewer je nach Situation wählen konnte. Die Fragestellungen wurden den interviewten Personen in angepasster Form im Vorfeld zur Vorbereitung zugestellt.

3.1.3 Fragestellungen

3.1.3.a Einstiegsfragen

Wenn Sie die Leitung der Neuen Bibliothek hätten, was wäre Ihnen wichtig beim Betrieb der Neuen Bibliothek? Welche Ideen würden Sie sofort umsetzen? // Alternative Formulierung: Wenn Sie Leiterin oder Leiter der Neuen Bibliothek wären, was wären Ihre ersten Schritte, um die Attraktivität des Bibliotheksbetriebs für die Nutzer*innen zu steigern?

Sie haben in der Zwischenzeit einiges über das Projekt der Neuen Bibliothek gehört bzw. gelesen. Ganz spontan, aus dem Bauch heraus: Was am Projekt Neue Bibliothek hat Sie angesprochen / Was nicht? (nicht Bau)

3.1.3.b Thema Angebot / Dienstleistungen

Wie finden Sie das aktuelle Angebot der Kantonsbibliothek und der Stadtbibliothek St.Gallen für die Bibliotheken wie auch für die Nutzenden? Was gefällt Ihnen, was nicht? Gibt es etwas, das Sie sich als Ergänzung wünschen würden und etwas, auf das Sie gut verzichten könnten?

Was könnte die Neue Bibliothek anbieten, damit sie den grösstmöglichen Nutzen für Ihre Region und die dort befindlichen Bibliotheken hat? // Alternative Formulierung: Was sind die Must-Haves, die die neue Bibliothek unbedingt anbieten sollte, um für Ihre Region und die dort ansässigen Bibliotheken von grösstmöglichem Nutzen zu sein?

Was kann/könnte die Neue Bibliothek (ergänzend zu Ihrem Angebot) anbieten/haben, damit sie von welchen Personengruppen aus Ihrer Region besucht wird? (welche Personengruppen für was) // Alternative Formulierung: Für welches Angebot bzw. für welche Dienstleistung würden Sie eine bestimmte Personengruppe gezielt zu uns schicken, weil Sie – aus welchen Gründen auch immer - deren spezifische Bedürfnisse und Interessen nicht erfüllen können? Welche Personen(gruppen) wären das?

3.1.3.c Thema Zusammenarbeit

Wie könnten wir die Zusammenarbeit zwischen Ihrer Bibliothek (bzw. den Bibliotheken im Kanton) und der künftigen Bibliothek so gestalten, dass eine synergetische Zusammenarbeit entsteht und wir gemeinsam mehr erreichen? Was würden Sie sich von der Zusammenarbeit wünschen? Was wären für Sie die wichtigsten Indikatoren für eine erfolgreiche Zusammenarbeit?

Welche Ideen haben Sie für neue Angebote und Dienstleistungen in Ihrer Bibliothek, bei denen es aber an Ressourcen mangelt, um sie umzusetzen? Was fehlt noch zur Realisierung? Wie könnten wir zusammenarbeiten oder Sie dabei unterstützen, Ihre Ideen und Visionen zu verwirklichen? Wäre das eine Chance/Möglichkeit für ein kooperatives oder unterstützendes Angebot? // Alternative Formulierung: Welche von Ihren Angeboten ergänzen unsere? Was soll auch so bleiben? Was würden Sie gerne anbieten, können es aber nicht bzw. wie könnten wir Sie unterstützen? Was fragen die Leute nach?

3.1.3.d Thema Erfolgsgeschichten

Können Sie uns von besonderen Erfolgsgeschichten in Ihrer Bibliothek berichten, die wir als Inspiration für die Neue Bibliothek nutzen könnten? Was hat dazu beigetragen, dass dieses Angebot oder diese Dienstleistung so erfolgreich war?

3.1.4 Grundlage der Erhebung und Studienteilnehmende

Es wurden 80 Anfragen gestellt, worauf 18 Bibliotheken ihr Interesse angemeldet haben. Es konnten schlussendlich 16 Interviewtermine durchgeführt werden. Ein Interview wurde stellvertretend für alle Kantonsschulbibliotheken geführt und stellt eine konsolidierte Rückmeldung dar. 15 Gespräche wurden per Zoom oder telefonisch geführt, in einem Fall wurden die Antworten schriftlich eingereicht. Die Gespräche dauerten im Schnitt circa eine Stunde. Die Interviews wurden von Claudia Jarnig (Projektassistenz, Kantonsbibliothek Vadiana St.Gallen), Johannes Reitze (Leiter Stadtbibliothek St.Gallen) und Naemi Steiner (Projektleitung und Stv. der Kantonsbibliothekarin, Kantonsbibliothek Vadiana St.Gallen) geführt.

Es nahmen Bibliotheken aus allen Wahlkreisen des Kantons teil: Wahlkreis St. Gallen (2 Bibliotheken), Rorschach (1 Bibliothek), Rheintal (2 Bibliotheken), Werdenberg (1 Bibliothek), Sarganserland (2 Bibliotheken), See-Gaster (1 Bibliothek), Toggenburg (2 Bibliotheken), Wil (5 Bibliotheken). Es nahmen unterschiedliche Bibliothekstypen an der Befragung teil. Es fanden 14 Interviews mit Gemeindebibliotheken, kombinierten Schul- und Gemeindebibliotheken und Stadtbibliotheken statt. Ein Interview wurde mit einer Vertreterin der Kantonsschulbibliotheken statt und ein Interview wurde mit einer Vertreterin einer Spezialbibliothek geführt.

3.1.5 Vorbemerkungen

Anzahl Nennungen jeweils in Klammern, (3) bedeutet 3 Nennungen

3.2 Resultate

3.2.1 Rückmeldungen und Vorschläge zum Projekt Neue Bibliothek St.Gallen

3.2.1.a Projekt allgemein

Acht der interviewten Personen sehen die Neue Bibliothek St.Gallen als Vorbild und weisen auf die (über-)regionale Auswirkung hin. Das Projekt der Neuen Bibliothek St.Gallen wird als Zeichen für ein fortschrittliches Bibliothekswesen gewertet (2) sowie als Zeichen des Aufbruchs (2) und der Innovation (2). Die neue Stadt- und Kantonsbibliothek könnte zum Ideenlieferant werden und eine Vorlage für andere Bibliotheken sein (2). Sie könnte zeigen, wie eine grosse, moderne Bibliothek heute aussieht und Bibliotheken würden das verstaubte Image verlieren, dass die Menschen teilweise noch haben (2). Die Neue Bibliothek St.Gallen ermögliche zudem auch den Bruch mit dem Bild der Bibliothek als reinen Ort der Stille (2).

Die neue Bibliothek wird von einer Person als «grosse Schwester» der Bibliotheken im Kanton beschrieben. Eine andere Person findet es wichtig eine grosse Bibliothek an zentraler Lage zu haben, denn diese wirke wie ein Magnet und fördere die Zusammenarbeit und Kooperation zwischen den Bibliotheken im Kanton. Davon würden wiederum auch die Nutzerinnen und Nutzer profitieren. Zwei Personen erachten es als ein tolles Projekt für die ganze Ostschweiz. Eine Person meint, dass durch dieses Projekt St.Gallen für einmal im Fokus wäre und dass sonst solche Projekte - wie das für die Neue Bibliothek St. Gallen - nur im Ausland z.B. in den nordischen Ländern zu sehen sind. Eine andere Person bemerkt, die Projektierung erinnere spontan an Vorbilder aus den nordischen Ländern. Eine Person würde sich sehr freuen, wenn die Neue Bibliothek St.Gallen zustande käme und würde eine Ablehnung als persönliche Enttäuschung erleben. Eine Person findet, dass die Stadt eine neue Bibliothek verdient hat und sie auch benötigt.

Das Interview mit Regierungsrätin Laura Bucher⁸ wird ebenfalls an einer Stelle aufgegriffen. Eine Person findet, dass wichtige Themen angesprochen werden und auf aktuelle Themen fokussiert wird, was so beibehalten werden soll. Die Neue Bibliothek St. Gallen als ein Ort für lebenslanges Lernen, ein Ort mit vorsortiertem Wissen, das leicht zugänglich ist, wird als wichtig erachtet. Eine Person meint, dass beim geplanten Projekt auf Entwicklungen wie die fortschreitende Digitalisierung und die Individualisierung eingegangen und die Gemeinschaft gefördert wird. Eine Person empfiehlt, die ursprüngliche Funktion und Bedeutung von Bibliotheken auch bei einem neuen oder anderen Angebot immer spür- und sichtbar bleiben zu lassen. Eine weitere Person findet es wichtig Innovatives und Modernes zu betonen. Einer Person ist es wichtig, dass nicht nur für den Bau der Bibliothek genügend Geld vorhanden ist, sondern auch für den Betrieb. Eine Person gibt zu bedenken, bei der Planung immer die Zukunft im Hinterkopf zu haben und zu beobachten, wie sich das Bibliothekswesen entwickelt. Das Projekt sei diesbezüglich aber schon auf gutem Wege.

Der Begriff Partizipation ist für eine Person zu abstrakt und nicht greifbar. Von zwei Personen kommt die Rückmeldung, der Flyer für die Informations- und Partizipationsanlässe sei nicht ideal gewesen. Die Projektwebseite wird von einer Person wiederum als gelungen beschrieben

⁸ Interview mit Regierungsrätin Laura Bucher, vom 2. Juni 2023, <https://media.sg.ch/d/hVjU3vMwVgeW/medienaarbeit#/medienorientungen/medienorientierung-neue-bibliothek-vom-2-juni-2023-1>

(Kacheln, einfacher Einstieg, thematischer Aufbau). Eine andere Person findet, dass mit der blauen Hintergrundfarbe bereits eine Identität für das Projekt geschaffen wurde.

3.2.1.b Standort / Lage

Die Rückmeldungen zum geplanten Projekt der Neuen Bibliothek St.Gallen am Standort Union zeigen, dass beim Konzept ein Argument besonders gut zieht: die Zusammenlegung an einem Standort (9). Diese Lösung wird als kunden- (1) und familienfreundlicher (3) als die aktuelle Aufteilung auf vier Standorte angesehen. Zusätzlich würde auch die Sichtbarkeit erhöht und die Bibliothek kann beim Bewerben ihrer Angebote besser auf sich aufmerksam machen (1).

Fünf Personen finden den Standort der geplanten neuen Bibliothek gut. Es wird aber auch erwähnt, dass der neue Standort vom Bahnhof weiter entfernt ist als das Provisorium in der Hauptpost (4). Dies erhielten die Interviewten auch als Rückmeldung von der Kundschaft. Um diesen Standortnachteil abzuschwächen, wird vorgeschlagen am Hauptbahnhof eine Abhol- und Rückgabestation für Pendlerinnen und Pendler einzurichten (1). Der Standort Union wird als gut bewertet auf Grund der zentralen Lage (5), weil er ein Durchgangsort sei (1), gut an den ÖV angebunden sei (1) und den Marktplatz aufwerte (2). Die Nähe zum Marktplatz wird auch als Nachteil erwähnt wegen des fehlenden Sicherheitsgefühls (1). Parkplätze, insbesondere Rollstuhlparkplätze, sind für eine Person trotz guter ÖV-Anbindung ebenfalls wichtig (1). Ausserdem wird gewünscht, dass es eine Koexistenz zwischen der Bibliothek und den jetzigen Betreiberinnen und Betreibern der ortsansässigen Restaurants, Cafés und Bars gibt und diese nicht verdrängt werden (1).

Für zwei der Befragten ist St.Gallen insgesamt zu weit weg für eine Nutzung des Gebäudes (2). Sie denken, dass sich die Einwohnerinnen und Einwohner der weiter entfernten Kantonsgebiete auf Grund der Entfernung nicht angesprochen fühlen vom Angebot, das die Neue Bibliothek St.Gallen physisch vor Ort erbringen wird. Eine Person findet wiederum St.Gallen sei nah genug (1). Vier Personen erzählen von Doppelnutzerinnen und -nutzern, die sowohl ihre Bibliothek als auch die Kantons- und Stadtbibliothek St.Gallen nutzen (4).

3.2.1.c Visualisierungen

Neun von 16 Personen äussern sich zu den Visualisierungen⁹ von Staab Architekten, die im Juni 2023 veröffentlicht wurden. Die Bewertungen der Visualisierungen sind relativ ausgeglichen, es gibt einige klar positive und keine ausschliesslich negative Rückmeldungen. Besonders oft werden die Visualisierungen als lichtdurchflutet und hell und somit einladend beschrieben (6). Von vier Personen werden die Visualisierungen als optisch ansprechend / gelungen bezeichnet (4). Auch die Aussenbereiche und die Begrünung werden positiv erwähnt (2). Die Bibliothek wirkt in den Visualisierungen auf einige grosszügig (2). Es gibt ferner die Rückmeldung, dass noch nicht so greifbar sei, wie die Bibliothek künftig aussehen werde (2). Auf eine Person wirkt die Bibliothek in den Visualisierungen eher elitär, maskulin, eckig, dunkel und kühl, wie ein Versicherungsgebäude (1). Auf eine andere Person macht die Bibliothek auf Grund des Sichtbetons einen eher nüchtern und noch nicht gemütlich wirkenden Eindruck (1). Eine Person meint, dass dem mit Begrünung und freundlicher Einrichtung entgegengewirkt werden könnte (1).

⁹ [Visualisierungen der neuen Bibliothek | Neue Bibliothek](#)

3.2.1.d Architektur

Zur Architektur sind auch einige Rückmeldungen eingegangen. So soll das Gebäude schon von aussen Einblicke gewähren und die Neugierde bei den Passantinnen und Passanten wecken, das Gebäude auch von innen zu erkunden (1). Das Gebäude soll von aussen «lesbar» und transparent sein (1). Eine Person meldet zurück, dass aus ihrer Sicht die Raumaufteilung gemäss vorliegendem Planungsstand gut strukturiert sei und gewisse Bereiche sinnvoll voneinander getrennt werden, was wichtig sei (Kinder, Jugendliche, Erwachsene). Die Architektur ermögliche vielfältige und flexible Nutzungsmöglichkeiten (1). Bei der Architektur solle auch Wert auf das Sicherheitsgefühl der Nutzerinnen und Nutzer gelegt werden. Dabei wird auf die Nähe zum Marktplatz hingewiesen (1). Für eine Person ist auf Grund der bisherigen Information unklar, ob eine Photovoltaikanlage eingeplant sei oder nicht (1).

Die Rückmeldungen bezüglich der Architektur sind eher verhalten, da es bei den Interviews nicht um den Bau, sondern vielmehr um den Betrieb der Bibliothek geht. Es zeigt sich aber bei den wenigen Aussagen, dass das geplante Gebäude unterschiedlich ankommt. Eine Person sagt, dass die Architektur nicht im Vordergrund stehen sollte, sondern das Bibliothekarische und die Niederschwelligkeit. Eine andere Person findet, die Bibliothek solle nicht zu sehr «durchdesignt» sein, damit sich nicht nur eine intellektuellere Schicht angesprochen fühlt, sondern sich auch bildungsferne Personen wohl fühlen. Im Kontrast zu diesen beiden Aussagen steht die, dass die Architektur bzw. das Äussere der Bibliothek augenfälliger hätte sein können. Eine weitere Person weist auf Grund eigener Erfahrungen darauf hin, dass darauf geachtet werden solle, dass es nicht zu viele Nutzungs- und Gestaltungseinschränkungen von Seiten der Architekten gibt, was die Einrichtung, Dekorationen etc. anbelangt. Eine weitere Person betont die Wichtigkeit von einer guten Raumakustik.

3.2.1.e Raumkonzept und Einrichtung

Zum Raumkonzept und zur Einrichtung der geplanten Neuen Bibliothek St.Gallen konnten viele Rückmeldungen und Vorschläge gesammelt werden. Hierzu haben sich 14 von 16 Personen geäussert.

Ein wichtiger Aspekt, der wohl auch für viele mit dem Wunsch nach Niederschwelligkeit zusammenhängt (siehe 3.2.1.g), ist, dass die Räumlichkeiten der Bibliothek für 5 von 16 Personen Gemütlichkeit (hier auch Fröhlichkeit oder Freundlichkeit) ausstrahlen sollen. Dabei werden Farben bzw. ein gutes Farbkonzept (4), die Materialwahl beim Mobiliar und Ausstattung (1), Stoffwahl (3), Holz (1), Dekorationen wie z.B. Pflanzen (3) genannt. Zusätzlich tragen gemäss der interviewten Personen Nischen, das Personal und das Café zur gemütlichen Ausstrahlung der Bibliothek bei (je 1). Ausserdem soll die Bibliothek auch schon von aussen sichtbar behaglich sein und das Interesse wecken, damit die Menschen ins Gebäude hineingehen (2).

Wichtig ist den interviewten Personen, dass die Bibliothek für verschiedene Tätigkeiten genutzt werden kann (1) und es z.B. Sitzgelegenheiten für verschieden Ansprüche gibt (1). Die Räume sollen allgemein flexibel nutzbar sein, es sollen keine Spezialmaterialien oder Spezialanfertigungen verwendet werden, die teuer beim Nachbestellen sind, es soll flexibles, multifunktionales Mobiliar geben, und das Raumkonzept soll für alles offen sein und auch spätere Anpassungen erlauben (3). Die Flexibilität ist auch wichtig in Bezug auf die Kundenorientierung (2). Die Infrastruktur muss allgemein gut sein (1).

Positiv vermerkt wird, dass es insgesamt mehr Platz für den Aufenthalt aber auch für Medien gibt (3) und dass es mehr Platz für Veranstaltungen hat (1). Die geplante Neue Bibliothek

St.Gallen unterstütze die Nutzung als Dritter Ort (3). Eine Person sieht die Bibliothek als Treffpunkt und Begegnungsort (2), zwei weitere finden Begegnungszonen in der Bibliothek wichtig (2). Die neue Bibliothek soll zudem ein Treffpunkt für Familien sein mit einer hohen Aufenthaltsqualität für Kinder und Erwachsene (2). Ausserdem werden Zonen ohne Konsumzwang als wichtig erachtet (3).

Zwei Personen sehen den Vorteil darin, dass das Raumkonzept einen Bruch mit dem Bild der Bibliothek als reinen Ort der Stille ermögliche (2). Die Idee verschiedener Zonen für unterschiedliche Bedürfnisse wird geschätzt (2). Gleichzeitig wird auch auf mögliche Konflikte aufmerksam gemacht. Für eine Person steht die Lebendigkeit, die angestrebt wird, im Widerspruch zum Verarbeiten von Informationen und ruhigen Arbeiten (1). Dieser Widerspruch tritt z.B. bei den Räumlichkeiten und Beständen für Familien zu Tage. Damit die Bibliothek familienfreundlich ist, sollten Bestände für die Erwachsenen nicht zu weit weg von den Kindern sein (1). Gleichzeitig soll der Erwachsenenbereich aber vom Kinderbereich getrennt sein (1). Eine interviewte Person schlägt vor eine Auswahl an Medien für Eltern / Betreuungspersonen in der Nähe des Kinderbereichs aufzustellen. Für die Jugendlichen werden von Kindern und Erwachsenen separierte Räume (Lounge, «Abhänge»- oder «Chill»-Ort) vorgeschlagen (2). Beim Kinderbereich gehen die Vorschläge diametral auseinander: Aus Sicht der Eltern / Betreuungspersonen soll die Bibliothek übersichtlich, offen und nicht verwinkelt sein (1), aus Sicht der Kinder soll es Möglichkeiten für Verstecke, Nischen und Rückzugsorte geben (1). Für die Kinder und Jugendlichen werden auch auf die Körpergrösse angepasste Regale vorgeschlagen (1).

Zum Bibliothekscafé äussern sich 5 von 16 Personen. Ein Café wird von zwei Personen allgemein als wichtig erachtet (2), eine Person wiederum findet es nicht das wichtigste Angebot der Bibliothek (1). Das Café soll von Anfang an offen, eventuell andere Öffnungszeiten als die Bibliothek haben und eine Wohlfühloase sein (1). Es soll auf verschiedene Anspruchsgruppen ausgerichtet sein und die Kontaktpflege ermöglichen (1). Wichtig sei, dass das Café von aussen sichtbar und somit ein Anziehungspunkt ist, damit es Menschen in die Bibliothek hineinlockt (1).

Als grosser Vorteil gegenüber dem Status quo wird die gemeinsame Aufstellung der Medien der heutigen Stadtbibliothek und Kantonsbibliothek angesehen und dass es somit keine Trennung der Medien nach Institutionen gibt (2). Was den Platz für Medien anbelangt, so wird von drei Personen betont, dass es wichtig sei, weiterhin Medien aufzustellen (3). Begründet wird dies mit der Wichtigkeit des physischen Medienbestands für die Vermittlung und Übersicht zu Themen und Informationen (2), aber auch für die Wahrnehmung bzw. Verortung des Gebäudes als Bibliothek (1). Einer Person ist es ein Anliegen, dass sowohl historische als auch aktuelle Bestände sichtbar sind (1). Eine Person möchte keinen Abbau des physischen Angebots zu Gunsten des digitalen.

Von fünf Personen wird gewünscht, dass bestimmte Bibliotheksräume auch buchbar, mietbar oder reservierbar sind. Es soll Bibliotheksräumlichkeiten geben, die für private oder öffentliche Veranstaltungen, Kurse, Besprechungen etc. günstig gemietet oder kostenlos reserviert werden können (5). Begründet wird dies mit dem Mangel an günstigen Orten für Sitzungen und Veranstaltungen ohne Konsumpflicht (1). Zusätzlich sollen auch Lern- und Arbeitsplätze oder Gruppenräume reserviert werden können (1) wie auch das Makerspace/Tonstudio (1).

Es soll genug Lern- und Arbeitsplätze geben (3). Dies sowohl für Schülerinnen und Schüler, Studentinnen und Studenten als auch für Erwachsene (1). Ebenso werden ein Tonstudio (1), ein Makerspace (3) oder eine Nähstation (1) von einzelnen Bibliotheken gewünscht. Für diese vier Raumangebote würden die Bibliotheken ihre Nutzerinnen und Nutzer auch an die (neue) Kantons- und Stadtbibliothek St.Gallen verweisen (je 1). Auch ein Kinosaal wird gewünscht (1),

3.2.1.g Zugänglichkeit –Barrierefreiheit, Niederschwelligkeit, Inklusion

Die Barrierefreiheit wird von drei Personen als wichtiges Thema genannt. Die Bibliothek soll für alle barrierefrei sein (1) und mit Rollstuhl, Kinderwagen, etc. besucht werden können (1). Rollstuhlparkplätze direkt bei der Bibliothek werden als wichtig erachtet (1).

Für viele ist die Niederschwelligkeit der Neuen Bibliothek St.Gallen ein wichtiges Thema (6). Eine Person ist der Meinung, die Neue Bibliothek St.Gallen soll noch niederschwelliger auftreten, als es die Kantons- und Stadtbibliothek St.Gallen heute schon tut. Wichtig in diesem Zusammenhang ist dreien dieser Personen, dass die Neue Bibliothek St.Gallen nicht elitär wirkt und nicht «abgehoben» daherkommt. Die Menschen sollen sich nicht dumm vorkommen. Die Bibliothek müsse für alle zugänglich sein und alle sollen sich willkommen fühlen (6). Einer Person ist es von Bedeutung, dass die Bibliothek eine Wohlfühloase ist (1). Um die Bibliothek niederschwelliger zu machen, werden auch Räumlichkeiten ohne Konsumpflicht gewünscht (3). Die Nutzung der Bibliotheksräumlichkeiten ohne Mitgliedschaft (1) und Open Library (3) können ebenfalls zur Niederschwelligkeit beitragen. Eine Rückgabebox würde ebenfalls dabei helfen (1).

Eine Person merkt an, dass die geplante Bibliothek gross sei und dass die Nutzerinnen und Nutzer bei der Orientierung eventuell überfordert wären. Deshalb sei die Signaletik wichtig. Eine niederschwellige, intuitive und leicht verständliche Signaletik sowie ein ebensolches Leitsystem wird von vielen als wesentlich erachtet (6). Zudem wird angemerkt, dass die Signaletik für alle funktionieren muss (1), auch für Kinder (1) und für Menschen mit verschiedenen Beeinträchtigungen (1).

Um die Bibliothek niederschwellig zu machen, sind neben baulichen Massnahmen auch betriebliche nötig (1). Die Bibliothek wird niederschwellig, wenn das Bibliothekspersonal genügend Zeit hat, Menschen in Empfang zu nehmen und in den persönlichen Kontakt zu kommen (2). Um Niederschwelligkeit zu erreichen, müssen Hemmschwellen abgebaut werden (1). Angebot wie z.B. Veranstaltungen, Kurse und Weiterbildungen sind für alle Zielgruppen erforderlich (1). Eine Person hält vor Augen, Inklusion dürfe kein leeres Thema sein und müsse bearbeitet werden. Personen mit Einschränkungen sollen miteinbezogen werden (2). Veranstaltungen müssen für alle nutzbar sein (1). Zwei Personen meinen, dass es viele Menschen gibt, die nicht wissen, dass die Bibliothek allen offensteht (2). Deshalb sollen Veranstaltungen mit Externen durchgeführt und Kooperationen eingegangen werden.

Auch der Verzicht auf Nutzungsgebühren würde zur Erhöhung der Niederschwelligkeit beitragen (2). Dazu mehr unter 3.2.1.h.

3.2.1.h Zugänglichkeit – Nutzungsgebühren

Nutzerinnen und Nutzer von kostenpflichtigen Bibliotheken im Kanton St.Gallen schätzen es, dass sie die Angebote der Kantons- und Stadtbibliothek nutzen können, ohne zusätzliche Gebühren zahlen zu müssen. Das soll unbedingt so beibehalten werden (1). Bislang muss eine Bestätigung der kostenpflichtigen Bibliothek vorgewiesen werden, damit die Gebühren erlassen werden. Der Prozess wird als umständlich beschrieben und es wird der Wunsch geäussert, den Prozess zu vereinfachen (1). Diese Möglichkeit wird gemäss einer Person genutzt, um ergänzende Bestände - die in der «Stamm»-Bibliothek nicht vorhanden sind - zu nutzen (1). Eine Person regt an, dass diese Option in Zukunft eventuell sogar beidseitig sein könnte, d.h. dass der Nachweis einer kostenpflichtigen Mitgliedschaft der Kantons- und Stadtbibliothek auch zur kostenlosen Nutzung anderer Bibliotheken im Kanton berechtigt. Dies wurde bisher nicht gemacht, um die Bibliotheken im Kanton vor Einnahmeeinbussen zu schützen (1).

Die unterschiedlichen Mitgliedschaftsgebühren der Bibliotheken im Kanton werden von einer Person als Problem angesehen. So ist die Nutzung der Stadtbibliothek Katharinen für Kinder gebührenfrei, bei der Gemeindebibliothek Rheineck sind die Nutzungsbedingungen für Schülerinnen und Schüler der Gemeinde jedoch eingeschränkt, wenn diese die Mitgliedschaftsgebühr nicht bezahlt haben. Eine weitere Person kritisiert, dass die unterschiedlichen Tarife, die auf die verschiedenen Trägerschaften der Bibliotheken zurückzuführen sind, problematisch sind und dass es ein Grundangebot geben soll, das gratis nutzbar ist. Eine Person schlägt vor, alle Bibliotheken im Kanton gebührenfrei nutzen zu können und die Kosten durch Steuergelder zu decken.

Die Mitgliedschaft bei der Kantons- und Stadtbibliothek wird von einer Person als günstig angesehen. Eine Person ist der Meinung, dass auch Personen in Ausbildung, die älter als 30 Jahre sind, die Bibliothek kostenlos nutzen können sollten. Eine weitere Person ist der Ansicht, dass zumindest die Gebühren für die Nutzung der Kantons- und Stadtbibliothek St.Gallen ganz abgeschafft werden sollten, damit die Bibliothek nicht exklusiv, sondern für alle zugänglich sei. Begründet wird dies wie folgt:

- Damit Personen, die von (Alters-)Armut betroffen sind, alle Angebote der Bibliothek nutzen können.
- Für eine grössere Nutzung über die Stadtgrenze hinaus, damit Nutzerinnen und Nutzer anderer Bibliotheken auch bei selteneren Besuchen in St.Gallen die Bibliothek ohne grossen Aufwand nutzen können. Das könnte zu mehr Doppelnutzungen führen und der Prozess mit dem Bestätigungsformular einer Mitgliedschaft in einer anderen kostenpflichtigen Bibliothek stellt sich nicht mehr.
- Damit die Neue Bibliothek St.Gallen eine für alle und nicht für die meisten wird.
- Für mehr Diversität.

3.2.1.i Personal

Das Personal wird ebenfalls als wesentlicher Faktor für den Erfolg der Neuen Bibliothek St.Gallen angesehen. Zu diesem Thema äussern sich 8 von 16 Interviewteilnehmerinnen. Die Personalpräsenz soll erhöht werden und über die gesamten (bedienten) Öffnungszeiten hinweg garantiert werden, damit immer jemand sichtbar und ansprechbar ist (3). Eine sorgfältige Personalauswahl wird als wichtig angesehen, da ein erfolgreicher Bibliotheksbetrieb stark davon abhängt (1). Zwei Personen meinen, die Bibliothek darf nicht anonym werden. Das Personal sollte so schnell wie möglich nach dem Betreten der Bibliothek sichtbar sein (2). Als wichtig wird auch angesehen, wie das Personal auf die Nutzerinnen und Nutzer der Bibliothek zugeht (1).

Das Personal bzw. das Team der Neuen Bibliothek St.Gallen soll ...

- hilfsbereit (2), nett bzw. freundlich (4), kundenorientiert (2), kinderfreundlich (1), durchmischt (1), eingespielt (1), harmonisch (1) und motiviert (1) sein,
- nicht verunsichernd oder abweisend wirken (2),
- gut zusammenarbeiten (1),
- professionell auftreten (1),
- ein gutes Händchen für Menschen (2) sowie genügend Zeit für sie haben (2).

Es sei sehr wichtig, dass die Bibliothek behaglich wird und das sei z.B. mit Hilfe des Personals zu erreichen (1). Eine Person findet, dass ein eingespieltes und harmonisches Team die ganze Bibliothek belebt (1). Die persönliche Beratung sowie eine gute Kontaktpflege sind von grosser Bedeutung (3).

3.2.1.k Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist ebenfalls ein Thema, zu dem verschiedene Vorschläge gemacht werden. Ein Teil der Vorschläge bezieht sich auf die Idee der gemeinsamen Nutzung von Gegenständen (Sharing), auf der auch die Idee einer Bibliothek basiert. Neben Büchern kann die Bibliothek auch folgendes anbieten:

- Makerspace für gemeinsame Nutzung von teuren Geräten (2)
- Kleider zum Ausleihen oder Tauschen (1)
- E-Bikes oder E-Scooter zum Ausleihen (1)

Folgende Punkte können zu mehr Nachhaltigkeit führen, weil damit Sachen repariert oder umgenutzt werden können:

- Reparaturbörse / Flickwerkstatt (2)
- Nähmaschine (1)
- Handwerkskurse (1)

Weitere Vorschläge sind:

- Offener Kühlschrank gegen Food Waste (z.B. Madame Frigot) (1)
- Saatgutbibliothek durchgehend präsent machen (1)
- Regionale Lieferanten (1)
- Weniger Glas bei der Architektur (1)
- Mehr Beschattung und Bepflanzung (1)
- Keine Bücher mehr folieren (1)

3.2.2 Rückmeldungen zu aktuellen Dienstleistungen und Angeboten der Kantons- und Stadtbibliothek St.Gallen

3.2.2.a Digitales Medienangebot heute

Drei Personen gefällt das digitale Angebot der Kantons- und Stadtbibliothek sehr gut. Zwei Personen finden das Angebot grossartig und berichten, dass es von ihrer Kundschaft bereits rege genutzt wird. Eine Person findet es super, dass Mitglieder von kostenpflichtigen Bibliotheken, die gebührenfrei ein zusätzliches Konto bei der Kantons- und Stadtbibliothek St.Gallen eingerichtet haben, auf alle digitalen Angebote zugreifen können. Die Streamingdienste werden als gutes Angebot genannt (1). Eine Person schätzt im Besonderen die Plattform Filmfreund. Die Digitale Bibliothek Ostschweiz wird ebenfalls sehr lobenswert erwähnt (4). Eine Bibliothek verweist bei Hörbuch-Anfragen nur noch auf die Digitale Bibliothek Ostschweiz und hat keine Hörbücher mehr im Bestand. Das digitale Angebot wird als gute Ergänzung zum eigenen Bestand angesehen (3). Zwei Personen (2) sind an einem Ausbau der digitalen Angebote interessiert. Zwei Personen (2) haben sich noch zu wenig mit den digitalen Angeboten auseinandersetzen können.

Eine Person findet, dass es auch aus Sicht der Nutzerinnen und Nutzer schwierig sei, sich einen Überblick über alle digitalen Angebote zu verschaffen. Der Einstieg sei recht kompliziert und wenig anwenderfreundlich. Eine Vereinfachung des Zugangs würde vermutlich zu einer Nutzungssteigerung führen.

Bei der Vermittlung zeigen sich Unterschiede. Eine Person gibt an, dass sie auch privat die Angebote gerne nutzt und sie gerne zu den digitalen Angeboten Auskunft gibt. Sie meint, dass noch mehr auf die digitalen Angebote aufmerksam gemacht werden soll. Eine Person hat

Schwierigkeiten bei der Vermittlung in ihrer Bibliothek. Bis jetzt seien nur einzelne Personen erreicht worden. Sie hat ausserdem den Eindruck, dass sich die Nutzerinnen und Nutzer in ihrer Bibliothek mehr für das physische Angebot interessieren. Drei Personen schätzen die Schulungen, die von der Kantonsbibliothek St.Gallen zu den digitalen Angeboten durchgeführt werden. Eine Person ist der Meinung, dass den Bibliotheken im Kanton die digitalen Angebote noch mehr und besser vermittelt und beworben werden könnten. Sie schlägt z.B. eine persönliche Beratung und Einführung per Telefon vor.

3.2.2.b Physisches Medienangebot heute

Allgemein wird das breite Medienangebot geschätzt (2), es soll unbedingt so weiterbehalten werden (2). Die Bibliotheken im Kanton weisen ihre Kundinnen und Kunden in folgenden Fällen an die Kantons- und Stadtbibliothek St.Gallen weiter (10):

- Medien allgemein, die nicht im eigenen Bestand vorhanden sind (5),
- für fremdsprachige Belletristik (5),
- Sach- und Fachliteratur (8),
- die interkulturelle Bibliothek (2),
- Medien für Seniorinnen und Senioren (1),
- Musik-CDs (1),
- Hörbücher (1),
- Zeitschriften (1),
- Angebote der Vadiana¹⁰ (1) und
- st.gallische Themen (1).

Sieben Personen finden, dass die Medienangebote der Kantons- und Stadtbibliothek St.Gallen eine gute Ergänzung zu ihren eigenen Beständen darstellen. Vier Personen erzählen von Doppelnutzerinnen und –nutzern, die sowohl ihre Bibliotheken wie auch die Kantons- und Stadtbibliothek St.Gallen nutzen. Doppelnutzerinnen und –nutzer sind oft Pendler (1). Gleich zwei Bibliotheken empfinden das Angebot der Kantons- und Stadtbibliothek als Entlastung. Sie können ihr Medienangebot gezielter auf ihre Kundschaft vor Ort ausrichten, weil für bestimmte Anfragen ein Weiterverweis möglich ist.

3.2.2.c Bibliotheksverbund und Verbunddienstleistungen heute

Die Verbunddienstleistungen des Bibliotheksverbunds St.Gallen-Appenzell und des St.Galler Bibliothekesnetzes (SGBN) werden von 5 interviewten Personen positiv erwähnt. Eine Person führt an, dass ihre Bibliothek die Verbunddienstleistungen nicht nutzt. Beim St.Galler Bibliothekesnetz wird die Zusammenarbeit mit der Verbundzentrale sehr geschätzt sowie der Support bei Fragen zur Erschliessung von Medien (1). Auch die SGBN-Schulungen werden als gut empfunden (2).

Der gemeinsame Katalog wird als bedienerunfreundlich (1), nicht intuitiv, umständlich und schwierig zu bedienen (1) genannt. Bei der Recherche zu Beständen der Kantons- und Stadtbibliothek wird die Aufteilung auf vier Standorte als erschwerender Faktor erwähnt (1). Schwierig sei auch, sich einen Überblick über die digitalen Angebote zu machen (1).

¹⁰ Vermutlich sind Sachmedien und Spezialsammlungen wie die Sangallensien, das Zentrum für das Buch und die historischen Bestände der Kantonsbibliothek Vadiana gemeint.

Einer Person gefällt es sehr gut, dass ihre Bibliothek Teil des St.Galler Bibliotheksnetzes sein kann und dass es einen gemeinsamen Katalog gibt. Die Möglichkeit zur Fremddatenübernahme, bzw. die Übernahme von Daten des SBD in die gemeinsame Verbunddatenbank, wird als sehr hilfreich, gut und günstig angesehen (3).

3.2.2.d Rückmeldungen zur Kantons- und Stadtbibliothek heute

Eine Bibliothek schickt Personen in das von Kantons- und Stadtbibliothek geführte Provisorium Bibliothek Hauptpost, um dort die Lernräume nutzen zu können. (1). Eine andere Bibliothek findet, dass die Kantons- und Stadtbibliothek tolle Angebote hat und schickt Nutzende zu Einführungsveranstaltungen zum Thema Digitale Bibliothek Ostschweiz und für das Makerspace nach St.Gallen. Die Aspekte der Information und Bildung werden mit der Bibliothek Hauptpost gut bedient (1). Die Schulungen aus dem Veranstaltungsprogramm der Kantonsbibliothek werden auch von Bibliotheksmitarbeitenden geschätzt wie z.B. die Schulungen zu den digitalen Angeboten (3). Auch die Online-Schulungen zu den digitalen Angeboten für die Bibliotheken finden zwei Personen gut. Eine Person nimmt das Personal als sehr dienstfertig aber auch etwas distanziert wahr (1). Die dem Provisoriumscharakter geschuldete Trennung der Bestände von Kantons- und Stadtbibliothek in der Bibliothek Hauptpost wird als ungünstig empfunden und erschwere die Suche vor Ort (2). Auch die Tatsache, dass sich nicht alle Bücher in der Bibliothek Hauptpost befinden und auf vier Standorte verteilt sind, sei für viele nicht nachvollziehbar (1). Eine Person findet es gut, wären die Bücher aus dem Freihandbestand auch reservierbar. Eine Person äussert den Wunsch, dass die Postversandgebühren für ausserkantonale Schüler und Schülerinnen an innerkantonale angepasst werden. Eine Person bedauert, dass das Café StGall nicht mehr bedient ist (1). Die langen Öffnungszeiten der Bibliothek Hauptpost werden geschätzt (2). Gelobt wird die jährlich wiederkehrende Ausstellung zu den schönsten Büchern aus der Schweiz, Österreich und Deutschland sowie die Saatgutbibliothek in der Bibliothek Hauptpost und die Bibliothek der Dinge in der Kinder- und Jugendbibliothek Katharinen (1). Eine Person findet, dass sie zu wenig über die Veranstaltungen in der Bibliothek Hauptpost mitbekomme und die Werbung, abgesehen von der Beilage des Halbjahresprogramms im Kulturmagazin Saiten, kaum wahrgenommen werde. In der Zusammenführung an einem Ort würde wohl Potential für bessere Sichtbarkeit entstehen. Eine Person findet es toll, wenn die Saatgutbibliothek durchgängig präsentiert werden könnte (1). Auch das Ausleihen des Kamishibai von der Stadtbibliothek St.Gallen wird geschätzt (1).

3.2.3 Vorschläge für neue Dienstleistungen und Angebote der Kantons- und Stadtbibliothek St.Gallen / Neuen Bibliothek St.Gallen

3.2.3.a Medienangebot in der Zukunft

Allgemein wird das aktuell schon breite Medienangebot geschätzt (2) und es soll so beibehalten werden (2). Siehe dazu mehr unter 3.2.2.a und 3.2.2.b. Für die Zukunft wünschen sich die interviewten Personen für den Bibliotheksbestand folgendes:

- Vergrösserung des fremdsprachigen Medienangebots (3)
- Vergrösserung des digitalen Medienangebots (2)
- Mehr Online-Lexika (1)
- Vergrösserung des Medienangebots für die Zielgruppe Young Adults (1)
- Mehr Exemplare von Bestleihern und Neuheiten (1)
- Vergrösserung des physischen und digitalen Medienangebots zum Deutschlernen, z.B. mit Easyreadern, Sprachkursen etc. (1)
- Vergrösserung des Medienangebots zu Genderthemen (1)
- Themenkoffer zum Ausleihen (2)

- Ludothek / Spiele integrieren (3)
 - für jegliches Alter Kind bis Senioren, nach Alterstufen eingeordnet (1)
- Durchgängige Präsenz Saatgutbibliothek (1)
- Bibliothek der Dinge vergrössern und ausbauen (3)
 - Im UG wie jetzt geplant nicht ideal (1)
- Weitere Gegenstände ausleihen:
 - (Fest-)Kleider zum Ausleihen oder Tauschen (1)
 - E-Bikes oder E-Scooter zum Ausleihen (1)

Verzichten möchten die interviewten Personen auf nichts. Eine einzige Person merkt an, dass aus ihrer Sicht auf die digitalen Zeitschriften verzichtet werden könne.

3.2.3.b Veranstaltungs- und Vermittlungsangebot in der Zukunft

Veranstaltungen und Vermittlungsangebote nehmen in den Bibliotheken eine immer bedeutendere Rolle ein. Dementsprechend sind viele Vorschläge gemacht worden, welches Angebot die Neue Bibliothek St.Gallen diesbezüglich in ihr Programm aufnehmen könnte.

Ganz allgemeine Wünsche gibt es auch, so will eine Person generationsübergreifende Angebote, eine weitere Person Online-Schulungen. Eine andere Person findet, es sollen keine «0815-Veranstaltungen» gemacht werden und es solle zukunftsgerichtet gedacht werden, also über die klassischen Veranstaltungen und Vermittlungsangebote hinaus. Alles in allem gibt es Vorschläge für ...

- a) klassische Bibliotheksangebote,
- b) Angebote mit dem Ziel mehr oder andere Menschen zu erreichen,
- c) Angebote für Senioren,
- d) Angebote für Schulen bzw. Schülerinnen und Schüler sowie Kinder im Vorschulalter
- e) und für weitere Angebote, die in der Bibliothek stattfinden könnten.

Im Folgenden sind die konkreten Vorschläge aufgelistet:

a) Klassische Bibliotheksangebote

- Ausbau einer benutzerfreundlichen Vermittlung von digitalen Angeboten (3)
- Unterstützung des Publikums beim Zurechtfinden im Wissensuniversum (1)
- Unterstützung des Publikums bei kritischem Denken, Stichwort Fake News (1)
- Veranstaltungen im Makerspace, z.B. Handwerkskurse oder Reparaturbörse (2)
- Literaturvermittlung auf professionellem Niveau mit kuratiertem Programm (1)
- Diversität in der Literaturvermittlung: für verschiedene Zielgruppen, Lesungen in leichter Sprache, anderen Sprachen, Lesung von anspruchsvoller Literatur (1)
- Lesegruppen oder Lesezirkel (2)

b) Angebote, mit dem Ziel mehr oder andere Menschen zu erreichen

- Veranstaltungen planen, die überregional Menschen anziehen (1)
- Vermittlungsangebote für den ganzen Kanton anbieten (1)
- Neue/andere Zielgruppen direkt adressieren, z.B. (4)
 - Asylsuchende in Zusammenarbeit mit Institutionen und Vereinen gezielt in die Bibliothek einladen (1)

- Auf Vereine und Institutionen zugehen und Bibliothek dort vorstellen (1)
- Yoga-Kurs in der Bibliothek durchführen (1)
- Angebote für spezifische Zielgruppen anbieten, z.B. Landwirte (1)
- Lesungen fremdsprachiger Literatur in einfacher Sprache für Sprachschulen (1)
- Inklusive Angebote
 - Veranstaltungen für alle, für jedes Alter, verschiedene Sprachkenntnisse, etc. (4)
 - Veranstaltungen, die für alle nutzbar sind (1)

c) Angebote für Senioren

- Seniorenkurse
 - Zur Nutzung von Geräten, wie Tablet, Ebook-Reader, Handy etc. (1)
 - Zur Nutzung der digitalen Angebote der Neuen Bibliothek St.Gallen (1)
 - Kurse, die bereits angeboten werden, zusätzlich als Online-Tutorials veröffentlichen, damit die Gemeindebibliotheken ihren Seniorinnen und Senioren ortsunabhängig weiterhelfen können (1)
 - IT-Kurs für Frauen über 60 Jahre (1)
- Treffpunkt für Senioren (1)
- Niederschwellige Angebote für Senioren, z.B. Jasstreff (1)

d) Angebote für Schulen bzw. Schülerinnen und Schüler sowie Kinder im Vorschulalter

- «Bibliomittag» für Schülerinnen und Schüler: Essen und gemeinsames Lesen (1)
- Klassenbesuche oder Bibliotheksstunde für Schulklassen aus dem ganzen Kanton (2)
- Spezielle Einführungen für Lehrpersonal und Schulklassen (1)
- Gemeinsame Veranstaltungen mit z.B. Kantonsschulbibliotheken, Neue Bibliothek St.Gallen organisiert Lesung, Schulen bringen Publikum (1)
- Spezifische Angebote für Oberstufenschülerinnen und –schüler / Jugendliche (2)
- Veranstaltungen für Kinder in Erstsprachen, sprachliche Frühförderung in der Muttersprache (2)

e) Weitere Angebote, die in der Bibliothek stattfinden könnten

- Alltagworkhops: Unterstützung bei administrativen Themen, Steuerklärung, Schülerberatung, Finanzberatung, Steuerberatung, Versicherungsberatung, Bewerbungen schreiben, Hilfeleistung zu diversen Themen (2)
- Kurse gegen Illettrismus (1)
- Schulungen und Weiterbildungsangebote in Marketing, Digitalisierung, etc. (1)
- Offene Gespräche mit Stadtpräsidentin oder Stadtpräsidenten, Regierungsrätinnen und Regierungsräten oder anderen Politikerinnen und Politikern (1)
- Abholstation von z.B. Blumensträussen, Frühstück, etc. von lokalem Gewerbe (1)
- Kinderbetreuung für Kinder von Kursteilnehmenden (1)
- Mitwirkung an Festen in der Stadt (1)
- Theateraufführungen (1)
- Kinovorführungen: Openair oder im eigenen Kinosaal (1)
- Weinverkostung (1)
- Handarbeiten (1)

3.2.3.c Bibliotheksverbund und Verbunddienstleistungen in der Zukunft

Drei Personen erhoffen sich für die Zukunft einen Regioverbund, bzw. einen gemeinsamen Katalog und ein gemeinsames Bibliothekssystem. Eine Person wünscht, dass eine Bibliothekskarte für alle Bibliotheken im Kanton genutzt werden kann. Eine Person erwartet sich dadurch eine bessere und einfachere Anbindung an Kurierdienstleistungen und die Nutzung der digitalen Angebote der Kantons- und Stadtbibliothek St.Gallen. Wichtig ist einer Person, dass die Bibliotheken im Kanton dadurch nicht zu blossen Filialen, sondern Teil eines Netzwerks werden. Zwei Bibliotheken betonen, dass sie beim Einkauf von Medien für den Bestand auch in Zukunft autonome Entscheidungen treffen können. Eine Person erhofft sich für die Zukunft einen benutzerfreundlicheren Katalog.

9 von 16 Personen wünschen sich einen Medienkurier zwischen den Bibliotheken im Kanton. Sieben Personen finden einen solchen Kurier grundsätzlich sehr hilfreich. Zwei Bibliotheken haben eigene Projektideen, die sie gerne umsetzen würden. Eine Bibliothek denkt über ein Bibliotheksauto nach, um abgelegene Dörfer zu beliefern; in einem weiteren Projekt plant eine Bibliothek einen Kurierdienst zwischen der Gemeindebibliothek und weiterführenden Schulen und einer Fachhochschule. Zwei Bibliotheken setzen wiederum auf Fernleihen.

Zwei Bibliotheken wünschen sich für den Medienkurierdienst eine Anbindung an SLSP und die Möglichkeit Medien an allen Standorten des Medienkuriers auszuleihen und zurückzugeben. Der Medienkurierdienst soll möglichst unkompliziert sein (1) und gleichsam in alle Richtungen funktionieren (1). So wäre ein Medienkurierdienst für Nutzerinnen und Nutzer mehrerer Bibliotheken interessant (1). Eine Person schlägt vor, dass ein solcher Kurierdienst wöchentlich stattfindet (1). Bei den Gebühren besteht der Wunsch, dass dieser Dienst günstiger als Fernleihen wäre (1). Für eine Bibliothek müsste der Medienkurierdienst gratis sein, damit sie mitmachen könnte (1).

3.2.4 Förderung und Unterstützung der Bibliotheken im Kanton

Die Fachstelle Bibliotheken unterstützt und berät Gemeinde- und Schulbibliotheken und ihre Trägerschaften bei der Weiterentwicklung mit diversen Angeboten. Diese umfassen insbesondere die Ostschweizerische Kurse für Mitarbeitende von Gemeinde- und Schulbibliotheken (3.2.4.a) und die Beratung in bibliothekarischen Fachfragen (3.2.4.c). Zusätzlich führt die Fachstelle auch die Geschäftsstelle der kantonalen Bibliothekskommission, die wiederum für die Bibliotheksförderung (3.2.4.b) zuständig ist.

3.2.4.a Ostschweizerische Kurse

Elf der interviewten Personen äussern sich zu den Ostschweizerischen Kursen für Angestellte in Gemeinde- und Schulbibliotheken. Zehn Personen schätzen die Kurse, finden sie gut und nutzen sie gerne (10). Das Kursprogramm soll so weiter angeboten werden (2). Der persönliche Kontakt mit anderen Kursteilnehmenden wird geschätzt und stärkt die überregionale Vernetzung (2). Eine Person findet nicht alle Themen gleich ansprechend (1), eine andere findet es wiederum schade, dass Kurse mit einer hohen Aktualität, die für die Bibliothek spannend wären, oft nicht zu Stande kommen (1). Hierzu wird angefragt, ob in Zukunft auch Kurse mit weniger Teilnehmenden durchgeführt werden könnten. Eine Person schätzt das gute Preis-Leistungs-Verhältnis auch im Vergleich zu den Kursen von BiblioSuisse (1). Eine Person wünscht sich einen Einsteigerkurs zu Social Media (1), eine andere wäre froh um eine anschliessende Unterstützung bei der Umsetzung der Inhalte (1).

3.2.4.b Bibliotheksförderung

Neun Personen schätzen die finanzielle Unterstützung bei Projekten und möchten dies gerne, so weitergeführt haben. Der Kanton sei spürbar und es gebe schnell gute Hilfe (1). Das Vorgehen sei unkompliziert, schlank, schnell und einfach (4). Geschätzt wird die Unterstützung von Autorinnen- und Autorenlesungen (5), für ein Bibliothek-der-Dinge-Projekt (1), bei den Betriebskosten der Digitalen Bibliothek Ostschweiz (1).

Eine Person ist der Meinung, es brauche Zeit und die Anforderungen könnten noch weiter heruntersetzt und vereinfacht werden. Eine Person würde die Anträge für Lesungen gerne früher stellen, nicht erst vier Wochen vor Anlass. Eine Person empfindet es als eine Erleichterung, wenn kein Bericht verfasst werden müsste.

Fünf Personen wären froh um noch mehr finanzielle Unterstützung und um alles, das Ressourcen spart. So wird z.B. vorgeschlagen auch Bauprojekte (2) oder Raumausstattungsprojekte (2), z.B. für Mobiliar oder das Einrichten von Open Library zu unterstützen. Eine Person schlägt vor, dass Bibliotheken eine Projektleitung oder Projektunterstützung engagieren könnten und dies mit Pauschalen abgegolten werden könnte (1). Gewünscht wird eine Bibliotheksplanerin oder eine Person, die Erfahrungen hat und während eines Projekts auf Bibliotheksthemen achten kann. Eine Person wäre froh um Fördermassnahmen für Spezialbibliotheken, z.B. zur Erschliessung von Schenkungen.

Eine Bibliothek konnte nach einem Strategiprojekt, das unterstützt wurde, viele Neuerungen einführen (1). Zwei weitere Bibliotheken sind an der Entwicklung einer Strategie interessiert (2). Auch Konzepte, die einfach übernommen werden können, sind gefragt, um z.B. gegenüber den Trägerschaften besser argumentieren zu können (1). Fünf Personen sind an Konzepten oder vorgefertigten Materialien interessiert, die auf einfache Weise an die lokalen Bedürfnisse angepasst werden können. Zu den Vorschlägen gehören:

- Escape-the-Library-Koffer (2)
- Fertigkonzepte für Veranstaltungen und Leseanimationen (1)
- Thematische Wanderausstellungen zu unterschiedlichen Themen (Jahreszeiten, Kochen, Wissenschaft, etc.) mit Medien und Deko-Material, analog zu Globi-Ausstellung (1)
- Fertigkonzepte oder -pakete für Seniorinnen und Senioren mit Grossdruckbüchern etc. (1)
- Angebot für Altersheime, organisiert durch die Kantons- und Stadtbibliothek St.Gallen, an die sich die Bibliotheken im Kanton anschliessen oder das Konzept übernehmen können (1)

3.2.4.c Fachstelle Bibliotheken

Sechs Personen äussern sich zur Fachstelle Bibliotheken. Eine Person findet, dass die Fachstelle mehr Stellenprozente braucht. Eine Person wünscht sich, dass die Fachstelle die Bibliotheken im Kanton weiterhin so gut unterstützt. Eine Person merkt an, dass weiterhin immer wieder nachgefragt werden soll, was die Bibliotheken im Kanton benötigen. Eine Person findet, es soll mehr brieflich kommuniziert werden. Die Fachstelle Bibliotheken wird sehr gut beurteilt:

- Die fachliche Unterstützung wird sehr geschätzt (1)
- Sehr gut und hilfreich (2)
- Souveräne Arbeit und gute Sache (1)
- Gute Stellenbesetzung (2)
- Situation in den (Gemeinde-)Bibliotheken bekannt, Hemmschwelle dadurch niedriger (2)
- Gibt sich sehr viel Mühe (2)
- Kanton ist spürbar da und es gibt schnell gute Hilfe (2)

- Sehr zufrieden mit Angebot für Bibliotheken, auch im Kantonsvergleich (1)
- Gute, sympathische Kommunikation, nicht wie mit x-beliebigem Amt (2)

Würde die Fachstelle ausgebaut werden, wünschten sich die Bibliotheken mehr Beratung und Know-how-Vermittlung allgemein (1), im Umgang mit Trägerschaften (2), mit Schulen (1), zum Budget (1) und zu grösseren Projekten (3).

Eine Person schlägt ein Mystery-Shopping-Angebot vor. Die Bibliotheken im Kanton könnten sich bei Interesse bei der Fachstelle melden und zu einem unbekanntem Zeitpunkt würde eine Testperson losgeschickt werden. Die Einschätzungen und Tipps der Testperson könnten den Bibliotheken dabei helfen, Verbesserungen am Bibliotheksbetrieb vorzunehmen.

3.2.5 Gleiche Herausforderungen und Wünsche im ganzen Kanton

3.2.5.a Stärkung gegenüber Trägerschaft und Politik

«Kanton und Gemeinden stellen im Verbund die bibliothekarische Grundversorgung der Bevölkerung sicher. Die Gemeinden tragen die Hauptverantwortung. Sie entscheiden frei über Umfang, Ausgestaltung sowie Art und Weise der Aufgabenerfüllung» (sGS 276.1 Art. 4).

Auf Grund der im Gesetz verankerten Autonomie der Gemeinden stehen den Bibliotheken im Kanton nicht überall dieselben Mittel zur Verfügung. Es ergeben sich Unterschiede beim Vergleich der Bibliotheken untereinander hinsichtlich der personellen und finanziellen Ressourcen.

Vier Personen wünschen sich, dass die Position der Bibliotheken gegenüber den Trägerschaften und der Politik weiter gestärkt wird. Eine Person wäre froh um Know-how-Vermittlung im Umgang mit der eigenen Trägerschaft und um Konzepte, Strategien und Statistiken zur Stärkung ihrer Argumente. Der Stellenwert von Bibliotheken soll weiter verdeutlicht werden, das sei ein Kommunikationsthema (1). Oft fehle es auch an Anerkennung von Seiten der Trägerschaften und Schulen für die Rolle der Bibliothek als Bildungspartner und als Begegnungsort in der Gemeinde (2).

Vier Bibliotheken merken an, dass sie grundsätzlich zu wenig finanzielle Mittel haben. Eine Bibliothek meint sogar, dass das Angebot zurückgefahren werden muss, wenn das Budget nicht erhöht wird. Nur eine Bibliothek sagt aus, dass sie budgetmässig gut aufgestellt ist.

Zwei Bibliotheken finden die Personallöhne nicht angemessen. Eine Person erläutert, dass die Löhne je nach Bibliothek sehr unterschiedlich sind, die Ansprüche an das Personal sind aber gestiegen und es wird besser ausgebildetes Personal benötigt (1). Sie erwartet, dass sich der Bibliotheksverband Bibliosuisse für höhere Löhne einsetzt (1). Zwei Personen wünschen sich kantonale Empfehlungen für angemessene Löhne mit einer entsprechenden Argumentation. Die Richtlinien des Bibliotheksverbands Bibliosuisse sollen auf den Kanton St.Gallen heruntergebrochen und angepasst werden (1). Auch bei der Übernahme von Weiterbildungskosten durch die Trägerschaften, z.B. für den Zertifikatskurs, wird eine Vereinheitlichung gewünscht (1).

Zwei Bibliotheken finden das eigene Medienbudget zu klein und nicht angemessen. Eine Bibliothek merkt an, dass mit dem aktuellen Budget keine Reaktion auf eine steigende Nutzung möglich sei. Zwei Personen wünschen sich kantonale Empfehlungen für ein angemessenes Medienbudget. Zwei andere Bibliotheken finden ihr Medienbudget wiederum genug gross.

Es fehlen auch die finanziellen und/oder personellen Mittel für Veranstaltungen (1), Kommunikation und Gestaltung von Werbemitteln (1), für neue Räumlichkeiten und Mobiliar/Infrastruktur (2), für die Bearbeitung von Schenkungen (1) und die Durchführung von Projekten (1).

3.2.5.b Zusammenarbeit mit den Schulen

Gleich mehrere Bibliotheken tun sich schwer damit, Kindergärten und Schulen zu erreichen (3). Zum Teil sind die Ressourcen zu knapp (1), zum Teil fehlt die Unterstützung der Gemeinde (2), der Politik (1) und der Schulleitungen (1). Die Bibliotheken haben aber auch Ideen gefunden, wie sie dennoch an die Zielgruppen herankommen. Eine Bibliothek lädt die Schulklassen und Spielgruppen regelmässig ein, als Gruppe sowie auch als Eltern mit den Kindern zu kommen. Die Bibliothek hat dreimal am Morgen exklusiv für die Schulen und Spielgruppen geöffnet. Eine andere Bibliothek lädt die Lehrpersonen zu einem Mittagessen in der Bibliothek ein und zeigt dabei die Angebote für Schulklassen. Das hat tatsächlich zu einer Steigerung der Nutzung geführt. Neu möchte die Bibliothek auch die Schulleiterinnen und Schulleiter auf ihr Angebot aufmerksam machen.

3.2.5.c Wünsche

Die befragten Personen äussern auch Wünsche für ihre eigenen Bibliotheken.

Eine Bibliothek hat das Konzept der Open Library bereits eingeführt. Dazu mehr unter 3.2.1.f. Neun Bibliotheken wünschen sich die Einführung von Open Library, eine davon plant dies im Moment. Bei vier Bibliotheken fehlen dafür die finanziellen Mittel, bei drei Bibliotheken ist eine Einführung baulich nicht möglich oder schwierig, bei drei Bibliotheken fehlt die Unterstützung der Trägerschaft und in einer Bibliothek fehlt es an personellen Ressourcen. Eine Person findet die Idee grundsätzlich spannend, hat aber noch keine weiteren Abklärungen getroffen.

Zwei Personen würden gerne den Medienbestand ausbauen (2). Die Ergänzung des Angebots durch eine Bibliothek der Dinge finden einige interessant (4). Jedoch fehlen auch hier wieder die Ressourcen. In einer Gemeinde fehlt das Angebot einer Ludothek, was eine gute Ergänzung darstellen würde (1). In einer anderen Gemeinde wird gerade der Zusammenschluss der Bibliothek mit der Ludothek geplant (1). Zwei Bibliotheken haben sich bereits mit der örtlichen Ludothek zusammengeschlossen und beschreiben es als Erfolg (2). Alle Ausleih-Angebote für Kinder und Jugendliche sind so unter einem Dach zu finden (1). Zwei Bibliotheken würden gerne ein Escape the Library-Angebot einrichten (2). Auch das Einrichten einer Saatgutbibliothek (1), einer Reparaturbörse (1), eines Makerspace (1) oder einer digitalen Phonothek (1) wird genannt. Eine Bibliothek würde gerne Veranstaltungen mit einem Lesehund durchführen (1), eine andere Bibliothek möchte grundsätzlich noch mehr niederschwellige Angebote und Lesungen durchführen (1).

Eine Bibliothek denkt über ein Bibliotheksauto nach, um abgelegene Dörfer zu beliefern, in einem weiteren Projekt plant eine Bibliothek einen Kurierdienst zwischen der Gemeindebibliothek und weiterführenden Schulen und einer Fachhochschule. Eine Bibliothek würde gerne mehr Arbeitsplätze schaffen, eine andere wünscht sich einen Rückgabekasten.

3.2.6 Voneinander lernen – Erfolgsgeschichten aus den Bibliotheken

Die befragten Personen berichten in den Interviews auch von ihren Erfolgserlebnissen. Diese lassen sich grob in die Kategorien Veranstaltungen, Bibliotheksbetrieb, Umgang mit Kundschaft und Zielgruppen, Aufenthaltsqualität, Kommunikation und Bibliotheksbestand unterteilen.



Abbildung 4: Wordcloud Erfolgserlebnisse (nach Kategorien), erstellt mit <https://wordclouds.ethz.ch/> am 28.12.2023

3.2.6.a Veranstaltungen

22 der genannten Erfolgserlebnisse stehen im Zusammenhang mit Veranstaltungen.

- Ausbau des Veranstaltungsprogramms hat zu mehr und neuer Kundschaft geführt (1)
- Grosses Veranstaltungsangebot (3)
- Veranstaltungen sind gut besucht (3)
- Viele niederschwellige Angebote (1)
- Viele Veranstaltungen von Ehrenamtlichen und Externen durchgeführt (1)
- Gutes Veranstaltungsangebot für Kinder und Jugendliche (1)
- Digitale Beratungsstunden (1)
- Neue Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler stellen sich mit Hilfe eines Mediums vor (1)
- Bibliotheksmittag für Oberstufenschülerinnen und -schüler als Wahlfach (1)
- Tolles Jubiläumsprogramm: für jede Zielgruppe Programmpunkte, Kreativität des Teams genutzt, Unterstützung durch die Gemeinde und die Bibliotheksförderung angefragt und erhalten (1)
- Teilnahme an Veranstaltungen der Stadt (Adventsfenster) und der Region (Toggenburger Messe): Kontakt mit anderem Publikum, Förderung der Akzeptanz, Möglichkeit Angebote vorstellen, belebende Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Bibliotheken (1)
- Teilnahme am Dorffest, diente mehr der Imagepflege als für Werbung neuer Kundschaft, Bibliothek soll rausgehen (1)
- Kulinarischer Leseabend mit Restaurant: Thema jeweils ein Land oder eine Gegend, Bibliotheksteam macht Service, es wird passend zum Thema Literatur präsentiert, nicht nur auf Bibliothekskundschaft ausgerichtet (1)
- Lesungen erreichen nicht nur Bibliotheksnutzerinnen und -nutzer, führt auch zu neuen Mitgliedschaften in der Bibliothek (1)
- Sich an andere Veranstaltungen anhängen, um Menschen zu erreichen und zu informieren, die sonst nicht auf die Bibliothek zusteuern würden (1)
- Sprachenkafi: nutzt Infrastruktur/Räume der Bibliothek, macht aber alles selbstständig (1)
- Green Day: Bibliothek als Kooperationspartnerin der Stadt (1)
- Artist's Choice und LeGENDERy Bookclub sind erfolgreich (1)

3.2.6.b Bibliotheksbetrieb

Weitere 16 Erfolgserlebnisse sind betrieblicher Natur.

- Einführung der Open Library wird geschätzt und führte zu Steigerung der Nutzungszahlen (1)
- Rückgabe von Medien an anderen Orten wie z.B. Bäckereien wird sehr geschätzt, braucht aber Geduld in der Einführungsphase (1)

- Zusammenschluss mit der Ludothek (1)
- Neue Ideen werden sofort umgesetzt (1)
- Tolles Personal eingestellt, das verschiedene Bereiche abdeckt (1)
- Personal professionalisiert (1)
- Rekrutierung von neuen Mitarbeitenden führte zu mehr Bewegung und Lebendigkeit (1)
- Ausbildung von Lernenden (1)
- Guter Zusammenhalt im Team (1)
- Stärke und Ressourcen des Teams gut genutzt (1)
- Kreatives Denken und Handeln (1)
- Vorausschauendes Handeln, auch wenn es gut läuft (1)
- Rad nicht neu erfinden und auf Erfahrungen von anderen zurückgreifen (1)
- Gutes Team (geduldig, professionell, hat Zeit) (1)
- Gezielter Einsatz von Finanzen für sichtbare Veränderungen fürs Publikum (1)
- Falls Mittel für Veranstaltungen etc. nicht reichen, Konzept erarbeiten und Drittmittel beschaffen oder Beziehungen nutzen (1)

3.2.6.c Umgang mit Kundschaft und Zielgruppen

Auch im Umgang mit der eigenen Kundschaft und den Zielgruppen wird von 10 Erfolgserlebnissen berichtet.

- Flexibilität im Umgang mit Schulklassen: Lehrerinnen und Lehrer können Termine für Klassen und Angebote selbstständig wählen, 1.-3. Klasse jede Woche, danach monatlich (1)
- Lehrerinnen und Lehrer werden regelmässig eingeladen, um Angebote vorzustellen (1)
- Gratismitgliedschaft bis 18 Jahre (1)
- Gratismitgliedschaft für alle Primarschülerinnen und -schüler: Alle wurden eingeschrieben und haben direkt eine Bibliothekskarte erhalten, Oberstufenschülerinnen und -schüler erhielten Gutschein zum Einlösen. Dies führte zu einem grossen Anstieg der Nutzung. Medienbudget müsste nun auch erhöht werden, um Nachfrage zu decken. (1)
- Oberstufenbibliothek wurde aufgelöst, 1. Oberstufe kommt jeweils für Abo und Einführung vorbei und dann jährlich wieder (1)
- Zusammenarbeit mit Schulen verbessert (2)
- Jubiläumsgeschenk für 72 Kundinnen und Kunden, die seit 25 Jahren der Bibliothek treu sind
- Gute Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen (1)
- Vernetzung in alle Richtungen für grössere Wahrnehmung (1)

3.2.6.d Aufenthaltsqualität

Weitere Stärken und Erfolge (6) machen die interviewten Personen bei der Aufenthaltsqualität aus.

- Familiäres, gemütliches Wohlfühlklima als Stärke (1)
- Kinderfreundliche Atmosphäre für gute erste Erinnerungen an die Bibliothek (1)
- Bibliothek wird nicht nur für Medienausleihe genutzt, sondern auch, um Menschen zu treffen, Kaffee zu trinken, den Garten zu nutzen (1)
- Tolle persönliche Kontaktpflege (1)
- Bibliothek ist ein niederschwellig zugänglicher Ort (1)
- Weniger Ausleihen aber Nutzung ist gestiegen, Leute kommen öfter und verweilen länger (1)

3.2.6.e Kommunikation

Auch bei der Kommunikation berichten die interviewten Personen von positiven Entwicklungen (4).

- Neue Infobroschüre mit neun guten Gründen für die Bibliothek (1)
- Booktok via Tiktok (1)
- Machen viel gut platzierte und persönliche Werbung (1)
- Gezielt Werbung gemacht (1)

3.2.6.f Bibliotheksbestand

Bei der Weiterentwicklung des Bibliotheksbestands und der Bibliotheksangebote werden ebenfalls Erfolge (2) verbucht.

- Profilschärfung des Bibliotheksbestands (1)
- Medien als Pakete anbieten, z.B. Roman zusammen mit Reiseführer oder Film (1)

3.2.7 Zusammenarbeit zwischen den Bibliotheken

3.2.7.a Kontaktpflege und Austausch

Neun Personen äussern sich zu den Austauschmöglichkeiten unter den Bibliotheken im Kanton St.Gallen. Dieser wird unter den Bibliotheken als wesentlich erachtet (3), denn es kann dabei voneinander gelernt werden, im Austausch entstehen neue Ideen und die Bibliotheken können sich gegenseitig unterstützen. Der gegenseitige Austausch soll weiter gefördert werden (3) und diesem soll auch noch mehr Platz und Möglichkeiten eingeräumt werden (3). Viele interessante Themen ergäben sich oft erst im längeren Gespräch oder im informellen Rahmen bei einer Kaffeepause (2). Es sollen noch mehr Gefässe für den Austausch geschaffen werden (3), einerseits vor Ort (3), z.B. mit verschiedenen Bibliotheken als Gastgeberinnen (1), andererseits online zu weiteren Themen nebst den digitalen Angeboten (1). Eine Person findet beispielsweise einen Erfahrungsaustausch zur Zusammenarbeit der Bibliotheken mit den Schulen interessant (1). Auch ein digitales Anschlagbrett oder eine Austauschplattform wird gewünscht (3). Diese kann dem Aufschalten von wichtigen Informationen (2) aber auch als Personalbörse für kurzfristige Aushilfen (1) oder auch dem Aufschalten von Stellenangeboten (2) dienen.

3.2.7.b Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Zwei Personen stellen fest, dass Veranstaltungen von Bibliotheken oft zu wenig sichtbar sind und zu wenig wahrgenommen werden. In einer Stadt fehlt eine Plattform für Kulturveranstaltungen bei einem gleichzeitig sehr umfassenden Angebot (1). Zwei Personen schlagen vor, dass Bibliotheken gegenseitig Veranstaltungen bewerben könnten, eventuell auch mit einem gemeinsamen Veranstaltungskalender (2). Die Bibliotheken könnten sich auch besser gegenseitig auf den Webseiten verlinken (1). Eine Person meint, dass grundsätzlich besser über Veranstaltungen in anderen Bibliotheken informiert werden soll, damit effizienter darauf verwiesen werden kann.

Bei den Print-Werbematerialien gibt es unterschiedliche Haltungen. Eine Person machte die Erfahrung, dass diese gar nicht beachtet werden (1). Eine Person findet, dass Flyer übersichtlich sein sollten und nicht überborden dürfen, damit sie den Nutzerinnen und Nutzern das Angebot einfach erklären und mitgeben können (1). Dieselbe Person wünscht sich auch einen übersichtlichen Flyer zu allen Angeboten der Kantons- und Stadtbibliothek, welche für die Personen in den Regionen interessant sein könnten (1). Eine Person schlägt vor, dass es zweimal pro Jahr

Werbekampagnen für die Bibliotheken im Kanton St.Gallen geben sollte und dass die Kantons- und Stadtbibliothek St.Gallen dafür Flyer und Plakate zur Verfügung stellen könnte (1). So würden die Bibliotheken im Kanton zweimal im Jahr mehr Sichtbarkeit erhalten. Da viele Bibliotheken kein Budget für die professionelle Gestaltung von Flyern haben, besteht auch der Wunsch nach Vorlagen für Flyer und Plakate, die bereits gestaltet übernommen werden können und in die nur noch das Logo und Durchführungsdaten eingetragen werden müssten (1).

Für eine Person ist insbesondere die Kommunikation via Social Media wichtig, aber diese stelle einen grossen Aufwand dar. Es gibt aber schon Gemeindebibliotheken, die das sehr gut machen. Eine Person findet, dass auch die Bibliothekswebseiten noch optimiert werden könnten.

Als erfolgsversprechend bei der Bewerbung von Bibliotheksangeboten wird Mund-zu-Mund-Propaganda (1), Booktok / Tiktok bei den Jugendlichen (1) und allgemein gut platzierte, persönliche Werbung (1) angesehen. Weiter ist es wichtig, dass die Bibliotheken mit ihren Veranstaltungen an andere Orte gehen, das ist gut für die Imagepflege (1). Öffentlichkeitsarbeit wird als wichtig angesehen, um gegenüber den Trägerschaften und der Politik den Stellenwert der Bibliotheken zu verdeutlichen (1).

3.2.7.c Zusammenarbeit mit der Kantons- und Stadtbibliothek St.Gallen

Die Zusammenarbeit der Bibliotheken im Kanton mit der Kantons- und Stadtbibliothek St.Gallen wird als gut beschrieben (2). Eine Person ist der Meinung, dass die Kantons- und Stadtbibliothek St.Gallen nicht nur an die Stadt, sondern auch an die Regionen denkt. Der Konkurrenzgedanke ist bei jüngeren Mitarbeitenden kein Thema mehr und die Mitarbeitenden sind grundsätzlich offener geworden (1). Als Hindernis für eine noch bessere Zusammenarbeit nennt eine Person die unterschiedlichen Stellenvoraussetzungen und Löhne. Die Zusammenarbeit soll weiter gestärkt werden (1). Eine Person findet die digitale Zusammenarbeit schon sehr gut, die analoge Zusammenarbeit sei wegen der Distanz aber schwierig. Eine Person schlägt vor, dass die Kantons- und Stadtbibliothek für Schulungen bzw. die Vermittlung vor Ort in die jeweilige Bibliothek kommt.

Als Indikatoren für eine gute Zusammenarbeit werden folgende Punkte gewertet:

- Begegnung auf Augenhöhe, kein Gefälle, Anerkennung des jeweiligen Wissens und der Erfahrung (2)
- Transparenz bei Stellenprofilen und Löhnen (1)
- Mitarbeitende der Bibliotheken im Kanton erzählen von der Neuen Bibliothek St.Gallen (1)
- Mitarbeitende können in der Neuen Bibliothek St.Gallen vor der Eröffnung einen Testlauf machen (1)
- Bibliotheken haben zusammengefunden und eine gemeinsame Kultur entwickelt (1)
- Bibliotheken kennen sich gut (1)
- Bibliotheken nehmen für Wissens- und Erfahrungsaustausch schnell miteinander Kontakt auf (1)
- Gute Koordination und Kooperation bei den Schnuppertagen und bei der Ausbildung der Fachleute Information und Dokumentation (2)
- Bibliotheken verweisen gegenseitig auf ergänzende Angebote und Bestände (1)
- Gegenseitige Wertschätzung (1)
- Wenig Bürokratie (1)
- Gesteigerte Nutzung durch Publikum (1)
- Gemeinsam organisierte Veranstaltungen (1)

4 Resultate der Kinderpartizipation

4.1 Studienbeschreibung

In der Stadtbibliothek Katharinen konnten Kinder bis 12 Jahre ihre Meinung zum aktuellen und geplanten Bibliotheksbetrieb während drei Wochen nach den Schulsommerferien 2023 vor Ort abgeben. Eine schriftliche Umfrage lag zum Ausfüllen aus, Bilder aus verschiedenen Bibliotheken konnten beurteilt und ein Modell der neuen Bibliothek eingerichtet werden. Dazu konnte auf einer langen Papierbahn die Motivation zum Bibliotheksbesuch beschrieben oder gezeichnet und Gegenstände oder Teile der Bibliothek fotografiert und eingereicht werden, welche den Kindern erhaltenswert schienen. Die verschiedenen Bestandteile des sogenannten «Mitwirkungsparcours» werden im Weiteren beschrieben und interpretiert.

4.2 Grundlage der Erhebung

Neben einem erwachsenen Publikum werden auch Kinder und Jugendliche die Neue Bibliothek St.Gallen nutzen. Somit war es angezeigt, auch diese wichtige Gruppe von Nutzenden zu ihren Bedürfnissen und Erwartungen zu befragen. Eine ausführliche separate Umfrage für Kinder zu programmieren, war in der ursprünglichen Projektplanung nicht vorgesehen und deshalb auch nicht finanzierbar. Aus diesem Grund entschied sich die Projektleitung ad hoc dafür, mit den bereits vorhandenen personellen und finanziellen Mitteln der Stadtbibliothek eine separate Partizipation zu planen und durchzuführen. Nach Rücksprache mit der Projektgruppe Kommunikation entschied sich die Projektleitung, Kinder zwischen 6 und 12 als Zielgruppe zu wählen. Älteren Kindern und Jugendlichen wurde zugetraut, an der Online-Umfrage teilzunehmen. Für die Kinder war eine niederschwellige Ansprache und altersgemässe Fragestellungen wichtig. Die Gestaltung der Partizipation wurde deshalb in Rücksprache mit der Abteilung Offene Arbeit mit Kindern OAK erarbeitet, welche wie die Stadtbibliothek Teil der Dienststelle Kinder Jugend Familie ist. Die neue Abteilungsleiterin OAK Bernadette Mock verfügt über langjährige Erfahrung in der Partizipation von Kindern und unterstützte das Team der Stadtbibliothek bei der Gestaltung der Partizipation.

Um die Komplexität der Partizipation zu reduzieren und die Kinder direkt anzusprechen, wählte die Projektgruppe Partizipation eine Befragung vor Ort in den Räumlichkeiten der Stadtbibliothek Katharinen, die sich im Gegensatz zur Bibliothek Hauptpost explizit an Kinder, Jugendliche und erziehende Erwachsene richtet. Täglich besuchen zwischen 300 und 400 Personen die Stadtbibliothek Katharinen. Dort wurden fünf Möglichkeiten eingerichtet, um die Meinung der Kinder zum bestehenden und zukünftigen Angebot der Bibliothek zu erheben: Eine schriftliche Umfrage konnte ausgefüllt, ein massstabsgetreues Modell der Kinderabteilung der Neuen Bibliothek St.Gallen eingerichtet und Beispielbilder aus anderen Kinderbibliotheken bewertet werden. Zusätzlich konnte auf einer Papierrolle beschrieben und gezeichnet werden, was sich die Kinder für die neue Bibliothek wünschen. Als letzter Teil der Partizipation sollten die Kinder Gegenstände und Orte der Bibliothek fotografieren, welche sie auch in der künftigen Bibliothek sehen wollten.

4.3 Stichprobe, Validität und Repräsentativität

Mit insgesamt 300 einzeln zählbaren Meldungen ist die Stichprobe der Partizipation für Kinder relativ klein. Dazu lässt sich nicht ermitteln, wie viele verschiedene Kinder die Klebepunkte angebracht haben. Dennoch lassen sich die erzielten Resultate in Form einer sampleartigen Erhebung als Zustimmung zur Bibliotheksnutzung interpretieren.

4.4 Die Studienteilnehmenden

Die Studienteilnehmenden waren nur bei den Fragebogen individuell erfasst. An den übrigen Bestandteilen des Partizipationsprojekts konnten die Kinder anonym teilnehmen. Zur Zusammensetzung des Samples lassen sich somit keine signifikanten Aussagen machen.

4.5 Resultate

Die Anzahl der Rückmeldungen war mit 300 zählbaren Rückmeldungen überschaubar, hat aber dennoch wertvolle Inputs für den Betrieb der künftigen Kinderbibliothek geliefert: Es ist aufgrund des Umfragedesigns nicht ermittelbar, ob dieselben Kinder mehrere Möglichkeiten zur Partizipation nutzten, oder ob es pro Station jeweils andere Kinder waren. In der Hälfte der vierzig ausgefüllten und eingereichten Fragebogen wurde angegeben, die Bibliothek mindestens einmal im Monat zu besuchen. Rund ein Viertel gab an, die Bibliothek jede Woche zu besuchen. Als Anforderungen an die neue Bibliothek wurde sehr häufig ein grösserer Medienbestand genannt, sowie viele gemütliche Aufenthaltsmöglichkeiten und mehr Veranstaltungen wie Lesungen oder kreative Workshops. Insgesamt 260 Klebepunkte, bzw. Teilnahmen konnten bei der Bewertung anderer Kinderbibliotheken gezählt werden. So punkteten primär kreative und ausgefallene Aufenthaltsmöglichkeiten, aber auch bewährte Einrichtungsstile wurden von vielen Kindern als passend erachtet. Dementsprechend wurde auch das Modell der neuen Bibliothek wohnlich eingerichtet, mit Pflanzen auf den Terrassen und vielen Sofas und Aufenthaltsmöglichkeiten zwischen einer grossen Anzahl Medienregalen. Die Papierrolle wurde auf nahezu 10 Metern beschrieben und bemalt. Die Möglichkeit, erhaltenswerte Orte oder Gegenstände der Bibliothek zu fotografieren wurde überhaupt nicht genutzt.

4.5.1 Schriftliche Umfrage

Direkt beim Eingang der Bibliothek lag ein ausgedruckter Fragebogen auf, welcher vier einfache Fragen enthielt: Sie startete mit «Wie oft kommst Du in die Bibliothek?» Diese Frage konnte mit jeden Tag, jede Woche, einmal im Monat oder einmal pro Jahr beantwortet werden. Die zweite Frage lautete «Was müssen wir machen, dass Du noch häufiger kommst?», welche mit einem Freitext beantwortet werden konnte. Die dritte Frage lautete «Was wünschst Du Dir für die neue Bibliothek? Zeichne, beschreibe – wie Du willst.» In der vierten Frage konnte schliesslich noch das Alter angegeben werden.

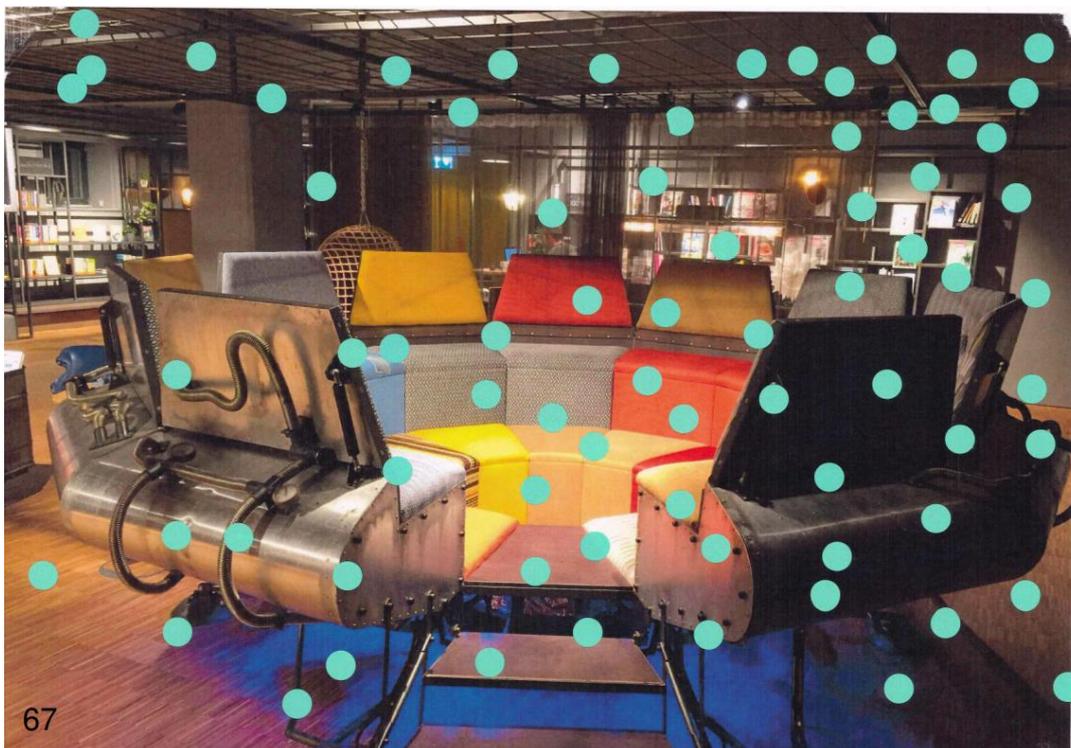
Die erste Frage nach der Häufigkeit beantworten 39 Kinder in einem Fragebogen, ein Kind lässt diese Frage aus. 14 Kinder gaben an, die Bibliothek wöchentlich zu besuchen, 3 Kinder ändern die Antwort auf «alle zwei Wochen» ab, 19 geben an, die Bibliothek einmal im Monat zu besuchen und drei Kinder geben an, die Bibliothek nur einmal pro Jahr zu nutzen.

Die zweite Frage, was angeboten werden könnte, damit die Kinder die Bibliothek noch häufiger besuchen, wurde grossmehrheitlich mit Wünschen nach mehr Medien und Veranstaltungen beantwortet. 26-mal wurden mehr Medien im Allgemeinen, bzw. mehr Exemplare bestimmter Titel gewünscht. 11 Kinder gaben sogar an, dass alles so bleiben solle, wie es jetzt ist. Am dritthäufigsten wurden in den Fragebogen mit sieben Nennungen mehr Veranstaltungen gewünscht, entweder grundsätzlich oder spezifische Veranstaltungen wie Erzählstunden oder Manga-Workshops, die bereits jetzt angeboten werden. Sechs Kinder schlugen vor, dass sie Medien zur Anschaffung vorschlagen können. Dies ist auch bereits heute möglich, war aber den Kindern offenbar nicht bekannt. Drei Kinder schlugen vor, die Kosten für den öffentlichen Nahverkehr von der Bibliothek übernehmen zu lassen. Lediglich einmal genannt wurde eine «altmodischere Einrichtung», eine «Mal-Ecke», kostenlose Getränke sowie eine Rutschbahn.

Die Wünsche an die neue Bibliothek decken sich mit den Erwartungen. Diese richten sich neben eher kreativen Anregungen wie «Bibliotheks-Haustiere» mehrheitlich auf eine hohe Aufenthaltsqualität mit vielen bequemen Sitz- oder Liegemöglichkeiten und einen grossen Medienbestand. Dabei werden getrennte Aufenthaltsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche explizit gewünscht. Oft werden spezifische Titel vorgeschlagen, welche bereits im Bestand vorhanden, aber offensichtlich sehr beliebt sind. Wie die meisten Bibliotheken passt auch die Stadtbibliothek die Exemplar-Anzahl der Nachfrage jeweils an und verfügt teilweise über zwölf Exemplare desselben Titels. Die Antworten zur vorherigen Frage, was getan werden müsste, um zu noch mehr Besuchen anzuregen, vermischten sich häufig mit den Wünschen an die zukünftige Bibliothek. So wurde auch hier noch einmal eine Rutschbahn, Lesebereiche für alle Altersstufen sowie ein Hörspielraum vorgeschlagen.

4.5.2 Bewertung Fotografien und Visualisierungen von Bibliotheken

Bei «Diese Bibliothek punktet bei Dir» wurden an einer grossen Stellwand Fotos aus verschiedenen Kinder- und Jugendbibliotheken der Schweiz und Europa aufgehängt. Darunter auch eine Visualisierung der Neuen Bibliothek St.Gallen. Die Fotos wurden von der Geschäftsleitung Stadtbibliothek aus dem Bildmaterial von verschiedenen Exkursionen ausgewählt. Die Kinder konnten die Bilder mit Klebepunkten versehen, um diejenigen zu markieren, welche ihnen am meisten zusagten. Rund 260 Klebepunkte wurden auf den 16 Fotografien angebracht. Mit 67 Punkten, bzw. Stimmen wurde eine Sitzgruppe aus einer norwegischen Bibliothek am häufigsten markiert. Ebenfalls aus Norwegen stammt ein Bild eines Makerspaces, bei dem man sich kreativ betätigen kann. Dieses Bild wurde 33-mal markiert. Die Abbildung einer zeitgenössischen Kinderabteilung einer deutschen Bibliothek mit einem Zelt, verschiedenen Sitzgelegenheiten und einem sichtbaren Medienbestand wurde bereits am dritthäufigsten mit 27 Punkten markiert. An fünfter Stelle wurde mit 17 Punkten, die Visualisierung der Neuen Bibliothek St.Gallen bewertet.



67

Abbildung 5: Aufenthaltsbereich Quartierbibliothek Hubland, Würzburg D. Quelle: Roman Weibel 2019.

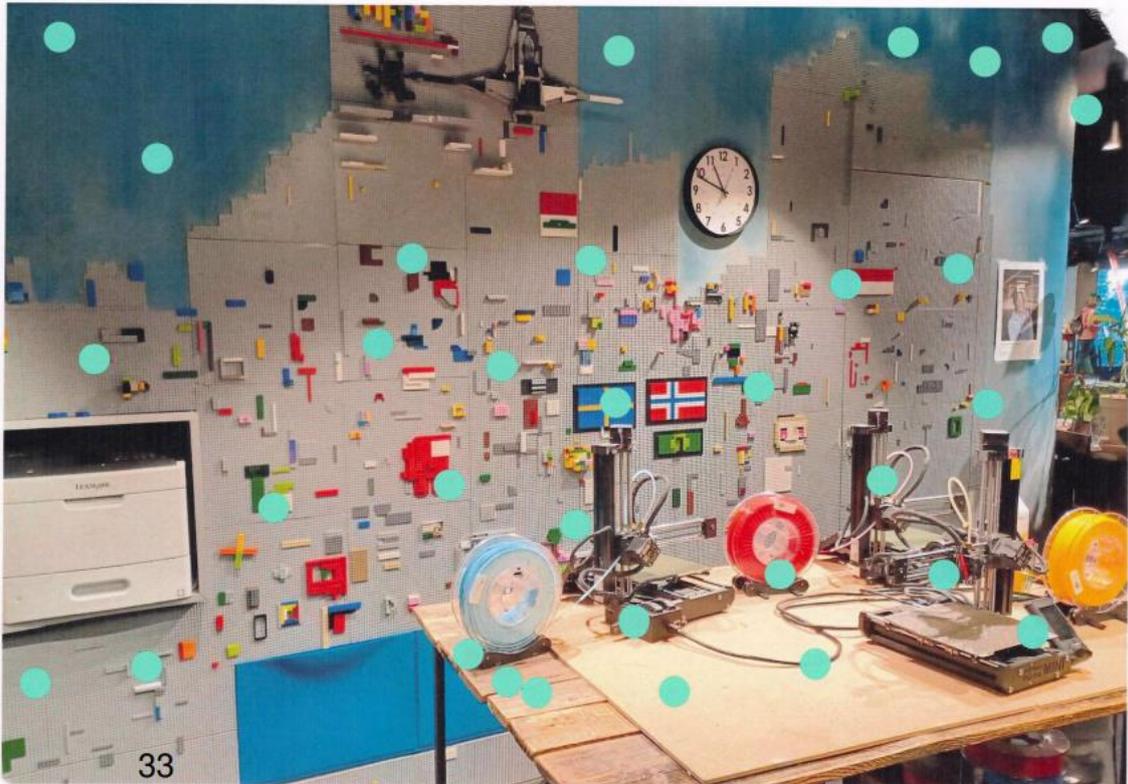


Abbildung 6: Makerspace in norwegischer Jugendbibliothek. Quelle: Susanne Galliker, 2023.



Abbildung 7: Kinderbereich Bibliothek Eemnes NL Quelle: Roman Weibel 2023.

4.5.3 Bibliotheksmodell einrichten

Für dieses Element der Partizipation wurde ein massstabsgetreues Kartonmodell der geplanten Kinderbibliothek erstellt. Dieses konnte mit verschiedenen Bastelmaterialien und Bildern von Gegenständen eingerichtet werden, die aus dem aktuellen Katalog des Schweizerischen Bibliotheksdienstes SBD, sowie verschiedenen Einrichtungszeitschriften ausgeschnitten und laminiert wurden. Das Einrichten und Fotografieren des Modells wurde verglichen mit der Partizipationsmöglichkeit in Kapitel 4.5.2 weniger oft genutzt. Nur 39 Aufnahmen waren am Ende des Projekts auf der Speicherkarte der zur Verfügung gestellten digitalen Kamera, einige wurden direkt gelöscht, da die Kamera für Selbstportraits oder andere Zwecke benutzt wurde. Teilweise wurde mehrmals dieselbe Einrichtung fotografiert. Auf den somit verbleibenden Aufnahmen zeigt sich, dass die Kinder die Bibliothek mit Gegenständen einrichteten, die ihnen vertraut sind: Regale, nahezu ausschliesslich Sitzgelegenheiten und Tische wurden aus der Vielzahl an Möbelstücken ausgewählt, platziert und fotografiert. Hier lässt sich immerhin feststellen, dass die Kinder bunte und eher ungewöhnliche Designs aus der Vielzahl an Modellen bevorzugten. Die Fragestellung wurde also grundsätzlich verstanden, fand aber offenbar nicht viele Interessierte. Untenstehendes Bild zeigt ein Beispiel stellvertretend für viele ähnliche Installationen resp. Aufnahmen.



Abbildung 8: Foto eingerichtetes Modell Kinderbibliothek NBSG. Quelle: Eigenes Bildmaterial.

4.5.4 Motivation Bibliotheksbesuch

Die Papierrolle konnte ausgezogen und somit immer neu beschriftet oder bezeichnet werden. Sie wurde auf rund 10 Metern beschrieben, was zeigt, dass diese Ausdrucksmöglichkeit grundsätzlich geschätzt wurde. Allerdings waren viele Beiträge nicht sachbezogen.

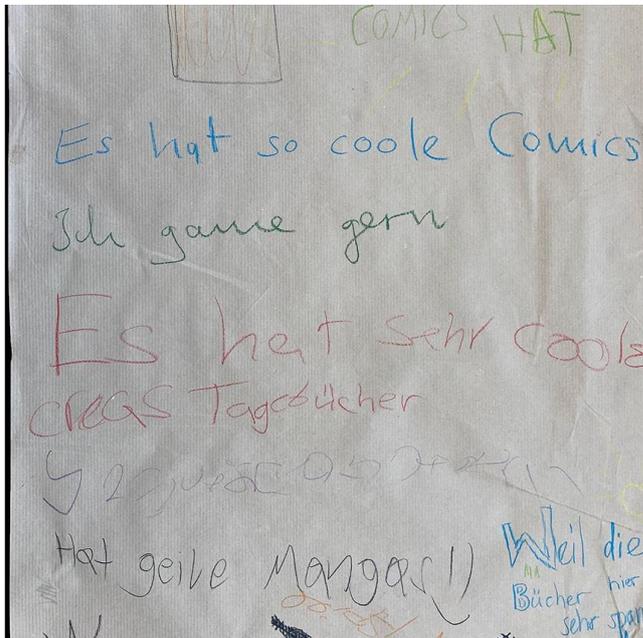


Abbildung 9: Ausschnitt Papierrolle. Quelle: Eigenes Bildmaterial.

4.5.5 Erhaltenswerte Bereiche oder Objekte

Der Aufforderung, mit einem eigenen Smartphone oder dem zur Verfügung gestellten Gerät der Stadtbibliothek, Dinge oder Bereiche der Bibliothek zu fotografieren, welche erhalten oder in ähnlicher Form auch in der künftigen Bibliothek angeboten werden sollten, folgte keine Person. Wieso diese Möglichkeit überhaupt nicht genutzt wurde, kann nur vermutet werden. Ein Grund dafür mag sein, dass die Fragestellung nicht klar genug war oder die Aushänge dazu schlichtweg nicht beachtet wurden.

5 Anhang: Studienteilnehmende nach Wohnort, Geschlecht, Alter mit absoluten Zahlen und in %

		absolut 1333	in % 100%
Geschlecht	Frauen	730	54.8%
	Männer	459	34.4%
	divers	6	0.5%
	keine Angabe	138	10.4%
Alter	bis 19 Jahre	56	4.2%
	20-34 Jahre	290	21.8%
	35-44 Jahre	229	17.2%
	45-54 Jahre	233	17.5%
	55-64 Jahre	221	16.6%
	65+ Jahre	194	14.6%
	keine Angabe	110	8.3%
	Altersdurchschnitt (Mittelwert)	Ø 46 Jahre	
Wohnort	Kanton St.Gallen	1087	81.5%
	St. Gallen	711	53.3%
	Wil SG	28	2.1%
	Abtwil SG	23	1.7%
	Wittenbach	23	1.7%
	Gossau SG	18	1.4%
	Altstätten SG	15	1.1%
	Engelburg	14	1.1%
	Flawil	14	1.1%
	Häggenschwil	13	1.0%
	Niederglatt SG	11	0.8%
	Degersheim	10	0.8%
	Mörschwil	9	0.7%
	Widnau	9	0.7%
	Staad SG	7	0.5%
	Ebnat-Kappel	7	0.5%
	Niederuzwil	7	0.5%
	Goldach	6	0.5%
	Oberuzwil	6	0.5%
	Rorschach	6	0.5%
	Eggersriet	6	0.5%
	Walenstadt	5	0.4%
	Berneck	5	0.4%
Oberbüren	5	0.4%	
Bronschhofen	5	0.4%	
Diepoldsau	4	0.3%	

Ebersol	4	0.3%
Kaltbrunn	3	0.2%
Rorschacherberg	3	0.2%
Steinach	3	0.2%
Waldkirch	3	0.2%
Rebstein	3	0.2%
Muolen	3	0.2%
Andwil SG	3	0.2%
Grabs	3	0.2%
Sargans	3	0.2%
Wattwil	3	0.2%
St. Margrethen SG	3	0.2%
Kirchberg SG	3	0.2%
Altenrhein	2	0.2%
Thal	2	0.2%
Grub SG	2	0.2%
Untereggen	2	0.2%
Neu St. Johann	2	0.2%
Buchs SG	2	0.2%
Weesen	2	0.2%
Unterwasser	2	0.2%
Jona	2	0.2%
Brunnadern	2	0.2%
Zuzwil SG	2	0.2%
Rheineck	2	0.2%
Schwarzenbach SG	2	0.2%
Bazenheid	2	0.2%
Balgach	2	0.2%
Niederwil SG	2	0.2%
Wildhaus	2	0.2%
Ganterschwil	2	0.2%
Henau	2	0.2%
Montlingen	2	0.2%
Marbach SG	2	0.2%
Lichtensteig	2	0.2%
Bad Ragaz	2	0.2%
Kriessern	2	0.2%
Bichwil	1	0.1%
Gommiswald	1	0.1%
Ulisbach	1	0.1%
Flums Hochwiese	1	0.1%
Murg	1	0.1%
Tübach	1	0.1%
Oberriet SG	1	0.1%
Nassen	1	0.1%
Oberhelfenschwil	1	0.1%
Flums	1	0.1%
Züberwangen	1	0.1%
Rufi	1	0.1%
Vilters	1	0.1%
Ricken SG	1	0.1%



Berg SG	1	0.1%
Uznach	1	0.1%
Algetshausen	1	0.1%
Egg (Flawil)	1	0.1%
Rossrüti	1	0.1%
Lenggenwil	1	0.1%
Gams	1	0.1%
Jonschwil	1	0.1%
Mels	1	0.1%
Lömmenschwil	1	0.1%
Lütisburg Station	1	0.1%
Lienz	1	0.1%
Krummenau	1	0.1%
Neuhaus SG	1	0.1%
Sevelen	1	0.1%
Bütschwil	1	0.1%
Sax	1	0.1%
Niederhelfenschwil	1	0.1%
Einzugsgebiet (AR, AI, TG)	100	7.5%
Andere Kantone, Ausland	36	2.7%
Keine Angabe	110	8.3%